

Anhang

zu den Psalmen

und Sprüchen

I. Zur Übersetzung der Psalmen und der Sprüche

Genauigkeit war auch für die **Psalmen- und Sprüche-Übersetzung** oberster Grundsatz. Es wurde unter Zuhilfenahme vieler deutscher Übersetzungen versucht, dem hebr. Text möglichst gerecht zu werden. Der Psalter ist hebräische Dichtung und bewegt sich auf einem hohen sprachlichen Niveau. Ebenso das Buch der Sprüche. Dem sollte eine Übersetzung Rechnung tragen. Es ist daher nicht zu erwarten, dass die Sprache leicht und ohne weiteres verständlich ist. Dichtung (im Dt. von „dicht“) ist komprimierte Botschaft und will zum Nachsinnen führen, wozu hohes Sprachniveau beitragen soll.

Die vielen Fußnoten sind unerlässlich, da das Hebräische oft alternative Wendungen oder Begriffe zulässt, die dem Leser nicht vorenthalten werden sollen. Beim erbaulichen Lesen darf man sie ignorieren.

II. Der Grundtext

Der Übersetzung liegt der Masoretische Text zu Grunde. Die Masoreten sind Überlieferer der hebräischen Bibel. Sie edierten den hebr. Text des Alten Testaments. **Der von ihnen erarbeitete Wortlaut setzte sich in der Folge als der maßgebliche Text durch.** Im engeren Sinn sind meist diejenigen Masoreten¹ gemeint, die etwa zwischen 780 und 930 in Tiberias den Bibeltext einer sehr genauen Prüfung unterzogen und ein eigenes, **hoch** entwickeltes System zur genaueren Fixierung des Textes entwickelten (Vokalisierung des Konsonantentextes durch Setzen von

¹ Überliefert sind vor allem die Namen der Masoretenfamilien Mosche Ben Ascher und Ben Naftali.

Punkten und Strichen unter Konsonanten, Einfügungen verschiedener Zeichen zur Trennung bzw. Verbindung von Wortgruppen).

Einige Verse aus den Psalmen werden im NT (in griechischer Sprache) zitiert: 2,1.2.7; 5,10; 8,3.5-7; 10,7; 14,1-3; 16,8-11; 18,50; 19,5; 22,2.19.23; 32,1.2; 34,13-17.21; 36,2; 40,7-9; 41,10; 44,23; 45,7.8; 51,6; 53,1-3; 68,19; 69,5.10.23.24.26; 78,2.24; 82,6; 91,11.12; 94,11; 95,7-11; 97,7; 102,26-28; 104,4; 109,8; 110,1.4; 112,9; 116,10; 117,1; 118,6.22.23.25.26; 135,14; 140,4. Nicht immer stimmen die ntl. Zitate genau mit dem hebr. Text überein. Die Unterschiede sind zwar klein, aber dennoch ergibt sich dadurch für den Bibelübersetzer und Bibelleser ein Problem. Er muss sich fragen: Welcher Text ist der richtige? Haben die Masoreten, die ja nicht Christen waren, es gewagt, den heiligen Text anzutasten? Hatten sie eine schlechte Textvorlage? Liegt es an einer falschen Vokalisierung? Oder haben die ntl. Verfasser nicht genau zitiert bzw. übersetzt? (Die vom Heiligen Geist inspirierten ntl. Verfasser griffen, wenn sie das AT zitierten, oft auf die [bzw. eine] gr. Übersetzung des AT zurück, oder sie übersetzten direkt aus dem Hebräischen.) Oder handelt es sich nicht um echte Zitate, sondern nur um Anspielungen?

Die Antwort ist schwierig. An vielen ntl. Stellen wird deutlich angegeben, dass es sich um ein Zitat handelt. Und an vielen ist der ntl. Wortlaut genau derjenige der uns überlieferten gr. Übersetzung des AT. In solchen Fällen darf man den im NT zitierten gr. Text als den richtigen annehmen.

Es ist nicht immer eindeutig, ob der ntl. Verfasser zitiert oder auslegt. Möglicherweise hat z. Bsp. der Hebräersreiber bewusst „Ohren“ (Ps 40,7) durch „Leib“ (Heb 10,5) ersetzt;² oder er hatte genau zitiert, aber aus einer gr. Vorlage, die „Leib“ statt „Ohren“ hatte.

Die vorliegende **Übersetzung** hält sich an den Masoretischen Text. Wenn sich ein neutestamentliches Zitat vom Masoretischen Text unterscheidet, wird in der Fußnote der entsprechende deutsche Wortlaut nach der griechischen Übersetzung bzw. nach dem neutestamentlichen Text wiedergegeben.

² S. d. Anm. im Üsgsk. **zum NT**.

III. Begriffserklärungen zu den Psalmen und Sprüchen

Es werden einige Wörter erklärt, die häufig vorkommen und daher nicht in den Fußnoten erläutert werden. Sie sind im Text mit Sternchen gekennzeichnet.

Aufrichtigkeit; Aufrichtiges; aufrichtig

Jaschar bed.: eben; gerade; geradsinnig; aufrichtig; gerecht; recht; rechtschaffen; redlich. „Von Herzen Aufrichtige“ bzw. „Herzensgerade“ sind solche, die im Herzen und von Herzen gerade und aufrichtig sind bzw. leben. **Das Nomen „Aufrichtigkeit“ bed. Geradheit; Richtigkeit; redliche, aufrichtige, pflichtgetreue Denk- und Handlungsweise.**

Ausspruch

S. **Wort**.

Bereich des Todes

O.: Bereich der Toten; hebr: *scheoll*; gr.: *hadees*. Das Wort findet in dem Bereich Anwendung, der mit dem Tode einsetzt; gemeint ist der Bereich (und Zustand), in dem sich Verstorbene (ob gerettet oder verloren) befinden.

Bergungsort

Hebr. *sether*; eigtl.: Versteck [i. S. v.: Schutz; Schirm]; auch: Verborgenes

Bote

Hebr. mal-aach. Wie im Gr. kennt das Hebr. keinen speziellen Namen für „Engel“. Ob es sich um einen himmlischen Boten – einen Engel – oder um einen irdischen Boten handelt, muss aus dem Textzusammenhang erschlossen werden.

Ehre

S. **Herrlichkeit**.

Ehrfurchtslose(r)

O.: Frevler; o.: Böser; das Wort bezeichnet nicht nur einen Gottlosen (d. h.: einen Menschen, der ohne Gott ist bzw. Gott nicht kennt), sondern auch jemanden, der Gottes Wort kennt, sich aber dagegen stellt oder es missachtet. Vgl. Ps 50,16ff. Im NT übersetzt Petrus (1P 4,18) das Hauptwort (*rascha*) mit *ho asebees* (der Ehrfurchtslose).

Nicht jedes Vorkommen von „Ehrfurchtslose(r)“ ist mit einem Sternchen versehen.

Ehrfurchtslosigkeit; ehrfurchtslos

O.: Frevel; o.: frevelhaft

der Einfältige

O.: der Unerfahrene; mit dem „Einfältigen“ ist der Offenherzige, Arglose gemeint, dessen Herz jedem Einfluss offen steht.

Elend; Elende(r); elend

S. **gebeugt; Gebeugte(r); Gebeugtsein.**

Flehen

Wenn im Text mit Sternchen versehen, liegt hier *tachannun* zu Grunde: Flehen um Gunst o. Wohlwollen.

Friede

Schalom bed. auch (äußeres wie inneres) Wohl; Wohlergehen; Wohlbefinden; auch: Freundschaft (Ps 41,10); Unversehrtheit.

Fromme(r); fromm

Chassid bed. getreu; ergeben; fromm; heilig; auch: freundlich; gütig; mit dem Hauptwort (Mehrzahl: *chassidim*) werden die Getreuen, [Gott] Ergebenen, Frommen, Heiligen bezeichnet.

gebeugt; Gebeugte; Gebeugtsein

Anah bed.: gebeugt; elend; niedrig; erniedrigt; [nieder]gedrückt; gedemütigt; herabgekommen.

Das Hauptwort bed.: Gebeugtsein; Niedrigsein; Elend.

gerade; Gerade; Geradheit

S. **aufrichtig.**

Güte

Der Begriff *chessed* kann neben Güte auch Gnade, Freundlichkeit, Huld, Mildtätigkeit und liebevolle Gesinnung bedeuten. *Chessed* steht oft in Verbindung mit „Wahrheit“, ein Paar, das im NT mit *charis* (Gnade) und *aletheia* (Wahrheit) wiedergegeben wird (Jh 1,17).

In der vorliegenden Übersetzung ist *chessed* **meist** mit „Güte“ (Fn.: o.: Gnade; Huld; Freundlichkeit) wiedergegeben. **Das hebr. „chessed ist Handeln aus Mitgefühl, welches, in die Seele des Andern sich versetzend, das was ihm wohl tut, herausfühlt und ins Werk setzt (vgl. z. Bsp. Hi 6,14: dem innerlich Aufgelösten gebührt seitens seines Nächsten chessed).“** Vgl. Delitzsch zu Spr 21,21.

Nicht jedes Vorkommen von „Güte“ ist mit einem Sternchen versehen.

gnädig; sei mir gnädig

Das Verb *chanan* bed. gnädig sein; geneigt sein; aus Wohlwollen (be)schenken; begnaden. Die häufig vorkommende Wendung „sei mir gnädig“ könnte man auch übersetzen mit: erweise mir Gunst; erweise mir Wohlwollen; sei mir **wohlgesinnt**.

Gott

Wenn mit Sternchen versehen, ist „Gott“ die Übersetzung des hebr. *El*, „Gott, der Mächtige“. Oft ist *El* mit „Mächtiger“ wiedergegeben.

Elohim, wenn auf Gott bezogen, ist immer mit „Gott“ (ohne Sternchen) wiedergegeben.

Eloach ist mit „Gott“ (ohne Sternchen) wiedergegeben, aber mit der Anmerkung in der Fn.: d. i.: Gott, der Ehrfurcht Erweckende.

Geradheit

O.: Aufrichtigkeit; Richtigkeit; redliche, aufrichtige, pflichtgetreue Denk- und Handlungsweise.

Hallelu-Jah

Hallelu-Jah bed. „Preist Jah!“ bzw.: „Preist **Jahweh!**“ (Zu „Jah“, der Kurzform von Jahweh, siehe unter: **Jahweh**.) Den Ausdruck *Hallelu-Jah* beließen wir unübersetzt; vgl. Off 19,1.3.4.6, wo der inspirierte gr. Schreiber den hebr. Ausdruck ebenfalls unübersetzt belässt.

halten

Schamar: halten <und bewahren>; bewahren; wahren; beobachten; im Auge halten

Hand; Hände

Kaph ist die hohle/flache Hand; die Handfläche; die ausgebreitete Hand. Die Handflächen sind es, die man im Gebet zu Gott ausbreitet. *Kaph* kann vereinzelt auch synonym zu *jad* (Hand, Arm) gebraucht werden (Ps 18,1; 71,4; viell. Hi 13,21); in manchen Fällen (z. Bsp. 1M 8,9A; 3M 11,27; Jos 3,13; Jes 1,6; 60,14) ist die Fußsohle gemeint. Wenn im Text „**Hand**“ mit Sternchen versehen ist, liegt das hebr. *kaph* zugrunde, ansonsten *jad*.

Heiden

S. **Völker**.

Heil

Jeschu und *jeschu-ah* bed.: Heil; Rettung; in manchen Zusammenhängen bed. *jeschu* auch: Wohlfahrt; Sicherheit; Bewahrung.

Im Psalmentext ist nicht jedes Vorkommen von „Heil“ oder „Rettung“ mit einem Sternchen versehen.

Heilige(r)

S. fromm; die Frommen.

herabschauen; schau herab

o.: „mit Genugtuung herabsehen“; gemeint ist ein Schauen [auf die Feinde], das über die [meist göttliche] Vergeltung Genugtuung empfindet, ein verachtendes Herabsehen. Luther gebrauchte dafür den Ausdruck: „seine Lust sehen“ an jemandem bzw. an etwas. Im Hebr. steht das einfache Verb für „sehen“ (*ra-ah*) und die Präposition für „auf“ bzw. „an“ (hebr.: *be-*).

HERR; Jahweh; Herr (Adonai)

Mit „**Jahweh**“ wurde der im AT über 6800 Mal vorkommende Gottesname *JHWH* (unvokalisierte Konsonantenschreibweise) wiedergegeben.

Die Aussprache des so gen. Tetragrammatons (Vierbuchstabenwortes) ist nicht gesichert. Sie muss von 2M 3,14-16 her erschlossen werden, wo Gott sagte: *ehjeh ascher ehjeh* („Ich werde sein, der ich sein werde“, bzw. „Ich bin <immer> der, der ich <ständig> bin“). Mose sollte in der 3. Person davon sprechen („er wird sein <und ist immer>, der er ist <und sein wird>“, hebr. *jihjeh ascher jihjeh*), also: „*Jihjeh* ... hat mich zu euch gesandt.“ Die Schreibweise *JHWH* scheint zu resultieren aus den Konsonanten von *jihjeh*: *JHJH* – nach alter Schreibweise *jahweh*, also *ja-* statt *ji-* und *-weh* statt *-jeh*.

H. von Siebenthal³: „Der alte westsemitische (und somit auch hebräische) Präformativvokal ist nachweislich *a* (also: *ja-* statt, wie später, *ji-* für „er wird ...“). Was die Buchstaben *Waw* (*w*) und *Jod* (*j*) angeht, so kommt es schon in der Überlieferung des hebräischen Bibeltextes immer wieder zu „Vertauschungen“ (die beiden ähneln sich im Hebr. stark). Auch die dahinter stehenden Laute *w* und *j* erwiesen sich im Laufe der Sprachgeschichte gleichsam als Konkurrenten. Dies zeigen z. B. die Verbparadigmen der Wurzeln mit *w* oder *j* am Anfang oder in der Mitte: Manchmal tritt da *w*, manchmal *j* in Erscheinung (siehe die entsprechenden Verbalparadigmen). Diesem „Schwanken“

³ in einem unveröffentlichtem Schreiben

zwischen *w* und *j* begegnet man auch bei der Wurzel *HJH* (*hajah*), „sein; werden“ (häufigste Form). So gibt es innerhalb des Bibelhebräischen neben *HJH* (*hajah*) die seltene Form *HWH* (*hawah*) mit gleicher Bedeutung. Blickt man über den Rand des Hebräischen hinaus ins Westsemitische allgemein, so ist u. a. im Aramäischen (auch im Bibelaramäischen) die Wurzelform *HWH* (*hawah*), nicht *HJH* (*hajah*), gebräuchlich. Eine Deutung des Tetragrammatons im Sinne eines *Qal* mit der wörtlichen Bedeutung „er wird sein; er ist immer“ (also futurisch bzw. durativisch) ... scheint die Exodus-Stelle eindeutig nahezulegen.“

Die richtige Aussprache scheint demnach „*Jahweh*“ zu lauten.⁴ Das „*h*“ nach *Ja-* wird aspiriert [gehaucht] ausgesprochen; die Betonung liegt auf der zweiten Silbe.

Da im Spätjudentum verboten wurde, Gottes Namen auszusprechen, setzten die Masoreten bei der Vokalisation unter die Konsonanten *JHWH* die Vokale des Wortes *adonai* („Herr“ bzw. „mein Herr“) als Erinnerungshilfe für den Leser, dass er anstelle von *JHWH* „*adonai*“ lesen sollte. So entstand die Schreibweise *JeHoWaH* (o. kurz: *Jewa*).

Im griechischen NT ist der Gottesname mit *kūrios* (Herr) wiedergegeben. Die Wiedergabe von *kūrios* für *JHWH* in den ntl. AT-Zitaten ist also – ungeachtet dessen, was der ursprüngliche Beweggrund dafür war – durch den Heiligen Geist gleichsam geheiligt. Es erscheint daher nicht unangemessen, den Gottesnamen *JHWH* im Deutschen mit „**HERR**“ (in Kapitälchen) wiederzugeben, wie das **in vielen deutschen Bibelausgaben gemacht wird. Nach langem Ringen haben wir uns aber**

⁴ In Brown-Driver-Briggs, dem Standardwörterbuch in der Gesenius-Tradition im englischsprachigen Raum, heißt es: „The pronunciation *Jehovah* was unknown until 1520, when it was introduced by Galatinus; but it was contested by Le Mercier, J. Drusius, and L. Capellus, as against grammatical and historical propriety (cf. Bö: § 88). The traditional *iabe* of Theodoret and Epiphanius, the *jeho-*, *jehu* of compound n.pr. and the contracted form *Jah* all favour *Jahweh* [...] – [...] most take it as *Qal* of ;(*hajah* = *hawah*: *the one who is*: i.e. *the absolute and unchangeable one*; *the existing, ever living, as self-consistent and unchangeable*; or *the one ever coming into manifestation* as the God of redemption, [...], *he will be it*, i.e. all that his servants look for [...], *he will approve himself (give evidence of being, assert his being ...)*“

In dem heutigen internationalen Standardwörterbuch von Köhler-Baumgartner (Hebrew and Aramaic Lexicon of the Old Testament by Ludwig Koehler and Walter Baumgartner, 1994-2000 Koninklijke Brill NV, Leiden, The Netherlands) heißt es: „that *yahweh* was the original form (...) is shown

1) by the play on words with *ehjeh*, Ex 314

2) by the transcription *iaouai/e* in Clement of Alexandria *Stromata* 5:6, 34 (Baudissin 2:116f: Ganschinietz in Pauly-W. 9:700: Iaou)

3) by the transcription *iabe* in Field on Ex 63 (Baudissin 2:222f)“. S. Biblworks 7.

doch entschlossen, den Gottesnamen, der ja ein Eigenname ist, mit „Jahweh“ wiederzugeben.

Der Gottesbegriff *adonai* wurde meistens mit „mein Herr“ wiedergegeben, seltener nur mit „Herr“ (ohne Kapitälchen; ohne Sternchen). *Adonai* ist ein Pluralwort (w.: „meine Herren“), bei Bezug auf Gott aber mit Singularbedeutung (wobei auch das Verb im Singular steht). Der Name drückt eine persönliche Beziehung aus, die Herrschaft oder Besitzrechte einschloss.

Der abgekürzte Name *Jah* ist in der vorliegenden Psalmenübersetzung mit HERR* (in Kapitälchen und mit Sternchen) wiedergegeben. In 68,5, wo es eher die Bed. eines Eigennamens annahm, beließen wir „Jah“ unverändert. Den Ausdruck *Hallelu-Jah* beließen wir unübersetzt; vgl. Off 19,1.3.4.6.

Herrlichkeit (o.: Ehre)

Hebr. *kawood* bed. meist Herrlichkeit; Ehre; Ansehen. Grundbedeutung: Schwere; Gewichtigkeit. Das Wort kann auch das eigene Ich, die Seele (als das Gewichtige, Kostbare) bedeuten.

Herzsinn

W.: Herz; da das Schaltzentrum des Herzens das Denken ist, wird das Wort „Herz“ auch i. S. v. „Denksinn“ gebraucht. Gemeint ist der das Herz regierende „Sinn“ mit dem man denkt; auch: Verstand; Verständigkeit.

Hilfe, Helfen

Wenn im Text mit Sternchen versehen, liegt das hebr. *teschu-ah* zugrunde; *teschu-ah* ist Hilfe i. S. v. Befreiung, Rettung; es kann in machen Zusammenhängen auch „Sieg“ (144,10) bedeuten. In der Psalmenübersetzung wurde *teschu-ah* mit „Hilfe“ o. „Helfen“ (mit Sternchen; Ausnahme: *teschu-ath adam* in 60,13 u. 108,13: Menschenhilfe) übersetzt.

Jahweh

S. „HERR“

krumm

O.: verdreht; verkehrt

langsam zum Zorn

Eigtl.: langsam zum [Zornes]schnauben; o.: ... machen, dass es lange [dauert, bis] das [Zornes]schnauben [ausbricht]

Lauterkeit ; lauter; der Lautere

Thom bed. eigtl. Vollständigkeit; ungeteiltes Wesen; dann auch: Integrität; Unsträflichkeit; Unversehrtheit; Rechtschaffenheit; Lauterkeit; **Unschuld; Tadellosigkeit; Vollkommenheit.**

Thamim (pl.: *themimim*) bed. untadelig; unsträflich; makellos; arglos; rechtschaffen; lauter; schlicht; vollkommen. Die Grundbedeutung ist: ganz; ungeteilt; vollständig. Wer lauter [o.: untadelig; vollkommen] ist, ist ungeteilt Jahweh ergeben.

Lebensklugheit

O.: Vernünftigkeit

Leitender Musiker

Menazeach (leitend; Leitender) kann sich auf den musikalischen Leiter oder den Vorsänger oder den Chorleiter beziehen.

loben

Barach kann sowohl „segnen“ (d. h.: Gutes aussprechen über jemanden/etwas) als auch „loben“ bedeuten. Wenn mit „loben“ übersetzt, ist dort, wo das zugrunde liegende Verb *barach* ist, ein Sternchen beigefügt.

Mahnung/Mahnen

Das Wort beinhaltet Überführung, Warnung und Zurechtweisung

Mächtiger

S. **Gott**

Mensch

Im Hebr. werden hauptsächlich zwei Wörter für „Mensch“ verwendet:

Enosch ist der Mensch als Schwacher, Hinfälliger, Sterblicher. Wenn *enosch* zugrunde liegt, ist das Wort „Mensch“ mit Sternchen versehen.

Adam, der Mensch als von Erde **g**enommener; in der Übersetzung: „Mensch“ (ohne Sternchen)

Michtam

Das Wort bed. möglicherw. „Gedicht“. Es kommt vor am Anfang von Ps 16 u. 56-60. Die Bedeutung des Wortes ist nicht gesichert.

Musiker

S. **Leitender Musiker.**

rechtschaffen

S. **aufrichtig.**

Reden S. **Wort**.

Retter

Für „Retter“ werden in den Psalmen verschiedene Wörter gebraucht. *Mepalti* („mein Retter“; nur in der ersten Person Einzahl vorkommend) bedeutet wörtlich: „der, der macht, dass ich entrinne[n kann]“; das Nomen ist abgeleitet von dem Zeitwort „entrinnen“. Wenn *mepalti* im Hebräischen zugrunde liegt, ist „Retter“ mit einem Sternchen versehen.

Das üblichere Wort für Retter ist *moschija* (von *jascha*, retten).

Ein weiteres Wort ist *mazzil*, was so viel bed. wie „der, der herausreißt“, „der, der befreit“. Wir haben es mit „Befreier“ übersetzt.

richtig S. **aufrichtig**.

Rute O.: **Stock**

schaue herab S. **herabschauen**.

Sela

„Sela“ bed. „empor“ und ist wahrscheinlich eine Bemerkung für die begleitende Musik, etwa: Zwischenspiel; o.: Pause; o.: Verstärkung (der Instrumentalbegleitung); o.: Anheben (der Stimme).

selig

Hebr. *aschree* [w.: Seligkeiten]; gr. *makarios*: selig; o.: ein Seliger ist [bzw.: wird sein]. „Selig“ wird zwar im Deutschen heute seltener gebraucht, ist aber kräftiger als „glücklich“ oder „wohl dem“.

singen; singen <und spielen>

Zamar [piel] bed. „singen; Psalmen singen; [mit Instrumenten] spielen; singen und spielen“. Es geht vor allem um ein Singen mit instrumentaler Begleitung. Manchmal steht die Instrumentalbegleitung stark im Vordergrund (z. Bsp. Ps 21,14; 27,6; 33,2; 57,8; 71,22; 98,5; 104,33; 105,2; 108,2; 147,7; 149,3). An diesen Stellen wurde es mit „spielen“ übersetzt (mit Sternchen versehen). Man könnte das Wort wiedergeben mit „sing-spielen“. An einigen Stellen (30,13; 57,10; 92,2) wurde nur „singen“ übersetzt (ebenfalls mit Sternchen).

Die gr. Üsg. gibt das Wort mit *psallein* (Psalmen singen) wieder. Ein Psalm (gr. *psalmos*) ist ein Lied mit Instrumentalbegleitung.

spielen; singen <und spielen>

S. singen.

Stufenlied

Eigtl.: ein Lied der Hinaufzüge; o.: Lied des Aufsteigens; der hebr. Ausdruck könnte sich auf das Hinaufziehen nach Jerusalem anlässlich der drei großen jüd. Feste (5M 16,16; vgl. 2M 34,24M) beziehen. Eine andere Möglichkeit ist, dass der Name „von dem stufenweise sich fortschreitenden Gedanken-Rhythmus“ der Ps 120-134 abgeleitet ist (Gesenius, bei Delitzsch) oder von einem geistlichen oder thematischen „Hinaufziehen“ (mit dem Höhepunkt in Ps 132-134).

Treue

Emunah: Treue (im Text mit Sternchen); auch: Festigkeit, Beständigkeit, Zuverlässigkeit

Ein verwandter Begriff ist *emeth*: Wahrheit (im Text ohne Sternchen); *emeth* ist das Wahre, Wahrhaftige und daher Feste, Sichere, Dauerhafte.

Übeltäter

Eigtl.: solche, die Frevel tun; o.: die, die Ungerechtigkeit [o.: Nichtiges; Trügerisches] ausüben; hebr. *po-alee awen*

untadelig

S. lauter; Lauterkeit.

Unterweisung

Ein *maskil* (Vgl. die Überschrift der Psalmen 32, 42, 44, 45, 52, 53, 54, 55, 74, 78, 88, 89 und 142.) ist ein Lehrstück, Lehrgedicht; das Verb, von dem es abgeleitet ist (*sakal*), bed.: einsichtsvoll betrachten, klüglich handeln, einsichtig sein; im *Hiphil* (dem Kausativ-Stamm) bed. es auch: unterweisen, klug/einsichtig machen, lehren.

Verordnungen

O.: Rechte; Urteile; Gerichte; [richterliche] Entscheidungen bzw. allgemein [Gottes] Entscheidungen in Wort oder Tat

Verständigkeit

O.: Unterscheidungsfähigkeit; Verstehen; auch: Verstand; Grundbed.: ein Unterscheiden. Delitzsch erklärt „Verständigkeit“, hebr. *binah*, als die im Besitz der rechten Kriterien befindliche Fähigkeit des Unterscheidens zwischen wahr und falsch, zwischen heilsam und verderblich, zwischen Gut und Böse.

vollkommen

S. lauter; Lauterkeit.

Völker

Gojīm bezeichnet im AT üblicherweise die heidnischen Völker, d. h., die Völker außerhalb Israels oder generell alle Völker, einschließlich Israel. Manchmal wird Israel mit *goj* (d. i. *gojīm* in der Einzahlform) bezeichnet. *Gojīm* sind oft nicht die Völker als Gesamtheit, sondern die einzelnen Menschen von den Völkern bzw. aus einem bestimmten heidnischen Volk, die so gen. „Heiden“.

Die Übersetzung „Nationen“ wäre nicht ganz treffend, da man darunter heute eher moderne staatliche Einheiten versteht.

Wenn im hebr. Grundtext *gojīm* steht, wurde „Völker“ mit einem Sternchen versehen. An einigen Stellen wurde *gojīm* mit „Heiden“ übersetzt.

Der häufigste und normale Begriff für „Völker“ (hebr. *ammīm*) wurde in der Übersetzung mit „Völker“ (ohne Sternchen) wiedergegeben. Die einzige Ausnahme bildet Ps 33,10, wo *ammīm* mit „Volksscharen“ übersetzt wurde.

Der seltenere Begriff *le-ummīm* wurde immer mit „Volksscharen“ bzw. „Völkerscharen“ wiedergegeben.

Wahrheit

Emeth: Wahrheit; *emeth* ist das Wahre, Wahrhaftige und daher Feste, Sichere; auch: das Dauerhafte (2Kg 20,19; Jes 39,8). An manchen Stellen kann *emeth* auch Treue bedeuten, z. Bsp. in 1M 24,27; 32,11; 47,29; Jos 2,12.14; 2S 2,6; 2Ch 32,1; Jes 61,8; so auch in Ps 146,6; möglicherw. auch in Ps 30,10; 31,6; 40,11.12; 54,7; 57,4; 69,14; 71,22; 108,5; 117,2; 132,11 („hat Treue/Wahrheit geschworen“; d. h.: hat einen Eid der Treue o. der Wahrheit geschworen); 138,2.

Weisung

Thorah: Unterweisung [o.: Lehre] und/oder Anweisung; in vielen Bibelübersetzungen wird *thorah* mit „Gesetz“ wiedergegeben, in der gr. Üsg. und im NT mit *nomos* (Gesetz).

Thorah kann auch die zehn Gebote, das Gesetz Moses und die fünf Bücher Moses (vgl. Lk 24,44) bezeichnen – oder die gesamte Gottesoffenbarung der Heiligen Schrift (Jh 10,34).

Welt

Hebr. *tebel*; gemeint ist das bewohnte bzw. bewohnbare Festland der Erde. Andere übersetzen „Erdkreis“.

Wohlergehen

S. Friede.

Wort

Imrah bed. [gesprochenes] Wort; Ausspruch; Rede; Reden; Äußerung; Zusage. Wenn *imrah* zugrunde liegt, ist „Wort“ mit Sternchen versehen.

Der im Hebr. häufigste und übliche Begriff *dawar* (so ausgesprochen; geschrieben eigtl.: *dabar*) wurde in der Übersetzung meist mit „Wort“ (ohne Sternchen) wiedergegeben; er kann auch „Sache“ bedeuten.

Wunder, Wundertaten

O.: wunderbare Taten; bewundernswerte Taten; Wunderwerke; Wunderbares

Zucht

O.: Züchtigung <und unterweisende Zurechtweisung>; **o.:** Erziehung; **o.:** Selbstbeherrschung. „Zucht“ beschränkt sich nicht auf körperliche Züchtigung, sondern beinhaltet immer auch mündliche sittliche Zurechtweisung.

Züchtigung

S. „Zucht“

IV. Einzelne kurze Übersetzungskommentare und Erklärungen zu den Psalmen und Sprüchen

Bemerkungen zur Übersetzung bestimmter Texteinheiten (Die jeweiligen Bezugswörter oder Sätze sind im Text mit einem kleinen Ring gekennzeichnet.)

Ps 2,6: „eingesetzt“

o.: geweiht; das hebr. Wort *nasach* wird für das Ausgießen von Flüssigkeiten (2S 23,16) oder das Ausgießen des Geistes (Jes 29,10) gebraucht, auch für das Gießen von Metallbildern (Jes 40,19); vor allem für das Spenden eines Trankopfers („Gießopfers“, z. B. 2M 25,29; Ps 16,4). Davon ist in Ps 2,6 die Bedeutung „weihen; einsetzen“ (in Verbindung mit Ausgießen eines Salböls) abgeleitet. (Vgl. Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel.)

Ps 9 und 10

Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Verse von Ps 9 u. 10 im Hebr. folgen (mit einigen Ausnahmen) der alphabetischen Reihenfolge. In Ps 9 beginnen die V. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18 und 20 mit *Aleph* bis *Kaph*, in Ps 10 beginnt der V. 1 mit *Lamed* und die V. 8M, 12, 14, 15 und 17 mit *Qoph* bis *Taw*. Die Themen der beiden Psalmen sind etwas unterschiedlich, aber doch miteinander verbunden. Man darf daher von einer gemeinsamen Komposition von Ps 9 und 10 ausgehen.⁵

Ps 12,8: „Du, **Jahweh**, wirst sie bewahren, wirst **es** behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.“

Worauf sich „sie“ und „es“ (oder „ihn“) beziehen ist nicht ganz eindeutig.

Der Zahlwechsel der Pronomina dieses Verses (zuerst „sie“, dann „ihn/es“) ist ungewöhnlich, aber nicht unüblich. (Vgl. V. 2, wo für **die selben** Personen einmal „der Fromme“ und einmal „die Treuen“ steht.)

Combs argumentiert: Sollte das „sie“ sich auf die „Worte“ in V. 7 beziehen, müsste man ein „und“ nach „behüten“ erwarten. Zudem meint Combs: Beide Pronomina in V. 8 sind männlich; bezöge sich das erste auf die „Worte“ (*amaroth*, V. 7A; im Hebr. weiblich), so müsste das erste

⁵ S. a. Labuschagne, <http://www.labuschagne.nl / ps009-10g.pdf>.

Pronomen weiblich sein und nur das zweite männlich; die Wörter „sie“ und „ihn“ würden sich daher auf dieselben, nämlich auf die Treuen der Verse 2-6, beziehen: Gott wird „sie“, die Gebeugten (V. 6A), bewahren, und er wird „ihn“, den Schmach tenden (V. 6E), behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

Strouse bringt allerdings zwei überzeugende Argumente dagegen:

Erstens ist der natürliche, dem Zusammenhang entsprechende vorhergehende Bezug für „sie“ „die Worte Jahwehs“ (V. 7). Der Zusammenhang des ganzen Psalms spricht stark dafür, dass die V. 7 u. 8 sich auf die Bewahrung des reinen Gotteswortes für jede Generation beziehen: „Die Worte Jahwehs sind reine Worte, sind Silber, [das] ausgeschmolzen im Schmelzofen zur Erde hin [fließt], geläutert siebenmal. Du, Jahweh, wirst sie [d. i.: die Worte] bewahren, wirst es [d. i.: das Silber, V. 7] behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.“

Zweitens, argumentiert Strouse, ist es nicht ungewöhnlich (vor allem im Psalter nicht), dass weibliche Mehrzahl-Nomen, welche Synonyme für die „Worte“ Jahwehs sind, die vorhergehenden Bezugswörter für männliche Mehrzahl-Pronomen bzw. pronominale Suffixe sind; sie scheinen die verbale Verlängerung des patriarchalischen Gottes des AT männlich zu machen. Strouse führt Ps 119,111 als Beispiel an, wo auf das weibliche Mehrzahl-Nomen (*edwothächa*, deine Zeugnisse) das männliche Mehrzahl-Pronomen (*hemmah*, sie) folgt. Weitere Beispiele: Ps 119,129.152.167.

Ps 19,5: „Messschnur“

In Rm 10,18 zitiert Paulus aus diesem Vers: „In jeden <Teil> der Erde ging ihre Stimme hinaus, und zu den Enden des Weltreiches [gingen] ihre Worte*.“

Warum übersetzt er dort ein Wort, das eigentlich „Messschnur“ bedeutet, mit „Stimme“? Der Zusammenhang kann darauf Licht werfen.

Was man an den Himmeln sieht, ist Verkündigung. Diese erfolgt unaufhörlich, Tag für Tag, Nacht um Nacht. Sie geschieht nicht mit Worten, die aus dem Munde kommen. In dem Sinne ist sie eine ungehörte Stimme. Damit wird sie aber dennoch eine Stimme genannt.

„Ihre“ in V. 5 bezieht sich auf „die Himmel“ (V. 2). Die „Schnur“ ist eine Schnur der „Himmel“. Sie „geht aus“ – „in jeden <Teil> der Erde“ oder: „zur ganzen Erde“. Wollte man das geographische Gebiet messen, dem die Verkündigung der Himmel gilt, so müsste man alle Teile der Erde einschließen, wo immer der Mensch hinreisen mag; denn sie „geht“ auch „aus“ „bis ans Ende der Welt“; „Weltreich“ schreibt der Apostel, weil es sich nämlich um die Menschen auf der Erde handelt. Diese sind es, die das, was sie an den Himmeln sehen, zum Anlass nehmen sollen, Gott zu verherrlichen.

Nicht nur sind alle Menschen in das Gebiet eingeschlossen („gemessen“), für das die Himmel Verkündigung sind. In einem anderen Sinne ist diese „Richtschnur“ für die Erdenbewohner als „Verkündigung“ eine „Stimme“, die als „Regel“ für alle gilt. Mit der Botschaft der Himmel verpflichtet der Schöpfer seine Geschöpfe zu Verehrung und Dienst.

„Messschnur“ kann also durchaus mit „Stimme“ wiedergegeben werden, auch wenn es sprachlich das nicht meint, so wie *JHWH* mit „HERR“ übersetzt werden darf, auch wenn es etwas anderes bedeutet, und „Rabbi“ (Jh 1,38) mit „Lehrer“ wiedergegeben wird, auch wenn das Wort eigentlich von einem spricht, der „Herr“ ist.

Ps 22,17: „durchgraben“

o.: durchbohrt; das seltene hebr. Wort *ka-raqh* muss man so übersetzen; das wussten die jüdischen Übersetzer, die das AT ins Gr. übersetzten, und verwendeten für dieses Wort *ooruksan*, d. h.: „[durch]gruben; durchbohrten“. Die Masoreten vokalisiert in der nachchristlichen Zeit (im 8. Jh.) das Verb so, dass man nicht mehr „durchbohren“ bzw. „durchgraben“ verstehen sollte. (Vgl. Peters.)

Ps 25

Alphabetisches *Akrostichon*. *Lamed* (L) steht bei allen alphabetischen *Akrosticha* im Zentrum. V. 1 beginnt mit *Aleph*, usw.

Ausnahmen: In V. 2 beginnt das 2. Wort mit *Beth*, nicht das erste. Der Buchstabe *Waw* ist am Zeilenbeginn von V. 5c. Der V. 18 beginnt mit *Resch* anstatt mit *Qoph*. *Qoph* ist im ersten Wort in V. 16b vorhanden. V. 22 dient als Schlusssatz und wird im Alphabet nicht mitgezählt.

Weitere alphabetische Psalmen sind die Ps 9; 10; 34; 37; 111; 112; 119 und 145.

Ps 29,1: „Gottessöhne“

Moll (bei Lange): „Grammatisch und etymologisch zulässig ist die Übersetzung „Söhne der Gewaltigen“ (Gewaltige, Machthaber, Fürsten ...), desgleichen „Söhne der Götzen“ (Götzendiener ...). Gegen beide Deutungen spricht aber Vers 9c, wonach die Angeredeten sich im Himmel befinden. Da nun *Elim* im Sprachgebrauch niemals als *Plur. majest.* [Majestätsplural] mit Singularbegriff vorkommen, sondern stets pluralisch die Götter der Heiden (2M 15,11; 18,11; Ps 95,3 96,4; 97,9), die *theoi legomenoi* [so genannte Götter] (1Kr 8,5) bezeichnet, denen gegenüber als der wirkliche Gott Jehovah *El Elim* [**Jahweh**, der Gott der Götter/Gottheiten] heißt (Dan 11,36) oder auch *El Elohim* [Gott der Götter] (Jos 22,22; Ps 50,1), *El ha-elohim* [der Gott der Götter] (5M 10,17) oder *Elohee ha-elohim* [Gott der Götter] (Ps 136,2), weil diese auch [als] Götter den Namen *Elohim* haben (Ps 86,8), so darf man nicht **geradezu** übersetzen: Söhne oder Kinder Gottes (Sept[uaginta] u. a.) und

den Plural *Elim* rechtfertigen wollen durch Bezugnahme auf die grammatische Form einer Attraktion bei Kompos. ... wie 2M 1,11; 1Chr 7,5 ... oder durch die Annahme, es sei ein Plural von *ben El* nach Analogie von Jes 42,22 (vergl. V. 7); Jes 51,9 (vergl. 1M 9,12); Jer 42,8 (vergl. 2S 24,4) gebildet (Hitz.).

Nun sind aber hier weder die heidnischen Götter noch deren angebliche Söhne angeredet, sondern offenbar die Engel, denn diese bilden die himmlische Umgebung Gottes (Hi 1,6; 2,1); das himmlische Heer (1Kg 22,19; Neh 9,6), welchem das Preisen Gottes obliegt (Ps 89,6; 103,20; Hi 38,7; vergl. Jes 6,3). Diese heißen zwar, wenn sie nicht nach dem ihnen gleichfalls obliegenden Berufe, den Willen Gottes anzukündigen und zu vollstrecken, *maleachim* genannt werden, sonst Elohimssöhne ..., werden aber auch als die Schar der Heiligen (*qedoschim*) bezeichnet (Hi 5,1; 15,15), welche den Jehovah umgeben, Ps 89,6.8; und diesen stehen 89,7 parallel die *bene Elim*, so daß über den Sinn kein Zweifel vorhanden ist (Ps 82 ... gehört nicht hierher). Auch der Chald. umschreibt in unserer Stelle: Engelscharen.

Die Form des Ausdrucks erklärt sich daraus, daß die Vokabeln *Elim* wie *Elohim* allgemeinere Bedeutung (8,6) haben und auf verschiedene Wesen von überirdischer Kraft, welche Gegenstände religiöser Verehrung geworden sind, angewendet werden, und daß der Ausdruck *ben, bene* nicht immer die physische, durch Zeugung vermittelte Abstammung, sondern teils die physische, teils die moralische Abhängigkeit ausdrückt und die so Bezeichneten als eine Gemeinschaft zusammenfaßt...“

Ps 34

Die Anfangsbuchstaben der einzelnen hebr. Verse folgen der Reihenfolge der Buchstaben des hebr. Alphabets. V. 2 beginnt mit *Aleph*, V. 3 mit *Beth* usw. Ausnahme: Der Buchstabe *Waw* fehlt bzw. ist in V. 6 enthalten. Der Schlussvers 23 ist nicht mitgezählt. (Weitere Besonderheiten dieses Psalms: s. Punkt V. „Zum formellen Aufbau der einzelnen Psalmen“.)

Ps 37

Ps 37 gehört ebenfalls zu den alphabetischen *Akrosticha*. Folgende Verse beginnen nach den 22 Buchstaben des hebr. Alphabets: 1, 3, 5, 7, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 21, 23, 25, 27, 28c, 30, 32, 34, 35, 37, 39. Es handelt sich um je einen Vierzeiler pro Buchstabe. 22 Strophen entsprechend den 22 Buchst. des Alphabets. Drei Ausnahmen: Der Buchstabe *Chet* (V. 14.15) bildet einen Sechszweiler, *Nun* (V. 25.26) und *Taw* (V. 39.40) je einen Fünfzeiler.

Ps 40,7-9

Die Übersetzung dieser Verse stellt eine Schwierigkeit dar. An welchen überlieferten Text soll man sich halten, an den Masoretischen Text, an die überlieferte griechische Version des AT oder an die des Verfassers des Hebräerbriefschreibers, der den Text in Heb 10,5-7 zitiert?

Nach dem Mas. T. lautet der Text auf Dt.:

„(V. 7) An Opfer und Gabe hattest du nicht Gefallen. Ohren hast du mir gegraben. Brandopfer und Sündopfer hast du nicht erbeten.

(V. 8) Da sagte ich: Siehe: Ich komme (in der Rolle des Buches ist über mich geschrieben);

(V. 9) **deinen Willen, mein Gott, zu tun, ist meine Lust.** Und deine Weisung ist mitten in meinem Inneren [eigtl.: mitten in meinen Eingeweiden].“

[Eine etwas unwahrscheinlichere Übersetzungsvariante: Man könnte den letzten Teil von V. 9 auch an V. 8 anschließen:

„(V. 8) Da sagte ich: Siehe: Ich komme (in der Rolle des Buches ist über mich geschrieben), (V. 9) dein Wohlgefallen, mein Gott, zu tun. Ich habe Lust < daran >. Und deine Weisung ist mitten in meinem Inneren.“]

Nach Heb 10,5-7 lautet der Text:

„(V. 5) ... Opfer und Dargebrachtes wolltest du nicht. Einen Leib richtetest du mir zu.

(V. 6) An Brandopfern und [Opfern] für Sünde hattest du nicht Wohlgefallen.

(V. 7) Dann sagte ich: Siehe! Ich komme (in der Rolle des Buches ist über mich geschrieben), deinen Willen, Gott, zu tun.“ ...

Nach der gr. Übersetzung des AT lautet Ps 40,7-9:

„(V. 7) Opfer und Dargebrachtes wolltest du nicht, aber Ohren [o.: einen Leib; s. u.] richtetest du mir zu. Brandopfer und [Opfer] für Sünde erbatest du nicht.

(V. 8) Dann sagte ich: Siehe! Ich komme. In der Rolle des Buches ist über mich geschrieben.

(V. 9) Zu tun deinen Willen, mein Gott, habe ich gewollt. Und deine Weisung ist mitten in meinem Inneren.“

Ein Vergleich zeigt, dass der Text im Großen und Ganzen gleich ist. Der Hauptunterschied besteht darin, dass in Ps 40,7 der **Masoretische Text** *osnajim* (Ohren) hat, das NT (in Heb 10,5) aber *sooma* (Leib). Der gr. Text des AT ist in Ps 40,7 (n. gr. Zählung Ps 39,7) nicht einheitlich überliefert. Manche **griechische Handschriften** haben *ootia* (Ohren; so

Codex G, s. Septuaginta-Ausgabe v. A. Rahlfs, 1935). Die drei bekannten Textzeugen *Sinaiticus*, *Vaticanus* u. *Alexandrinus* haben *sooma* (Leib).⁶

Die beste Lösung zur Erklärung des Unterschiedes liegt darin, dass die gr. Übersetzer des AT den hebr. Ausdruck für „Ohren“ als *Synekdoche* für „Leib“ auffassten. *Synekdoche* ist die Ersetzung eines Wortes durch einen Begriff aus demselben Begriffsfeld. In diesem Fall steht ein Teil [„Ohren“] für das Ganze [„Leib“], lat.: *pars pro toto*. Entsprechend übersetzten sie *osnajim* (Ohren) mit *sooma* (Leib). Wer das „Ohr“ eines Knechtes hat, hat auch seinen Leib, d. h. seine Hingabe, seinen Gehorsam. Die „Ohren“ repräsentieren den ganzen Leib des Knechtes *Jahwehs*, der aufmerksam auf den göttlichen Befehl hörte und sich im Gehorsam hingab.

Die Tatsache, dass gr. Handschriften des AT existieren, die den hebr. Ausdruck beibehielten (Codex G, vgl. die Rahlfs-Ausgabe), ist eine Bestätigung dafür, dass die hebr. Vorlage *osnajim* (Ohren) hatte und der **Masoretische Text** an dieser Stelle richtig überliefert ist. In der gr. Vorlage, aus der der Hebräerschreiber zitierte, stand höchstwahrscheinlich *sooma* (Leib).

Ps 42,6: „denn ich werde ihm noch danken, für das Heil seines Angesichts.“

Andere übersetzen mit alten Übersetzungen (gr., syrisch, lat.) und einer hebr. Hs.: „der das Heil meines Angesichts ist und mein Gott.“ Diese Version, identisch mit den Parallelen 42,12 und 43,6, hat einiges für sich. Moll (im Bibelwerk von Lange) weist darauf hin: „Ändert man ... die Lesart in der angegebenen Weise, so entsteht nicht bloß eine Gleichförmigkeit der Kehrverse [42,12; 43,6], sondern ein passender Sinn in unanstößiger Form und ein angemessener rhythmischer Schlussfall.“

Der Masoretische Text liest: „und für das Heil seines Angesichts“ (d. h.: für das Heil, das von seinem [in Gnaden zugewandten] Angesicht ausgeht).

Moll findet die Wortstellung von „Heil seines Angesichts“ anstößig. Er schreibt: „Denn abhängig vom Zeitwort ‘preisen’ [danken] und ohne ein verknüpfendes ‘und’ in Parallele gestellt zu dem vorausgehenden ‘ihn’, d. i. Gott, entsteht entweder eine harte Konstruktion, indem man das Zeitwort in Gedanken wiederholt, oder es verwandelt sich die Apposition

⁶ Word Biblical Commentary, zu Heb 10,5, *Notes*, Anm. m

in eine frostige Substituierung.“ Auch Delitzsch weist darauf hin, dass die von den Masoreten überlieferten Worte „keinen rechten Schluss bilden“ würden.

Es scheint aber nicht zwingend erforderlich, vom Masoretischen Text abzuweichen; er ergibt einen guten Sinn. Eine geringfügige Abweichung von Parallelversen ist auch sonst im Psalter nicht unüblich. (Vgl. 24,7 mit V. 9; 49,13 mit V. 21; 56,5 mit V. 11.12; 59,10 mit V. 18.)

Ps 42,7: „vom Lande des Jordan und des Hermon, vom Berge Mizhar her.“

Möglicherweise befindet sich der Dichter östlich des Jordans, im Exil (so Delitzsch); wenn man das Gebiet, das er beschreibt, als ein einheitliches betrachtet (er dürfte sich am Jordan gegen Norden begeben haben; Mizhar könnte eine Erhöhung im Hermongebirge gewesen sein, dessen Bezeichnung seither in Vergessenheit geraten wäre), so könnte er in dieser Gegend geschrieben und gesagt haben: Von dieser Gegend aus steigen meine sehnsüchtigen Gedanken auf zu dir in der Erwartung, dass Du mich wieder bewahren und trösten wirst.

Ps 48,15: „bis über den Tod hinaus“

Andere fassen den letzten Satzteil von Ps 48 „bis über den Tod hinaus“ (hebr. *al-muth*) als einen musikalischen Hinweis auf, gleichsam als Nachsatz: [Gesungen] nach [der Weise] *Muth* (d. h.: Sterben) (Vgl. 9,1.), was allerdings am Ende eines Psalms einzigartig wäre. Oder sie ziehen es zu Ps 49, was aber vor den Worten „Dem leitenden Musiker“ (49,1) ebenfalls einzigartig wäre.

Andere fassen die Wendung als ein einziges Wort (*alamoth*, d. h.: Ewigkeiten) auf und übersetzen „in alle Ewigkeiten“ (oder ähnlich). Andere lassen die Wendung einfach aus, was nicht gerechtfertigt ist. (S. Peters.)

Aber die masoretische Vokalisation *al-muth* (samt **Bindestrich**) ergibt einen guten Sinn und verstößt nicht gegen die grammatikalischen Regeln.

Ps 61,5: „Weilen will ich“

Mit diesem Wort ist das Weilen des Fremdlings oder Beisassen gemeint, der gemäß göttlichem Gesetz (2M 22,20) unter dem Schutz der Landesbewohner stand. So stellt sich David unter Gottes Schutz. (Vgl. Peters.)

Ps 62,2A

Der Satz besteht aus vier Elementen: „wahrlich“ (o.: „nur“; hebr.: *ach*); „zu Gott“ (*el elohim*); „Stille“ (*dumijjah*); „meine Seele“ (*naphschi*). Als

Verb muss eine Form von „sein“ ergänzt werden. Es ergeben sich mehrere Übersetzungsmöglichkeiten.

Eine naheliegende Lösung zur Übersetzung der knapp gehaltenen Sätze liegt darin, das Nomen *dumijjah* als *accusativus absolutus* aufzufassen („in Stille“) und mit „zu Gott“ zu verbinden. Das hebr. *ach* übersetzt man hier besser mit „wahrlich“, nicht mit „nur“: „Wahrlich, meine Seele ist stille [Fn.: eigtl.: in Stille] zu Gott.“

Das Wort für „Stille“ kann auch „stille, wartende Ergebung“ bzw. „stilles, ergebendes Warten“ bedeuten. Der Dichter drückt aus, dass seine Seele in stiller, wartender Ergebung auf Gott hin <ausgerichtet> ist, kurz: „stille zu Gott“. Die Version der frühen deutschen Übersetzungen war also treffend. Vgl. Schmoller: „Nur zu Gott ist still meine Seele“; Luther: „Meine Seele ist stille zu Gott“ (Hier fehlt allerdings die Üsg. von *ach*, „wahrlich“ bzw. „nur“.); Zürcher: „Zu Gott allein ist meine Seele still“; Textbibel: „Ja, zu Gott ist meine Seele still“; Konkordante Üsg.: „Ja, zu Elohim ist meine Seele stille“; Menge: „Nur [im Aufblick] zu Gott ist meine Seele still“.

Viele deutsche Übersetzungen geben den Text etwas freier wieder, indem sie „in Stille sein“ mit Verben wie „stille halten“, „still warten“, „harren“, „vertrauen“ wiedergeben: Schlachter: „Nur auf Gott wartet still meine Seele“; Elberfelder Üsg.: „Nur auf Gott [vertraut] still meine Seele“; Patloch: „Auf Gott allein harret still meine Seele“; Henne-Rösch: „Nur in Gott ruht still meine Seele“; Tur-Sinai: „Nur Gottes harret in Stille meine Seele“; Neue-Welt-Üsg.: „Ja, auf Gott [wartet in] Schweigen meine Seele.“; Interlinear-Üsg.: „Nur zu Gott ruht in Schweigen meine Seele“; Albrecht: „Ja, Elohims harret still meine Seele“; Peters: „Nur zu Gott hält still meine Seele“.

Delitzsch meint, *dumijjah* als *accusativus absolutus* aufzufassen, sei nicht nötig, und kommt zu der eigenartigen, unklaren Übersetzung: „Nur Hingabe an Gott ist meine Seele“.

Grünwald fasst – analog zu V. 6 – *naphschî* (meine Seele) als Vokativ und den Satz als Anrede an die eigene Seele auf: „In Gott allein ist Stille, meine Seele“; diese Deutung ist wohl unwahrscheinlich.

Moll (bei Lange) ergänzt das Wort „hat“: „Nur auf Gott <gerichtet> [hat] Stille meine Seele.“

Stillesein, Warten heißt Verzicht auf Selbsthilfe, was durch Vertrauen und Ergebung geschehen kann. Der Psalmist betont das Stillesein zu Gott.

Barnes: „Das ist das Gefühl, das wir haben, wenn wir alles Gott anvertraut haben; wenn wir auf seine Macht, Güte, Weisheit, Barmherzigkeit vertrauen, übergeben wir die ganze Angelegenheit ihm, als ob sie nicht mehr die unsere wäre. Dergestalt ist die Ruhe – der Friede, die Stille der Seele –, wenn man alles Gott überlässt.“

Am besten treffen wohl die älteren Übersetzungen (Schmoller, Zürcher, Luther; ähnlich auch Calvin) den Sinn.

Ps 68,5: „Jah ist sein Name“

Eigtl.: In Jah ist sein Name; vgl. Jes 26,4. *Jah* (eine Kurzform für *Jahweh*) ist sein wesentlicher Name, seine Selbstbezeugung. Durch diesen Namen macht er sich kennbar und nennbar. Er ist, was dieser Name ausdrückt: der ewige „Ich war, ich bin, ich werde sein“ (2M 3,14); der, der ewiglich derselbe ist; der treue Bundesherr, der seine Verheißungen wahr macht; der Gott des Heils, der in seiner Gnade die Geschichte durchwaltet und mit seinem Volk in eine Beziehung tritt. Dieser Name ist für sein Volk ein Quell des Frohlockens. (Delitzsch)

Ps 73,4: „denn sie haben nicht Qualen zu ihrem Tode hin“

Der Masoretische Text lautet *lemotham* („zu ihrem Tode hin“; o. „<bis> zu ihrem Tode“; o. „für ihren Tod“); die gr. Übersetzer fassten das Gefüge so auf, wie es uns von den Masoreten überliefert wurde: *too thanatoo autoon* „ihrem Tode“ bzw. „für ihren Tod“.

Andere ändern die Vokalisierung und ziehen *lamō* zur ersten Vershälfte und *tham* zur zweiten. Moll (bei Lange) übersetzt entsprechend: „Denn keine Qualen haben sie, vollkräftig und gemästet ist ihr Wanst.“ Delitzsch übersetzt: „Denn keine Qualen leiden sie, vollkräftig und feist [o.: ..., von Gesundheit strotzend] ist ihr Wanst.“ Er meint: „Der Satz wie er lautet besagt, dass ihr Sterben keine Qualen hat, d. h., ein qualloses ist, aber diese Aussage stimmt nicht allein nicht zu V. 18 f., sondern ist hier auch verfrüht, da der D[ichter] die Beschreibung des Glückes der Gottlosen doch nicht mit der Schmerzlosigkeit ihres Todes beginnen und dann erst auf ihre Gesundheit zu sprechen kommen kann.“

Nach dem Masoretischen Text stehen *lemotham* (Ende der ersten Vershälfte) und *ulam* (Ende der zweiten Vershälfte) parallel. Wörtlich lautet der überlieferte Text: „denn es gibt nicht Qualen zu ihrem Tode hin [o.: für ihren Tod], und fett ist ihr Bauch.“

Übersetzt man: „denn es gibt [für sie] keine Qualen bis zu ihrem Tode“, hat man die Schwierigkeit, dass man „*lahem*“ („für sie“) ergänzen und für *le-* die seltene Bedeutung von „bis“ annehmen muss. (Vgl. Delitzsch.)

Einfacher ist es, *le-* als „für“ bzw. „zu ... hin“ zu übersetzen: „denn es gibt nicht Qualen für ihren Tod“ bzw. „zu ihrem Tode hin“, i. S. v.: sie haben nicht Qualen, die zu ihrem Tode hin führen, sondern sie leben ein genussreiches Leben. Diese Aussage passt zu V. 5 und steht nicht im Widerspruch zu den V. 17-19.

Für eine Änderung der überlieferten masoretischen Vokalisation scheint also nicht genügend Grund vorzuliegen.

Ps 80,19: „anrufen <und ausrufen>“

Das Wort im Hebr. schließt wohl beides ein, das Anrufen und das Verkünden (oder Aufzählen der Taten/Eigenschaften Gottes); vgl. Moll, Delitzsch, Barnes. Es ist gut möglich, dass die biblischen Schreiber beides im Sinn hatten und keine Spannung dabei empfanden. Gebet und Zeugnis galten wohl als organisch eins. Vielleicht ist dies der Grund, dass der Dichter oft unmittelbar wechseln kann zwischen Gespräch über Gott (3. Person) und Gespräch zu Gott (2. Person).

Ps 85,10: „[seine] Herrlichkeit“

Das Suffix bei „seine Rettung“ [*jisch-o*] (V. 85A) ist ein „Suffix mit doppeltem Bezug“, „d. h., ein an ein Wort angehängtes pronominales Suffix, das gleichzeitig für ein paralleles Wort ohne Suffix“ [in diesem Fall *kawood*, Herrlichkeit] „Gültigkeit hat“. Daher ist der Zusatz „[seine]“ gerechtfertigt. (Prof. A. R. Millard, *Fundamentum* 4/1981, S. 44.45; G. R. Driver, Hebrew Studies, *Journal of the Royal Asiatic Society*, 1948, S. 166-76)

Ps 89,7: „Gottessöhnen“

S. zu 29,1.

Ps 92,1: „Für den Tag des Sabbats“

Dieses scheint ein Hinweis auf den Tagespsalm für den Sabbat zu sein.

Gemäß dem Babylonischen Talmud (*thamid* 33b) wurden folgende Tagespsalmen an bestimmten Wochentagen regelmäßig gelesen bzw. gesungen: Am ersten Wochentag (Sonntag) Ps 24, am Montag Ps 48, am Dienstag Ps 82, am Mittwoch Ps 94, am Donnerstag Ps 81, am Freitag Ps 93, am Sabbat Ps 92.

„Diese Tages-Zuteilung geht auf vorchristliche Zeit zurück, wie dies aus den Überschriften der Psalmen 24, 48, 94, 93 und 92 in der LXX [gr. Üsg. des AT, so gen. Septuaginta; der Verf.] hervorgeht. Noch heute gehören diese Tagespsalmen zum festen Bestand der jüdischen Gebetsliturgie (*Siddur Schma Kolenu*, S. 89-92 u. 366-369).“ (zit. bei Liebi, Roger, *Der Messias im Tempel*, Bielefeld 2003, S. 225)

Ps 102,24-26

Wer spricht diese Verse? Wie stimmt der hebräische Text mit Heb 1,10-12 überein?

Sind die Verse 2-29 allesamt Worte des Dichters an Gott, so machen die Verse 25-29 wenig Sinn; es ergeben sich schwerwiegende Fragen:

. Nachdem der Dichter Gott zuerst gebeten hat, ihn nicht vorzeitig sterben zu lassen (V. 25a), erinnert er ihn daran, dass er, Gott, als

Schöpfer ewiglich bleiben werde (V. 25b-28). Warum eine solche Erinnerung?

- Warum überhaupt diese Verse? Wie hängt seine Bitte, nicht jung sterben zu müssen, mit den nachfolgenden Versen 26-28 zusammen?

- Welchen dauerhaften Trost sollte er haben, wenn Gott ihn nicht in jungen Jahren, sondern erst später sterben (bzw. „vergehen“) ließe? – denn der Psalmist fährt fort und sagt, dass eines Tages alle Schöpfungswerke Gottes, der Mensch eingeschlossen (V. 26.27), vergehen werden, und zwar durch göttliches Handeln. Gewiss, der Schöpfer wird bleiben; doch was ist das für ein Trost für den Psalmisten, wenn er, zusammen mit der gesamten Schöpfung, vergehen wird?

- Wie passt das zuversichtliche Abschlusswort des Psalmisten (V. 29: „Die Söhne deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird bestehen vor deinem Angesicht“) zu seinem Klagen und Flehen von V. 24.25A? Die Zuversicht von V. 29 ist mit V. 24.25A nicht in Einklang zu bringen.

- Und wie passt das zuversichtliche Abschlusswort zu den Gedanken von V. 25M-28? Es ist nicht selbstverständlich, dass, wenn Gott ewiglich bleibt, auch die Söhne der Knechte Gottes ewiglich bleiben werden.

Aber sehr viel Sinn machen die V. 25-29, wenn der Psalmist ab V. 25M nicht mehr in seiner eigenen Person spricht!

Der von Gott geleitete Schreiber des Hebräerbriefes erklärt in Heb 1,8.10-12, dass die Worte aus Ps 102,26-28 nicht Worte des Dichters an Gott, sondern Worte Gottes an den Messias, den Sohn Gottes, sind. Das heißt, der Dichter führt unvermittelt weitere Personen in sein poetisches Drama ein und lässt sie zu Wort kommen: den Messias und Gott.

In V. 24 spricht der Messias (zu wem, wird nicht mitgeteilt) über Gott: „Er hat auf dem Wege gebeugt meine Kraft, hat verkürzt meine Tage.“

In V. 25A wendet sich der Messias unmittelbar an Gott: „Ich spreche: ‘Mein Gott! Nimm mich nicht hinweg in der Hälfte meiner Tage.’“

Ab V. 25M spricht Gott zum Messias und antwortet auf dessen Flehen. Er erinnert ihn daran, dass *er*, der Messias, am Anfang Himmel und Erde schuf, d. h., dass er selbst der Schöpfer ist und daher in alle Ewigkeit bleiben wird – und nicht nur er, sondern alle die Seinen mit ihm. (Vgl. Ps 22,13; Jes 53,10-12; Jh 12,24; Heb 2,13.) V. 25M-29:

„Von Geschlecht zu Geschlecht währen deine Jahre. 26 Du hast vormals die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. 27 Sie werden vergehen. Aber du bleibst. Und sie alle werden alt werden wie ein Kleid. Wie ein Gewand wirst du sie wechseln, und sie werden verwandelt werden. 28 Aber du bist derselbe, und deine Jahre werden kein Ende nehmen. 29 Die Söhne deiner Knechte werden wohnen, und ihr Same wird fest bestehen vor deinem Angesicht.“ (Vgl. Gooding, *An unshakeable Kingdom*, Leicester, 1989, S. 73-77. Vgl. auch Johnson, *der*

den gesamten Psalm als messianisch auffasst: S. Lewis Johnson, *The Old Testament in the New*, Zondervan, Edinburgh, 1980, S. 81-94.)

Dass diese Verse schon in vorchristlicher Zeit als Antwort Gottes aufgefasst wurden, zeigt die gr. Üsg. des AT. Sie unterscheidet sich etwas vom Masoretischen Text. In V. 26A liest sie: „Du, Herr“ (*sü, kürie*), in V. 24 *anah* (gr.: *apekrithee*, er antwortete) anstatt des masoretischen *innah* (er beugte). In V. 24M übernimmt sie das hebräische *Kethib* (die Schreibform) „seine Kraft“ (hebr. *koho*), das jedoch möglicherweise nicht ursprünglich ist. Das masoretische *Qere* (die Leseform) „meine Kraft“ (hebr. *kohi*) ist bezeugt durch die Qumran Psalmrolle 4QPsb, eine Reihe von hebr. Hss, sowie die syrische und aramäische Üsg. (Vgl. den Psalmenkommentar von W. A. VanGemeren in: *The Expositor's Bible Commentary*. Vgl. auch A. Leslie, Kommentar zu Ps 101-150, und W. L. Lane's Kommentar zu Heb 1, beide in: *Word Biblical Commentary*.)

Der Text der gr. Üsg. von 102,24-26 lautet auf Deutsch: „Er antwortete ihm auf dem Wege seiner Kraft. Tue mir kund die Kürze [o.: geringe Anzahl; w.: Wenigkeit] meiner Tage. Nimm mich nicht weg in der Mitte meiner Tage. Deine Jahre [bleiben] die Geschlechter der Geschlechter hindurch. Am Anfang gründetest du, Herr, die Erde, und die Himmel sind Werke deiner Hände. Sie werden vergehen, aber du bleibst. Und alle werden alt werden wie ein Kleid; und du wirst sie wie ein umhüllendes [Kleidungsstück] wechseln, und sie werden verwandelt werden. Aber du bist derselbe, und deine Jahre werden kein Ende nehmen.“

Nicht die V. 24 u. 25, aber die V. 26-28 zitiert der Hebräersreiber. Dabei übernimmt er auch die Anrede „*sü, kürie*“, die sich nicht im hebräischen Masoretentext befindet:

Heb 1,10-12: „und: ‘Du, Herr, gründetest am Anfang die Erde, und die Himmel sind Werke deiner Hände. Sie werden vergehen, aber du bleibst. Und sie alle werden alt werden wie ein Kleid; und du wirst sie wie ein umhüllendes [Kleidungsstück] aufrollen, und sie werden verwandelt werden. Aber du bist derselbe, und deine Jahre werden kein Ende nehmen.’“

Ps 105,1: „Ruft seinen Namen an.“

O.: ruft seinen Namen aus; das Wort im Hebr. schließt wohl beides ein, das Anrufen und das Verkünden (oder Aufzählen der Taten/Eigenschaften Gottes); vgl. Moll, Delitzsch, Barnes. Es ist gut möglich, dass die biblischen Schreiber beides im Sinn hatten und keine Spannung dabei empfanden. Gebet und Zeugnis galten wohl als organisch eins. **Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass der Dichter in gewissen Zusammenhängen zwischen 2. u. 3. Person hin- und herspringt, wenn von Jahweh die Rede ist.**

Ps 111 und 112

Ps 111 und 112 sind nach demselben Muster aufgebaut. Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Zeilen von Ps 111 und 112 folgen im Hebr. der alphabetischen Reihenfolge. Die Verse 1-8 sind Zweizeiler, die V. 9 und 10 sind Dreizeiler. Die erste der 22 Zeilen beginnt jeweils mit *Aleph* (A), die zweite mit *Beth* (B) usw.

Zu den alphabetischen *Akrosticha* gehören die Ps 9; 10; 25; 34; 37; 111; 112; 119 und 145.

Ps 116,10: „Ich glaubte. Darum redete ich.“

Eigtl.: „Ich glaubte, sodass ich redete [bzw.: reden konnte].“ Das hebr. *ki* ist hier adversativ aufzufassen, wie die gr. Üsg. des AT und der Apostel Paulus in 2Kr 4,13 zeigen. (Vgl. Archer/Chirichigno, S. 85.)

In der griechischen, lateinischen, arabischen und äthiopischen Übersetzung beginnt man hier einen neuen Psalm. Aber keine hebräische oder aramäische Hss. unterstützt diese These. Auch der Zusammenhang von V. 10ff mit den vorhergehenden Versen spricht dagegen.

Barnes: „Die Bedeutung hier ist, dass der Psalmist in der Zeit seiner Bedrängnis wahren Glauben an Gott hatte; und als Ergebnis davon war er nun in der Lage, so zu reden, wie er es tat. Zu jener Zeit vertraute er auf Gott; er rief seinen Namen an; er suchte seine Gnade, und Gott hörte sein Gebet. Und nun, als Folge davon, war er befähigt, diese Gedanken zu äußern. Glaube war die Grundlage für seine Genesung, und nun erntete er die Früchte des Glaubens.“

Ps 116,13 und 17: „rufe ich aus <und an>“

Das Wort im Hebr. schließt wohl beides ein, das Anrufen Gottes und das Verkünden (oder Aufzählen) der Taten/Eigenschaften Gottes; vgl. Moll, Delitzsch, Barnes. Es ist gut möglich, dass die biblischen Schreiber beides im Sinn hatten und keine Spannung dabei empfanden. Gebet und Zeugnis galten wohl als organisch eins. Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass der Dichter zwischen der zweiten und der dritten Person hin- und herspringen kann wenn von Jahweh die Rede ist.

Ps 116,15: „das Versterben“

Im Hebr. steht hier *mawethah*, eine ungewöhnliche, vom üblichen Nomen Tod (*mqweth*) abgeleitete Form, die nur hier vorkommt. Manche meinen, es sei eine dichterische Form des Wortes „Tod/Sterben“. Andere vermuten, es sei der „Todesgang“ (Vgl. die Übersetzung von Pfeleiderer) bzw. der Weg bis hin zum Sterben gemeint.

Buber: das Versterben; Dabhar: „das Zutodekommen“. In der Menge-Übersetzung steht an dieser Stelle die Anmerkung: „Sinn: Es kommt Gott nicht leicht an, einen seiner Frommen in den Tod sinken zu lassen.“

Ps 119

ist ein alphabetisches *Akrostichon* mit 22 alphabetisch angeordneten Strophen zu je 8 Versen, die mit gleichen Anfangsbuchstaben beginnen; in der ersten Strophe beginnt jeder der acht Verse mit *Aleph*, in der zweiten alle acht mit *Beth* usw. (Weitere Besonderheiten dieses Psalms: s. Punkt V. „Zum formellen Aufbau der einzelnen Psalmen“.)

Ps 137,8: „Verwüstete“

Heißt *haschedudāh* „Verwüstete“, „Verwüsterin“ oder „[du] zu Verwüstende“? Das ist nicht ganz klar. Drei Möglichkeiten stehen zur Auswahl:

– Die erste wäre, den Text so zu belassen, wie er ist. Die von den Masoreten vokalisierte Form bed. „Verwüstete“. Das kann in einem prophetischen Sinne gemeint sein; d. h., der Beter nimmt im Glauben das Gericht Gottes vorweg und drückt es als bereits geschehen aus, was im Hebräischen nicht unüblich ist: **Es handelt sich um eine prophetische Vergangenheitsform.**

– Eine zweite Möglichkeit wäre, die masoretische Vokalisation (nicht den Konsonantentext) zu ändern und zu übersetzen „[du] Verwüsterin“. Vokalisationsänderungen tasten den überlieferten Text nicht an, sind also legitim.

– Eine dritte Möglichkeit wäre, *haschedudāh* als passive Partizip-Futur-Form aufzufassen: „[du] zu Verwüstende“ (d. h., „die, die verwüstet werden soll“). Diese Form kann im Hebr. durch die hier verwendete passive Partizip-Perfekt-Form ausgedrückt werden. Allerdings wäre in dem Fall, so Delitzsch, die hebr. *Niphal*- oder *Pual*-Form gebräuchlicher (z. B.: 22,32 „ein Volk, das geboren werden soll“; 102,19: „ein Volk, das erschaffen werden soll“; 18,4: „der gerühmt werden soll“).

Wir entschieden uns für die erste Möglichkeit.

Ps 145

Ps 145 ist das letzte alphabetische *Akrostichon* im Psalter. Die Anfangsbuchstaben der 22 Verse folgen der alphabetischen Reihenfolge. Ausnahme: Im Mas. Text und allen wichtigen hebr. Handschriften fehlt die mit dem hebr. Buchstaben *Nun* (n) beginnende Verszeile (nach V. 13b, vor V. 14a). Bezeugt wird sie durch die gr. u. syrische Üsg., ebenso durch eine hebr. Handschrift (herausgegeben von B. Kennicott, *Vetus Testamentum Hebraicum*, 1780, 142) und durch die Qumrantexte (11QPs): V. 13cd: „Treu ist *Jahweh* in allen seinen Worten und gnädig in allen seinen Taten.“

Spr 26,10: „[Wie] ein [Bogen]schütze, der alle verletzt, so ist, wer einen Törichter in Dienst nimmt und Dahergelaufene anstellt.“

Der Vers gehört zu den schwierigsten des Buches. Die hebr. Begriffe sind nicht eindeutig. Obige Übersetzung ist eine von mehreren Möglichkeiten, dem hebr. Wortlaut gerecht zu werden.

Delitzsch schlägt folgende Alternative vor: „Vieles bringt aus sich alles hervor, aber des Toren Lohn und Lohnherr fahren dahin.“ Mit anderen Worten: Wo vieles vorhanden ist, da ist, wenn man es recht anfängt, alles anzufangen, aber der Lohn des Toren und sein Lohnherr“ [d. i. der, der ihn um Lohn in Dienst nimmt] fahren dahin [d. h.: sie vergehen]. Das nämlich, was sich der Törichte verdient, fährt dahin, indem er es vergeudet, und sein Lohnherr, der ihn in den Dienst gestellt hat, fährt mit dahin, indem ihm seine Arbeit verdorben wird.

Delitzsch kommentiert: „Wenngleich also der Vielbesitzende, Vielvermögende von sich aus alles zu bewirken vermag, so trifft das doch nicht zu, wenn er sich dabei der Hilfeleistung törichter Menschen bedient, welche, weit entfernt, es selber dadurch zu etwas zu bringen, im Gegenteil vieles verderben und dem, der sie in wohlmeinender Absicht zur Mitarbeit herangezogen, nur verderblich werden.“

Pfleiderer übersetzt: Groß ist, der alles gebiert und dingt einen Toren und dingt Übertreter.

Buber: Zuviel drosselt Alles - so wer einen Toren dingt, wer Landstreicher dingt.

Zürcher (2008): Ein Bogenschütze, der alle verletzt, ist, wer einen Dummen anstellt und wer den ersten Besten, der vorübergeht, anstellt.

Menge: Wie ein Schütze, der alle Vorübergehenden verwundet: So ist, wer Toren oder Trunkene dingt.

Vanheiden: Wie ein Bogenschütze, der auf jeden schießt, ist einer, der Narren und Strolche einstellt.

King James: The great *God* that formed all *things* both rewardeth the fool, and rewardeth transgressors. (Zu Deutsch: Der große [Gott], der alle [Dinge] formte, belohnt den Narren und belohnt Übertreter.)

Herder: Ein Streitsüchtiger bringt alles in Aufregung; er bündelt mit dem Toren an und mit jedem, der vorübergeht.

Einheitsübersetzung: Ein Schütze, der alle verwundet - ein Tor und ein Betrunkener, wenn sie vorübergehen.

Spr 26,28: „Lügendzunge hasst die von ihr Zerdrückten, und glatter Mund richtet Verderben an.“

D. h.: Wer Herabsetzendes oder Nachteiliges über den Nächsten ungeprüft weitergibt und/oder negativ Vorhandenes vergrößert, erweist damit Hass gegen ihn, auch wenn er ihm nicht sonderlich Übles will oder sich einer besonderen Feindseligkeit jenem gegenüber bewusst ist. Aber Unwahrhaftiges weiterzugeben ist immer Übertretung des Gesetzes, z. Bsp. 3M 19,17A: „Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen.“ Vgl. Delitzsch.

Spr 27,19: „Wie <im> Wasser: das Angesicht [entspricht] dem Angesicht, so das Herz des Menschen dem Menschen.“

d. h.: ebenso entspricht ein Menschenherz dem andern;

o.: „Wie <beim> Wasser: Antlitz [passt] zu Antlitz, ebenso ein Menschenherz zum andern.“ D. h.: Wie sich im Wasser das Gesicht spiegelt, so das Herz eines Menschen in dem des andern. Wie aus dem Wasserspiegel einen jeden sein eigenes Gesicht ansieht, so sieht aus dem Herzen des andern jedem sein eigenes Herz entgegen, d. h., er findet in ihm ähnliche Gesinnungen und Gefühle wie die seines eigenen Herzens wieder. Das Gesicht findet im Wasser sein Spiegelbild, und des Menschen Herz findet im Menschen sein Echo. Die Menschen sind von gleichen Empfindungen, und ihr Herz ist fähig zum Mitfühlen, so dass der eine das, was sein Herz erfüllt und bewegt, in das Herz des anderen ausschütten kann und da Verständnis und Widerhall findet. Vgl. Delitzsch.

Bezieht man „dem Menschen“ nicht auf einen anderen, könnte man übersetzen: „Wie das Wasser [ein Spiegel ist] für das Angesicht, so [ist] das Herz des Menschen [ein Spiegel] für ihn selbst.“

Spr 30:19: „den Weg des Adlers [o.: Geiers] am Himmel, den Weg einer Schlange über den [glatten] Felsen, den Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres [d. h.: auf hoher See; o.: in der Tiefe des Meeres] und den Weg eines Mannes an einer Jungfrau.“

Hebr. *almah* (von *alam*, stark, kraftvoll, geschlechtsreif); *almah* ist ein unverheiratetes geschlechtsreifes Mädchen, nicht eine Ehefrau; vgl. V. 20. Die Ehefrau (*ischschah*) wird weder im AT noch im Judentum *almah* genannt. (Vgl. 2M 2,8; Ps 68,26; Hld 1,3; 6,8; Jes 7,14. In Hld 6,8 ist *alamoth* nicht auf verheiratete Frauen bezogen, sondern auf die dem Harem beigegebenen unverheirateten Dienerinnen.)

Wie die ersten Drei keine äußerlich sichtbare Spur ihres Weges hinterlassen, so kann man es dem Mann nicht ansehen, wenn er bei einem Mädchen war. Die Sünde der Unkeuschheit geschieht oft im Verborgenen. Vgl. Delitzsch.

V. Eine kurze Einführung in den Psalter

Benennung

Die hebr. Überschrift heißt *Tehillim*: „Lobgesänge“. Auch wenn nicht alle 150 Psalmen Lobgesänge im engeren Sinne sind, so dienen sie doch alle zum Lob und zur Verherrlichung Gottes. In der gr. Übersetzung des AT und in Lk 20,42; 24,44 und Ag 1,20 wird das Psalmbuch als *biblos psalmoi* (bzw. nur *psalmoi*) bezeichnet. Von daher kommt die deutsche Bezeichnung „Psalmen“. *Psalmoi* sind Lieder, die zum Saitenspiel gesungen werden.

Verfasserschaft und Abfassungszeit

Die Psalmen 2-9; 11-32; 34-41; 51-65; 68-70; 86; 95; 101; 103; 108-110; 122; 124; 131; 133; 138-145 sind von David (75 Psalmen); die Psalmen 50 und 73-83 von Asaph (12 Psalmen); die Psalmen 42-49, sowie 84,85,87,88 sind von den Söhnen Korachs (12 Psalmen; Ps 43 **wird** wegen seiner Verbindung mit Ps 42 als Korachpsalm gerechnet, inkl. Ps 88 von Heman, dem Haupt der Söhne Korachs); Ps 89 ist von Ethan, dem Esrachiter, Ps 90 von Mose; die Psalmen 72 und 127 sind von Salomo.

50 Psalmen sind ohne Überschrift, ohne Verfasserangabe. Von zweien unter ihnen erfahren wir im NT, dass David ihr Verfasser ist (von Ps 2 in Ag 4,25; von Ps 95 in Heb 4,7). Ps 10 scheint zu Ps 9 zu gehören und vom selben Verfasser (David) zu sein. Somit bleiben 47 Psalmen, deren Verfasserschaft unbekannt ist.

Die Psalmen entstanden in einem Zeitraum von über 900 Jahren (von der Zeit Moses, Ende 15. Jh., bis nach dem Exil, 6./5. Jh.).

Zum Aufbau der Psalmen

(Zum Folgenden vgl. Dr. H. J. Koorevaar, Vorlesung in Riehen-Basel 1996. Zur **Struktur des Psalters** vgl. **Casper J. Labuschagne, *Compositional Structure of the Psalter*, 2008.7)**

Wie die fünf Bücher Mose ist das Psalmenbuch (auch „Psalter“ genannt) in fünf Bücher eingeteilt: Ps 1-41; 42-72; 73-89; 90-106; 107-150.

Die Psalmen 1 und 2 sind ohne Überschrift. Sie dienen als Einleitung zum gesamten Psalter und werden durch eine „Klammer“ (1,1 und 2,12: „**Selig**“) **zusammengehalten**. Beide Psalmen zeigen, welcher Mensch „selig“ ist: der, der seine Lust hat am Wort Gottes (Ps 1), und der, der beim Sohn Zuflucht nimmt (Ps 2). Ps 1 gibt die Grundlage an, Ps 2 das Ziel (die Erfüllung des göttlichen Bundes mit David).

Der letzte Jubelpsaln (150) dient als Abschluss und Schlussdoxologie des gesamten Psalters.

Jedes der fünf Bücher schließt mit einer Doxologie ab (41,14; 72,18.19; 89,53; 106,48; 150).

Aufbau des ersten Buches: Ps 1-41

Das Buch besteht aus 41 Psalmen (40, wenn man 9 u. 10 als einen zählt), 37 davon mit „Von David“ überschrieben. Die Psalmen 1, 2, 10 und 33 sind unbenannt. Ps 2 ist gemäß Ag 4,25 von David.

Als Einleitung dienen Ps 1 u. 2 (eingerahmt von zwei Seligpreisungen: 1,1 u. 2,12): der zweifache Lebensgrund des Weisen, das Gesetz und der Sohn. Als Abschluss steht Ps 41 (beginnend mit einer Seligpreisung: 41,1).

Das Buch **beginnt**, wenn man die Einleitungspsalmen nicht **mitrechnet, mit** einem Tiefpunkt. Das Bild ist bedrückend: Davids Königtum wird bedroht, und zwar durch seinen eigenen Sohn Absalom (Ps 3), obwohl doch Ps 2,12 zum Sich-Bergen bei dem „Sohn“ – dem gesalbten Sohn des Königs – **aufruft**. Das Buch endet ebenfalls mit großer Not: Davids Königtum ist durch einen aus den eigenen Reihen (41,10) bedroht, und zwar vom Ratgeber Ahitophel, der zu Absalom übergelaufen ist. Das Elend und die Bedrohung des davidischen Königtums kann als Thema des ersten Buches betrachtet werden.

Die Gliederung scheint eine dreiteilige zu sein:

1. Gruppe: Ps 1-8 (7 Davidpsalmen, 1 unbenannter Ps.)

⁷ <http://www.labuschagne.nl>

2. Gruppe: Ps 9-29 (20 Davidpsalmen, wenn man 9+10 als einen zählt): Innerer „Ring“ um Ps 19 herum: 24 parallel zu 15; 23 parallel zu 16; 22 parallel zu 17; 20 u. 21 parallel zu 18. Der Weisheitspsalm 19 über die Schöpfung und das Gesetz bildet die Mitte des ersten Psalmbuches.

Die mittlere Gruppe könnte auch anders eingeteilt werden:

Ps 9-18: 9 Davidpsalmen (Ps 9.10 als einer); Zentrum: Ps 14. Am Beginn und am Ende jeweils ein langer Psalm: Ps 9 u. 10 (Gebet um Rettung) und Ps 18 (Dank für Rettung).

Ps 19-29: 11 Davidpsalmen; Zentrum: Ps 24

3. Gruppe: Ps 30-41 (11 Davidpsalmen, 1 unbenannter Ps.)

Das Buch endet mit einer Doxologie: 41,14

Aufbau des zweiten Buches: Ps 42-72

Dieses besteht aus 31 Psalmen (30, wenn man 42 u. 43 als einen zählt), sieben von den Söhnen Korachs (42-49; 18 von David (51-65; 68 u. 69), Ps 50 von Asaph, Ps 72 von Salomo, drei (Ps 66, 67 u. 71) unbenannt.

Das Buch beginnt (in Ps 42 u. 43) mit dem Verlangen nach Gott in einer Erfahrung der Gottverlassenheit. Weisheit kann auf Gott warten, auch wenn man sich in großer Not befindet. Und die Not im Buch II ist größer als die im Buch I.

Zu Anfang stehen die Gruppe der Korachpsalmen (42-49) und der einzige Asaphpsalm des Buches (Ps 50). Danach folgt die Gruppe von 21 Davidpsalmen (51-71; möglicherweise sind die drei unbenannten Psalmen, 66, 67 u. 71, ebenfalls von David). Den Abschluss bildet der einzige Salomopsalm des Buches (Ps 72).

So gliedert sich das Buch in zwei Hauptteile, wobei sich an jeden Hauptteil ein Einzelpsalme anschließt:

a. Ps 42-49: Der Teil beginnt mit Elend (42.43) und endet mit Herrlichkeit und Gewissheit (49). Ps 50 hat einen Sonderstatus in diesem Buch.

b. Ps 51-71: Auch der zweite Teil beginnt mit Elend (51) und endet mit Herrlichkeit und Gewissheit (71). Ps 72 handelt von der ewigen Weltherrschaft des gesalbten Sohnes des Königs.

Buch I hatte von der Tatsache des Elends des davidischen Königtums gehandelt, erlebt im Aufstand Absaloms, des Königssohnes. In Buch II wird die Ursache des Elends aufgezeigt: die Sünde Davids (Ps 51) gegen Urija und Bathseba. (Vgl. Ps 50,16-20.)

Der Asaphpsalm 50 bildet eine Mitte **und** gleichsam einen Schlüssel. Er spricht allgemein Gottes Volk an, darf aber vor allem als an den König gerichtet aufgefasst werden. Mit dem „Ehrfurchtslosen“ in V. 16 (hebr. *rascha*; d. i. einer, der sich außerhalb der Wege Gottes befindet; einer der schlimmsten Titel für ein Glied des Volkes Gottes) scheint mitunter und vor allem David gemeint zu sein. Diebstahl, Ehebruch und Betrug (50,16-

20) sind seine Sünden gegen Urija. Es besteht nun die Gefahr, dass er von Gott zerrissen wird (V. 22), wenn er nicht Buße tut; daher soll er Lob opfern, Gott ehren (V. 23).

Es folgt Davids Bußpsalm (Ps 51), der zeigt, wie man aus dem Elend der Sünde herauskommt. Buße, ein zerbrochener Geist (51,19), ist das „rechte“ (51,21) Lobopfer, das Gott haben möchte [sucht?] (50,8; 51,18). Eben dieses bringt David, und so gelangt Buch II zu einem neuen Höhepunkt: Ps 72.

Das Ende des Buches zeigt auf, dass die Anfechtung durch den Königssohn Absalom überwunden ist und Salomo, der alternative Sohn von David und Bathseba, an Absaloms Stelle auf dem Königsthron sitzt. Salomo ist der universelle König, dem die Völker, von denen in Ps 2 die Rede war, dienen werden.

So gehören die Bücher I und II zusammen, eingeklammert durch Ps 2,8 und 72,17.

Thema des zweiten Buches ist die Ursache für das Elend des davidischen Königtums.

Das Buch endet mit einer Doxologie: 72,18-20.

Aufbau des dritten Buches: Ps 73-89

Dieses Buch besteht aus 17 Psalmen und ist chiasmisch aufgebaut:

11 Asaphpsalmen (73-83)

2 Korachpsalmen (84; 85)

In der Mitte der einzige Davidpsalm des Buches: Ps 86

2 Korachpsalmen (87; 88)

Abschluss und Höhepunkt: der Psalm Ethans (89)

Ps 73 leitet das Buch ein: Weisheit ist nicht eifersüchtig auf das Wohlergehen des Gottlosen.

Das Buch beginnt mit der Frage nach dem Wohlergehen der Gottlosen (73,3) und endet mit der Frage an Gott über die Verwüstung und Verstoßung Israels und seines Gesalbten durch *Jahweh*, obschon ewige Verheißungen an David und seinen Samen gelten. Das „Elend“ ist die Erfahrung im babylonischen Exil. Mit dem „Gesalbten“ ist Jojachin gemeint. Asaph schrieb zwar zur Zeit Davids bzw. Salomos, aber er spricht als „Seher“ (2Chr 29,30) prophetisch von der Zerstörung Jerusalems und dem Exil. (Vgl. auch Ps 74,7 u. 79,1, wo die Tempelzerstörung prophezeit ist und prophetisch der Standpunkt des Exils eingenommen wird.)

Der gesalbte König ist verworfen. Warum? Wie passt dieses mit der davidischen Verheißung zusammen?

Am Ende von Buch III bleiben zwei Fragen unbeantwortet. Die erste Frage wird in 89,47 gestellt: Wie lange wird *Jahweh* sich verbergen und seinen Grimm wie Feuer brennen lassen? Der Mensch ist vergänglich.

Daran muss sich der Psalmist erinnern (V. 48 u. 49). Die zweite Frage ist in V. 51: Wo sind die unverbrüchlichen davidischen Gnadenerhebungen (2S 7; Jes 55,3) geblieben? „Gedenke, dass Israel geschmäht und der Gesalbte verhöhnt wird.“

Das Problem am Ende von Buch III ist größer als das am Ende von Buch I. Das messianische Königtum ist nicht nur intern angefochten (Ps 3 und 41), sondern extern vernichtet. Anstatt dass der Gesalbte („der König“) über die Völker herrscht (Ps 2), haben die Völker den Gesalbten (Jojachin) ausgeschaltet. Buch II endete zwar mit einer großen Hoffnung in einem gewissen Höhepunkt des davidischen Königtums (Ps 72), aber der Tiefpunkt in Buch III ist tiefer denn je zuvor.

Das Leben des Gläubigen ist eingebaut in Gottes Heilsplan, und zwar **kraft** seines Gesalbten, des Königs. Das Volk ist gleichsam in dem Gesalbten: So wie es dem Gesalbten ergeht, so ergeht es dem Volk. Der König ist des HERRN, gehört I h m (89,19). Wenn nun der gesalbte König gefangen und weggeführt ist, wie kann das Volk Gottes leben? Und wie kann die göttliche Verheißung an David in Erfüllung gehen?

Thema des dritten Buches ist also die Vernichtung des davidischen Königtums und die Frage nach seiner Wiederherstellung.

Das Buch endet mit einer Doxologie: 89,53

Aufbau des vierten Buches: Ps 90-106

Dieses Buch besteht ebenfalls aus 17 Psalmen. Ps 90 ist als einziger von Mose. Die weiteren zwei benannten Psalmen sind davidisch (101; 103). Die anderen 14 (Ps 91-100; 102; 104-106) sind unbenannt, wobei der Königpsalm 95 durch Heb 3,7ff als davidisch deklariert wird.

Buch IV scheint in drei Gruppen eingeteilt zu sein:

- a. Der einzige Mosepsalm und ein unbenannter Psalm über die Zuflucht bei Gott (90; 91)
- b. Die „Jahweh ist König“-Psalmen (96-99) mit den umgebenden Psalmen (insges. 92-102)
- c. Lob Gottes für seine Taten und sein Wesen (103-106)

Den Abschluss bilden die zwei Geschichtspsalmen 105 und 106 (mit dem Höhepunkt in V. 47). Im Zentrum stehen die Königpsalmen 96-99.

Ps 90 (ein Weisheitspsalm über die Vergänglichkeit des Lebens) greift die Frage von 89,47-49 auf. Des Menschen Vergänglichkeit ist auf seine Sünde zurückzuführen (V. 7.8). Ps 90 endet (ähnlich wie Ps 89) mit der Frage: Wie lange? (V. 13). Aber es folgt der Gebetsruf an Gott: Erbarme dich über deine Knechte, über Israel! (V. 13-15) Am Ende von Buch III (89,51) wagten die Knechte nicht, um Erbarmen für sich zu beten. Mose, der Fürbitter, wagt es.

In Buch III schien es so, dass der davidische Bund misslungen sei. Ist es so? Buch IV gibt Antworten:

1. Das Buch enthält mehrere „*Jahweh* ist König“-Psalmen (93; 95; 96-99; 103,19). Am Ende von Buch III trafen wir die Situation an, dass das messianische Königtum verschwunden schien. Buch IV zeigt nun, dass das *Jahweh*-Königtum jedoch noch vorhanden ist – ein Trost für Israel. *Jahweh* selbst hat das messianische Königtum „übernommen“. **Aber *Jahwehs* Königtum gilt für alle Völker (96,10), nicht nur für Israel.** In einem bestimmten Sinne ist er immer schon König gewesen. Wenn *Jahweh* König ist, ist das Königtum Israels nicht dahin, sofern Israel *Jahweh* als König huldigt (95,6; 96,9; 97,7; 99,5.9).

2. *Jahweh* war schon in der Vergangenheit (bereits im mosaischen Zeitalter, Ps 90,1) Israels Zuflucht gewesen, lange bevor das messianische Königtum bestanden hatte (Ps 90; 91; 94,22; usw.). Und *Jahweh* wird weiter seines Volkes Zuflucht sein, auch jetzt (Buch III), da das messianische Königtum verschwunden ist. Gesegnet sind diejenigen, die auf *Jahweh* vertrauen, ihn fürchten, ihn lieben, ihn suchen, sich von ihm belehren lassen. (Vgl. 91,1.2.14.15; 94,12; 97,10-12; 103,13.17.18; 106,3.)

Buch IV beginnt mit einem Gebet (90,13-17) und endet mit einem Gebet (106,47). Beide Male geht es um dasselbe: Erbarme dich! Erlöse uns! Sammle uns aus den Völkern! Aber vor dem Gebetsruf von 106,47 lesen wir von einem Schuldbekenntnis des Psalmisten zusammen mit seinen Zeitgenossen. Sie identifizieren sich mit Israels Schuld in der Geschichte (106,6). Veränderung kommt durch Schuldbekenntnis des Volkes! Es ist also noch nicht alles zu Ende in Bezug auf die Erfüllung der Verheißung des Bundes Gottes mit David.

Bereits in der Vergangenheit hatte *Jahweh* Erbarmen gezeigt (106,46); darum ist Israel nun ermutigt, um Erbarmen zu flehen (auch ermutigt durch das Gebet des Mose, Ps 90,13-15). Somit befinden sie sich in der Linie Moses, einer Linie, die älter als der davidische Bund **ist**. Sie sind „in“ Mose (vgl. 106,32; verbunden mit ihm, versetzt in ihn, den großen Fürbitter des Volkes). Gott möge sich nun erbarmen in Form einer Sammlung des Volkes hin zum Lande Kanaan mit dem Ziel, dass Gottes Name gelobt werde.

Thema des vierten Buches ist die Erfüllung der davidischen Königtumsverheißungen im Königtum *Jahwehs*.

Das Buch endet mit einer Doxologie: 106,48.

Aufbau des fünften Buches: Ps 107-150

Das fünfte und längste Psalmenbuch besteht aus 44 Psalmen. 15 sind von David (Ps 108-110; 122; 124; 131; 132; 138-145); einer ist von Salomo (Ps 127), der einzige nicht davidisch benannte Psalm im letzten Buch; er steht im Zentrum der Stufenlieder (120-134). Die restlichen **28** Psalmen sind unbenannt.

Buch V enthält verschiedene Sammlungen:

Auffallend ist die Anordnung und Anzahl der einzelnen Ps.: 1 + 11 (3 + 8) + 1 + 15 + 11 (3 + 8) + 5.

107: Einleitungpsalm (*Hoodu*-Ps., an 106 anschließend)

108-110: drei Davidpsalmen

111-118: acht unbenannte Ps. (mit dem Doppel-*Akrostichon* 111.112 als Hinführung zum „ägyptischen *Hallel*“; 113-118: das ägyptische *Hallel*, endend mit dem *Hoodu*-Ps 118 als Hinführung zu Ps 119)

119: langes alphabetisches *Akrostichon* über das Wort Gottes, Zentrum von Buch V

120-134: 15 Wallfahrtspsalmen/Stufenlieder

135-137: drei unbenannte Psalmen: das „große *Hallel*“ (in der Mitte der *Hoodu*-Ps 136) (**Nach anderen Rabbinern bilden das große Hallel die Ps 120-136.**)

138-145: acht **Davidpsalmen** (mit dem alphabetischen *Akrostichon* 145 als Hinführung zum kleinen *Hallel*)

146-150: das kleine *Hallel* (5 unbenannte *Hallelu-Jah*-Ps.)

Der *Hallelu-Jah*-Psalm 150 bildet den Abschluss und Höhepunkt des Psalters.

Das Buch V wendet sich zuerst mit dem Aufruf an die zurückgekehrten Exilanten, die Frommen (hebr. *chassidim*, die Gottergebenen, die Heiligen). Sie sollen Gott für seine Wundertaten der Vergangenheit **loben (Ps 107,1-3a)**. Im Verlauf des Buches wird klar, dass *Jahweh* nicht nur von Israel angebetet werden soll, sondern dass unter allen Völkern sein Lob erklingen und sein Königtum anerkannt werden soll.

Das Buch stellt die Situation des Volkes nach der Rückkehr aus dem Exil dar und gibt Antwort auf Buch IV, wo sich vor allem die Situation des Volkes während des Exils widerspiegelte. (Man beachte die Brücke von 106,47 zu 107,3.)

Buch V beginnt mit einem Aufruf zum Lobpreisen (Ps 107: Weisheitspsalm über die Erbarmungen Gottes in der Vergangenheit, die man erfuhr, als man zu ihm rief) und endet mit dem Gericht über die Völker durch die *chassidim*, die Frommen, das Volk Gottes (Ps 149). Damit ist das Reich Gottes zu seinem Ziel gekommen: Der Schöpfer (wörtl. „Macher“) Israels ist König (149,2), und die Völker werden gerichtet (149,4-9). Das Endziel des Psalters ist erreicht.

Thema des fünften Buches ist das Endziel des davidischen Königtums und das Lob *Jahwehs* unter den Völkern.

Das Buch schließt mit einem großen *Hallelu-Jah*.

Die Frage nach dem davidischen Königtum

Wenn *Jahweh* selbst als universeller König die Antwort auf die Frage von Ps 89 (Buch III) ist (s. Buch IV), stellt sich die Frage, was demnach aus Davids Königtum geworden ist und aus der göttlichen Verheißung, dass

der Sohn Davids (ein Mensch!) ewiglich auf Israels Thron sitzen werde.

Einen Hinweis für die Antwort auf diese Frage gibt Buch V, das Buch, in dem wieder eine Reihe von Davidpsalmen und wieder ein Salomopsalm zu finden sind. David und Davids Sohn tauchen wieder auf! Und Gott bestätigt seine Verheißung an David (132,17). Wie kann das sein, wenn doch im vierten Psalmbuch *Jahweh* das messianische Königtum übernommen hat? Buch **V** offenbart: Das *Jahweh*-Königtum steht nicht im Widerspruch zum davidischen Königtum, sondern der verheißene ewige König aus dem Samen Davids, als „Gott“ (45,7.8) und als Davids „Herr“ (110,1) betitelt, wird in Ps 110 aufgefordert, sich zur Rechten *Jahwehs* zu setzen.

Die Endredaktion des Psalters

Wer sind diejenigen, die dem Psalmbuch seine Endgestalt gegeben haben? Jedenfalls waren es Leute mit großer Autorität, die darüber wachten, dass es so für Israel bewahrt wurde. Wahrscheinlich waren es dieselben Männer, die das Alte Testament schließlich (um 400 v. Chr. zur Zeit des Esra und Nehemia) abschlossen. Das Buch Chronika (1Ch u. 2Ch) steht am Ende des hebräischen alttestamentlichen Kanons. Es wurde geschrieben, um den Kanon des Alten Testaments abzuschließen und zu versiegeln. Es ist das jüngste Buch des AT und fasst dieses zusammen, beginnend mit Adam und endend mit dem Edikt des Kores (Cyrus), welches deshalb erwähnt wird, weil es der Anfang des vorletzten Buches, nämlich Esr, ist. Der nachexilische Chronist hat zwei Hauptthemen, David und den Tempel, und will sagen, dass Esra und Nehemia vom persischen König einen Staatsauftrag erhalten haben, in Jerusalem wieder Ordnung zu schaffen. Diese Männer setzten sich auch dafür ein, dass die Tempelgesänge wiederhergestellt wurden. Das bedeutet, dass sie auch mit der Endredaktion des Psalters zu tun hatten. Der Psalter in seiner *Endform* gehört daher mit 1/2Ch, Esr und Neh zu den jüngsten Büchern des AT.

Das Thema des Psalters

Das Psalmbuch ist ein Weisheitsbuch, worin ersichtlich wird, dass das Leben in Weisheit (für den Einzelnen und für das Volk) seine Endperspektive im Gesalbten **hat: Jahweh**, ist König!

Die Bücher I und II gehören zusammen (Seligpreisung als Klammer: 2,12 und 72,17). Buch III hat starken eigenen Charakter; es ist das Mittelbuch des Psalters und stellt die Frage nach dem davidischen messianischen Königtum, das in Ewigkeit bestehen soll (Ps 89). Dieses ist das Hauptthema des gesamten Psalters. In allen fünf Büchern kommt David vor. Als Überschrift zum Psalter könnte man also setzen: „Eine

Liedersammlung über den davidischen Bund“.

Die davidische Messianität wird im AT immer wieder bedroht. Es gibt ein ständiges Auf und Nieder. Der Gläubige ist mit dem Gesalbten, dem König, seinem „David“ (jeder König Judas war ein **Davidnachkomme**), verbunden. Er ist in den „Gesalbten“ – den jeweiligen König Israels – hineinversetzt worden und ringt gemeinsam mit dem Gesalbten. Aber dieses Ringen tut er „weisheitlich“; d. h., er hat die verschiedenen Zeugnisse und sucht, sie zu verstehen. Er ist verbunden mit einer geschichtlichen Linie des Heilshandelns Gottes, aber durch die Weisheit lebt er es nun aus.

Die Antwort Moses in Ps 90 auf die Frage von 89,47ff ist die Hauptantwort (Weisheit denkt an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens). Sie mündet in der Sicht, dass *Jahweh* selbst König, der „Gesalbte“, ist: die Erfüllung der davidischen Verheißung. In diesem Glauben, in dieser Schau, lebt der Gläubige weislich mit dem Gesetz und legt Zeugnis ab an die Völker.

VI. Zum formellen Aufbau der einzelnen Psalmen

Die folgenden Ausführungen basieren zum großen Teil auf wissenschaftlichen Untersuchungen von Casper J. Labuschagne, *Numerical Features of the Psalms and Other Selected Texts. A Logotechnical Quantitative Structural Analysis*, 2008)⁸

Abkürzungen in diesem Abschnitt

In diesem Abschnitt wurden einige spezielle Abkürzungen verwendet:

V. 1a: Erste Zeile von V. 1. (Da die Verse oft mehrere Zeilen lang sind, ist es in den poetischen Büchern ratsam, die Zeilen innerhalb eines Verses mit a, b, c, d, usw. zu bezeichnen.)

Buchst.: Buchstabe(n)

Refr.: Refrain

Str.: Strophe(n)

Überschr.: Überschrift

V.: Vers(e)

Wö.: Wörter

Zentrumsw.: Zentrumswort, -wörter

Zl.: Zeile(n) in der dt. Üsg. (Zeilen im deutschen Text entsprechen oft Halbzeilen in den hebr. Ausgaben)

Strukturelle Einheiten im hebr. Text: Zl., Verszeilen (s. Erklärung im nächsten Abschnitt); Verse, Strophen, Abschnitte, Teile.

Zur Zeileneinteilung

Wir unterscheiden zwischen von den Masoreten festgelegten Verseinheiten (übereinstimmend mit dem, was wir im Deutschen „Vers“ nennen) einerseits, und hebräischen *Verszeilen* der Ausgaben der hebräischen Bibel andererseits. Eine Verseinheit (ein Vers) kann aus einer oder mehreren hebräischen *Verszeilen* bestehen. So besteht z. Bsp. der erste Vers in Ps 1 in der hebräischen Bibelausgabe Biblia Hebraica Stuttgartensia (BHS) aus zwei *Verszeilen*. In der dt. Übersetzung macht

⁸ www.labuschagne.nl.

eine hebräische Verszeile meist zwei Zeilen aus. In unserer Übersetzung wird jede der zwei hebräischen Verszeilen von Ps 1,1 in zwei Zeilen wiedergegeben, sodass V. 1 in unserer Übersetzung aus vier Zeilen besteht. Ps 1,2 besteht im Hebr. aus einer Verszeile, in der dt. Übersetzung aus zwei Zeilen. Ps 1,3 besteht aus 3 hebr. Verszeilen, in unserer Übersetzung aus 4 Zeilen, usw.

Die Masoreten fügten Trennzeichen in den Text ein und teilten den Vers bzw. die Verszeile in kleinere Sinneinheiten. Ein Haupttrenner innerhalb eines Verses ist z. Bsp. der *Atnach*. Üblicherweise teilt der *Atnach* einen Vers in zwei Hälften. Weitere Trenner teilen weiter auf. Die Trenner können für den Übersetzer eine Hilfe sein, die Verse bzw. die hebr. Verszeilen in Sinnabschnitte aufzuteilen und gedichtartig durch Kurzzeilen darzustellen. Dieses wurde auch in der vorliegenden Übersetzung versucht. So wird z. Bsp. der erste Vers in Ps 1 durch vier den Sinnabschnitten entsprechende Zeilen dargestellt, Vers 2 durch zwei, Vers 3 durch fünf. (In seltenen Fällen ist nicht eindeutig, wie der Vers bzw. die hebr. Verszeile aufgeteilt werden soll. Ps 1,1 z. Bsp. – in der vorliegenden Üsg. ein Vierzeiler – kann als Drei- oder als Vierzeiler aufgefasst werden.)

Wir unterscheiden im Folgenden Verse (V.), hebr. Verszeilen und Zeilen (Zl., d. h. die in der Übersetzung ersichtlichen Kurzzeilen).

Das Zentrum eines Psalms

In der hebr. Dichtkunst spielt das Zentrum eines Gedichtes bzw. Liedes eine große Rolle. Fast jeder Psalm hat ein Zentrum. Mit dem „Zentrum“ ist eine in der Mitte des Ps. sich befindende Wortgruppe (oder hebr. Verszeile bzw. Gruppe von Verszeilen oder Zeile bzw. Gruppe von Zeilen) gemeint, die die (oder eine) Hauptaussage des Psalms beinhaltet. Einige Psalmen haben zwei Hauptteile und entsprechend zwei Zentren (z. Bsp. 73; 74; 79; 86).

Zur Ermittlung des Zentrums zählten die Masoreten Verse, Verszeilen, Wörter und sogar Buchstaben. In diesem Anhang werden für jeden Psalm einige Zahlen angegeben, die eine Hilfe zur Ermittlung des Zentrums sein sollen.

Bei der Zählung der Wörter sind die Überschriften bzw. einleitenden musikalischen oder kommentierenden Angaben (wie *Sela*, *Higgajoon* u. a.) nicht mitgerechnet, auch nicht die Anfangs- und Schluss-*Hallelu-Jah* in den Psalmen (104-106; 111-113; 115-117; 135; 146-150), da sie nicht zum eigentlichen Korpus des Psalms gehören.

Zum Zahlenwert

Der Zahlenwert ist die Summe des numerischen Wertes der Buchstaben eines Wortes. Es gibt zwei Methoden der Zuordnung von Zahlen zu den Buchstaben: der dezimale **Zahlenwert** der Buchst. (*Aleph* = 1; *Beth* = 2; ...; *Jod* = 10; *Kaph* = 20, *Lamed* = 30; ...; *Qoph* = 100; *Resch* = 200; *Schin/Sin* = 300; *Taph* = 400) und der positionelle **Zahlenwert** (*Aleph* = 1; *Beth* = 2; ...; *Jod* = 11; *Kaph* = 12, *Lamed* = 13; ...; *Taph* = 22). Beide Arten sind bei den Juden bekannt und werden bei Zahlenwertberechnungen angewandt.

Besondere Zahlenwerte (Summen von Buchstabenwerten) sind die Summen **13**, **17**, **23**, **26** und **32**, sowie deren Vielfache:

- Der Gottesname *Jahweh* („er ist“, *JHWH*, ausgesprochen: *jachweh*, s. unter II. Begriffserklärungen, bei „**Jahweh**“ / „HERR“) hat den **Zahlenwert 26** (= 10 + 5 + 6 + 5).

- Der Gottesname in der 1. Person: „ich bin“ (*EHWH*, eine alte Schreibweise von *ehjeh*; ausgesprochen: *echweh*; vgl. 2M 3,14) hat den **Zahlenwert 17** (= 1 + 5 + 6 + 5).

- *Echad*, „[der] Eine“ (Bezug auf die Einheit *Jahwehs*, 5M 6,4), hat den **Zahlenwert 13** (= 1 + 8 + 4). Die **13** ist auch der **Zahlenwert** von *El* (Gott* / der Mächtige).

- *Kawood*, „Herrlichkeit“, hat den dezimalen **Zahlenwert 26** (= 20 + 2 + 4) bzw. (in *scriptio plena*, d. h., mit *Waw*) **32** (= 20 + 2 + 6 + 4). *Kawood* hat den positionellen **Zahlenwert 17** (= 11 + 2 + 4) bzw. (in *scriptio plena*) den **Zahlenwert 23** (= 11 + 2 + 6 + 4).

Die Zahlen **17** u. **26** repräsentieren sowohl *Jahweh* als auch *kawood* (Herrlichkeit), was möglicherweise kein Zufall ist, denn Gottes Name und Gottes Herrlichkeit sind aufs Engste miteinander verquickt. Vgl. z. Bsp. 2M 33,17-23; Ps 29; 96,8; 115,1.

Da die Zahlensummen **13**, **17**, **23**, **26** und **32** (und ihre Vielfachen) besondere Bedeutung haben, ist es nicht verwunderlich, dass sie im Psalter häufig vorkommen.

Auch die Zahl **7**, die Zahl der Fülle, spielt im Psalter eine besondere Rolle. Im jüd. Denken steht die Zahl **7** auch für die Weisheit Gottes oder für etwas, das in vollkommener Übereinstimmung mit dem göttlichen Ratschluss steht.

Psalm 1

67 Wö.; **16 Zl.**

Zentrumsw. (von 33 + 1 + 33 Wö.): „zu seiner Zeit“ (V. 3)

7 Zentrumsw. (von den 30 + 7 + 30 Wö.): V. 3bc

15 Zentrumsw. (von den **26** + 15 + **26** Wö.): V. 3bcde. Die 15 **Zentrumsw.** sind umrahmt von je **26** Wö.: **26** + (4 + 3 + 1 + 3 + 4) + **26**

4 Mittelzeilen (von den 6 + **4** + 6 = **16** Zl.): V. 3

Mittelstrophe (bestehend aus **17** Wö.): V. 3

3 Str.: V. 1.2 (24 Wö.) | V. 3 (**17** Wö.) | V. 4-6 (**26** Wö.)

Der erste Ps. im Buch I ähnelt im Aufbau dem letzten, Ps 41.

52 ist der **Zahlenwert** von „selig“, *aschree* ($1 + 21 + 20 + 10 = 52$) = **2x26**. „Selig“ umrahmt die beiden Einleitungspsalmen (1,1; 2,12). Es kommt im gesamten Psalter **26**mal vor, wenn man die 2 Vorkommen in den Einleitungspsalmen 1 u. 2 nicht mitrechnet): 17,5; 32,1.2; 33,12; 34,9; 40,3.5; 41,2; 65,5; 73,2; 84,5.6.13; 89,16; 94,12; 106,3; 112,1; 119,1.2; 127,5; 128,1; 137,8.9; 144,15 (2mal); 146,5.

Psalm 2

92 Wö.; 29 Zl.

2 Zentrumsw. (von den $45 + 2 + 45$ Wö.): „[er] sagte zu mir“ (V. 7)

3 Mittelzeilen (von den **13** + 3 + **13** Zl.): V. 7 (umgeben von **26** Zl.)

2 Teile (zu je 6 V.): V. 1-6 (41 Wö.) || V. 7-12 (51 Wö.)

5 Str. ($7 + 6 + 3 + 5 + 8$ Zl.): V. 1-3 | V. 4-6 || V. 7 (**Mittelstrophe**) | V. 8.9 | V. 10-12

1. u. 2. Str.: **13** Zl.; **Mittelstrophe**: 3 Zl.; 4. u. 5. Str.: **13** Zl.

Psalm 3

61 Wö.; (mit Überschrift u. *Sela*: $70 = 5 \times 14$ Wö.); $4 + 4 + 4 + 4 + 2 = 18$ Zl.

Zentrumsw. (von den $30 + 1 + 30$ Wö.): „und [ich] schlief“ (V. 6)

2 Mittelzeilen (von den $8 + 2 + 8$ Zl.) bestehend aus 7 Wö.: V. 6

5 Str.: V. 2.3 | V. 4.5 | V. 6.7 | V. 8 | V. 9; die Str. 1, 2 u. 5 enden mit *Sela*.

In dem ersten (namentlich angegebenen) Davidpsalm fällt der Gebrauch des Zahlenwertes des Namens „David“ (**Zahlenwert**: $4 + 6 + 4 = 14$) auf:

V. 2.3: **14** Wö., V. 4.5: **14** Wö.; V. 6-8: **2x14** Wö.; V. 2-8: **4x14** Wö. (Vgl.

a. Mt 1,1.17.).

Die Zahl 7: V. 2: 7 Wö.; V. 3: 7 Wö.; V. 4: 7 Wö.; V. 5: 7 Wö.; V. 6: 7 Wö.; V. 7.8: **3x7** Wö. (davon **14** vor u. 7 nach dem Trenner *Atnach*); V. 2-8: **56 (= 8x7)** Wö.

Psalm 4

71 Wö.; $3 + 3 + 1 + 5 + 1 + 3 + 3 = 19$ Zl. (Man beachte die Trenner *Atnach* vor V. 3c u. V. 9c.)

5 Zentrumsw. (von den $33 + 5 + 33$ Wö.): V. 5b

Mittelzeile (von den $9 + 1 + 9$ Zl.): V. 5b: „Redet ... und werdet stille.“ Von den 5 **Zentrumsw.** sind das 1. u. das 5. Imperative.

7 Str. (chiastisch aufgebaut nach dem Muster der israelitischen Menora, des Leuchters mit den 6 symmetrischen Seitenarmen, 2M 25:32): V. 2 |

V. 3 | V. 4a | V. 4b-6 (**Mittelstrophe**) | V. 7a | V. 7b.8 | V. 9

Psalm 5

106 Wö.; **32** Zl.

2 Zentrumsw. (von den **52** + 2 + **52** Wö.): „ich werfe mich nieder zu“ (V. 8c)

4 Mittelzeilen (von den $14 + 4 + 14$ Zl.): V. 8

Mittelstrophe (von den $2 + 1 + 2$ Str.): V. 8

5 Str. (5 + 9 + 4 + 9 + 5 Zl.): V. 2.3 | V. 4-7 | V. 8 (**Mittelstrophe**) | V. 9-11
| V. 12.13

Psalm 6

78 Wö.; 21 Zl.

30 **Zentrumsw.** (von den 24 + 30 + 24 Wö.): V. 5-8

Mittelzeile (von den 10 + 1 + 10 Zl.): V. 7a

3 Teile (6 + 9 + 6 Zl.): V. 2-4 (24 Wö.) || V. 5-8 (30 Wö.) || V. 9-11 (24 Wö.)

4 Str. (zu 24 + 15 + 15 + 24 Wö.): V. 2-4 || V. 5.6 | V. 7.8 || V. 9-11

Die 78 Wö. teilen den Ps in zwei gleich große Hälften: V. 2-6: **39** Wö.,
gesprochen *zu* Gott (V. 2-4: 24 Wö.; V. 5.6: 15 Wö.), V. 7-11: **39** Wö.,
gesprochen *über* Gott (V. 7.8: 15 Wö.; V. 9-11: 24 Wö.)

Psalm 7

131 Wö.; 38 Zl.

11 **Zentrumsw.** (von den 60 + 11 + 60 Wö.) = **4 Mittelzeilen** (von den **17** +
4 + **17** Zl.): V. 9bc.10ab

7mal Jahweh

Psalm 8

72 Wö. (mit Überschr.: 77); 22 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den 35 [= 5x7] + 2 + 35 [= 5x7] Wö.): „der Sohn des
Menschen“

4 Mittelzeilen (von den 8 + 4 + 8 Zl.): V. 5.6, bestehend aus 14 [= 2x7]
Wö. (7 vor u. 7 nach *Atnach*)

2 Teile: V. 2-5 (= 7 + 32 Wö.) || V. 6-10 (= 26 + 7 Wö.)

6 Str. (2 + 4 + 4 + 4 + 4 + 2 Zl.): V. 2ab | V. 2c.3 | V. 4.5 || V. 6.7 | V. 8.9
| V. 10

V. 5.6 ist die wesentliche Aussage des Ps. Die Stellung des Menschen im
Zentrum des Ps. entspricht der zentralen Stellung des Menschen im
Universum.

Außenrahmen: Zwei gleichlautende 7-Wö.-Verse (V. 2ab.10; beide
jeweils **26** Buchst.). Das Herzstück (V. 2c-9) besteht aus 58 (= 4x7 + 2 +
4x7) Wö.

Die 43 Wö. der V. 4-9 sind aufgeteilt in **17** Wö. (V. 4.5) und **26** Wö. (V. 6-
9). Beide Zahlen repräsentieren den **Zahlenwert** des Wortes

„Herrlichkeit“ (*kbd*, ohne *waw* buchstabiert): **17** (= 11 + 2 + 4;

positioneller **Zahlenwert**) bzw. **26** (= 20 + 2 + 4; dezimaler **Zahlenwert**).

Die 58 Wö. des Herzstücks (V. 2c-9) sind aufgeteilt in **32** (V. 2c-5) und
26 (V. 6-9) Wö. **32** ist der Zahlenwert des Wortes „Herrlichkeit“ (*kbwd* =
20 + 2 + 6 + 4 in *scriptio plena*, so wie er in V. 6b buchstabiert wird). **26**
ist auch der Zahlenwert von *Jahweh*. Durch die **32** + **26** wird numerisch
die Herrlichkeit *Jahwehs* ausgedrückt.

Die Zahl 7: $7 + 4 \times 7 + 2 + 4 \times 7 + 7$ Wö. Das 2.P.Sg.-Suffix (dt.: „dein“) kommt 7mal vor (2a.b.3a.4a.4a.7a.10b). Die Zahl 7 unterstreicht den Gedanken der Fülle und der göttlichen Weisheit.

Psalm 9 u. 10

Die Ps 9 u. 10 gehören in gewisser Hinsicht zusammen; sie bilden ein alphabetisches *Akrostichon*. Die Struktur von Ps 9 ist augenscheinlich: Nach den hebr. Anfangsbuchst. handelt es sich um 10 Vierzeiler. In Ps 10 finden sich die alphabetischen Anfangsbuchstaben nur in den V.

1.8M.12.14.15 u. 17. Möglicherweise handelt es sich um ein verstecktes *Akrostichon*, d. h., die fehlenden Buchst. wurden bewusst ausgelassen.

318 Wö.; **Zentrumsvers**: 10,1 (7 Wö.)

Mittelzeile (von den $81 = 40 + 1 + 40$ Zl.): V. 10a: „Warum, **Jahweh**, stehst du fern [...]?“

Psalm 11

66 Wö. (mit Überschr.: 68); 22 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den $32 + 2 + 32$ Wö.): „in den Himmeln – sein Thron“ (V. 4b), umrahmt von je **32** Wö. (**Zahlenwert** von *kawood*, „Herrlichkeit“)

4 **Mittelzeilen** (von den $8 + 4 + 8$ Zl.): V. 4

3 Str.: V. 1-3 | V. 4 | V. 5-7

oder 5 Str.: V. 1ab | V. 2.3 | V. 4 | V. 5.6 | V. 7

Die 12 Wö. der Mittelstrophe (V. 4) haben **52** Buchst., davon **26 (13 + 13)** in V. 4ab und **26** in V. 4bc, möglicherweise bewusst, um das zweimalige Vorkommen des Namens *Jahweh* am Beginn von V. 4a u. 4b zu unterstreichen.

Psalm 12

74 [= $37 + 37$] Wö.; $10 + 10 = 20$ Zl.; 2 gleich große Teile: V. 2-5 und V. 6-9

37 ist der **Zahlenwert** von „[der] Fromme; fromm“ (*chassid*; $8 + 15 + 10 + 4 = 37$).

Zentrumsvers und **Mittelstrophe**: V. 6, die einzige direkte göttliche Rede
5 Str.: V. 2.3 (an Gott gerichtet) | V. 4.5 (**17** Wö.; über Gott) | V. 6: (**Mittelstrophe**; direkte Rede Gottes) | V. 7 (über Gott) | V. 8.9 (an Gott gerichtet)

Rahmen: Parallelität (Söhne Adams, 2b u. 9b) und Kontrast (Fromme/Treue, V. 2 – Ehrfurchtslose, V. 9a)

5 Vorkommen von *Jahweh*: jeweils einmal am Anfang v. Str. 1 u. 2 sowie Str. 4 u. 5; in der Mitte v. Str. 3.

Psalm 13

52 [= 4×13] Wö.; 7 hebr. Verszeilen; $5 + 4 + 4 = 13$ Zl.

52 ist zugleich der Zahlenwert von „dein **Angesicht**“ (*panecha*; $17 + 14 + 10 + 11 = 52$) in V. 2b.

4 **Zentrumsw.** (von den $24 + 4 + 24$ Wö.): V. 4a

Str.: V. 2.3 | V. 4.5 (17 Wö.) | V. 6

Jahweh steht am Anfang (V. 2a) und am Ende (V. 6c), sowie in der **Mittelzeile** in der Mitte des Ps. (V. 4a).

Psalm 14

71 Wö.; $4 + 4 + 6 + 4 + 4 = 22$ Zl.

5 **Zentrumsw.** (von den $33 + 5 + 33$ Wö.) und zugleich die 12. (von den 22) Zl.: V. 4a

Erweitertes Zentrum: Mittelstrophe V. 3.4

3 Teile: V. 1.2. (8 Zl.) || V. 3.4 (6 Zl.) || V. 5-7 (26 Wö.; 8 Zl.)

Die Rahmenteile 1 und 3 lassen sich in je 2 Str. unterteilen. So entstehen 5 Str. ($4 + 4 + 6 + 4 + 4$ Zl.): V. 1 | V. 2 || V. 3.4 (**Mittelstrophe**) || V. 5.6 | V. 7

Die Gottesnamen (*Jahweh* u. *Elohim*) kommen in den 7 hebr. **Verszeilen** insgesamt 7mal vor. Der *Jahweh*-Psalm 14 lautet fast gleich wie der *Elohim*-Psalm 53.

Psalm 15

53 Wö., $2 + 10 + 2 = 14$ Zl.

Zentrumsw. (von den $26 + 1 + 26$ Wö.): „auf“ (V. 3c)

Zentrum: V. 3.4 oder V. 2-5b (Mittelteil)

3 Teile: V. 1 || V. 2-5b || V. 5cd

Durch den Trenner „*Atnach*“ wird V. 5c in 2 Zl. geteilt.

Schließt man die Überschrift in die Zählung mit ein (insges. 55 Wö.), ist V. 3c („und nicht Hohn bringt auf seinen Nächsten“) die **Mittelzeile** (von $7 + 1 + 7$ Zl.) und identisch mit den 5 **Zentrumsw.** (von $25 + 5 + 25$ Wö.). Über den Nächsten schlecht zu reden, gehört zu den schädlichsten Handlungen, die man seinen Mitmenschen antun kann; darum die zentrale Position.

53 ist der **Zahlenwert** von „seiner Zunge“ (*leschonq*: $12 + 21 + 14 + 6 = 53$) aus V. 3a; dadurch Unterstreichung des Schlüsselwortes und des 3. Verses. Die 53 Wö. bestehen aus $182 [= 7 \times 26]$ Buchst.

$14 (= 2 \times 7)$ Wö. beschreiben die positiv ausgedrückten Erfordernisse, **26** Wö. die negativ ausgedrückten. 7 Verben beschreiben positiv, 7 negativ.

Psalm 16

95 Wö.; **23** Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den $46 [= 2 \times 23] + 3 + 46 [= 2 \times 23]$ Wö.): „ein schönes Erbteil ist mir geworden“ (V. 6b)

Mittelzeile (von den $11 + 1 + 11$ Zl.): V. 6b; mit V. 6b endet die erste Hälfte (Str. 1-3) des Ps.

6 Str., chiastisch angeordnet: V. 1.2 | V. 3.4 | V. 5.6 || V. 7.8 | V. 9.10 | V. 11

$46 (= 2 \times 23)$ Wö. in der 2. Hälfte (V. 7-11) unterstreichen Gottes Herrlichkeit und Gegenwart (hebr.: *kabood*; **Zahlenwert 23**).

49 Wö. in der 1. Hälfte (V. 1-6). Fünf Wö. haben den **Zahlenwert** 49: „mein Gut“ (*tobathī*: 9 + 6 + 2 + 22 + 10 = 49); „nur du“ (*alecha*: 16 + 12 + 10 + 11 = 49; V. 2b); „das Teil“ (*menath*: 13 + 14 + 22 = 49); „meines Erbteils“ (*chelki*: 8 + 12 + 19 + 10 = 49; V. 5a); „allezeit“ (*thamid*: 22 + 13 + 10 + 4; V. 8a).

Psalm 17

122 Wö.; 9 + 4 + 10 + 4 + 9 Zl.; 17 **Verszeilen**; 2 gleiche Teile: V. 1-8a: 61 Wö.; V. 8b-15: 61 Wö.

2 Mittelzeilen (von den 17 + 2 + 17 = 36 Zl.): V. 8

Mittelverszeile (von den 7 + 1 + 7 hebr. **Verszeilen**): V. 8

3 Teile: V. 1-5 || V. 6-12 || V. 13-15

Psalm 18

376 Wö. (V. 2a-51); 51 [= 3x17] V.; 112 Zl.

4 **Zentrumsw.** (von den 186 + 4 + 186 Wö.): V. 26b

2 Mittelzeilen (von den 55 + 2 + 55 Zl.): V. 26

15 Str.: V. 2.3 || V. 4-6 | V. 7-9 | V. 10-13 | V. 14-16 || V. 17-20 | V. 21-25 | V. 26.27 (**Mittelstrophe**) | V. 28-30 || V. 31-35 | V. 36-39 | V. 40-43 | V. 44-46 || V. 47-50 | V. 51

Psalm 19

Der Zentrumspsalms von Buch I ist ein Meisterstück hebräischer Dichtkunst, sowohl inhaltlich wie auch formell.

123 Wö.; 40 Zl.

Zentrumsw. (von den 61 + 1 + 61 Wö.): „Die Vorschriften“ (V. 9a)

4 Mittelzeilen (von den 14 + 4 + 4 + 4 + 14 Zl.): V. 9

V. 9 besteht aus 10 Wö. und ist beidseitig umrahmt von je 10 Wö. (V. 8 u. V. 10).

3 Teile: V. 2-7 || V. 8-11 || V. 12-15 oder

2 Teile: V. 2-7 || V. 8-15

7 Str.:

1. Str.: V. 2-5 (**34** Wö.)

2. Str.: V. 6.7 (**17** Wö.)

3. Str.: V. 8 (**10** Wö., 5 vor Atnach, 5 danach)

4. Str.: V. 9 (**10** Wö., 5 vor Atnach, 5 danach)

5. Str.: V. 10 (**10** Wö.)

6. Str.: V. 11. (8 Wö.)

7. Str.: V. 12-15 (**34** Wö.)

Die 1. und 7. Str. bilden den Rahmen und bestehen aus 2x17 + 2x17 Wö.; die 5 mittleren Str. zusammen (V. 6-11) bestehen aus 55 Wö. (55 ist der **Zahlenwert** des Wortes „Sonne“; die 55 besteht aus **23** + **32**; **23** und **32** haben beide den **Zahlenwert** von *kawood*, Herrlichkeit, s. Einl.). Die 3 **Mittelstrophen** (3., 4. u. 5. Str., V. 8-10) bestehen aus 10 + 10 + 10 Wö. Das Herzstück (V. 8-11, die 3.-6. Str.) ist umrahmt von insgesamt 85 (= 5x17) Wö.: V. 2-7 (51 [= 3x17] Wö., 14 Zl.) und V. 12-15 (34 [= 2x17] Wö.,

14 Zl.). Die Verse 8-10 sind parallel und bestehen aus je 10 Wörtern, **bei V. 8 u. 9** je 5 vor dem masoretischen Trenner *Atnach* und 5 danach. (Vgl. die „10 Worte“ des auf 2 Tafeln aufgeteilten Dekalogs, 2M 20; 5M 5.) Die Zahl **7**: 7 Str.; 7mal *Jahweh*, das mittlere Vorkommen liegt im **Zentrumsvers** (V. 9). 7 Doppelaussagen über das Wort Gottes in den V. 8-**11**. 7 kosmische Elemente und 7 Elemente der Verkündigung in den V. 2-5.

Psalm 20

66 Wö.; 21 Zl.

2 gleich große Teile zu je 33 Wö.: V. 2-6 (11 Zl.) || V. 7-10 (10 Zl.)

Mittelzeile (von den 10 + 1 + 10 Zl.): V. 6c

Psalm 21

100 Wö.; 13 V.; 12 + 2 + 11 + 2 = 27 Zl.

4 **Zentrumsw.** (von den 48 + 4 + 48 Wö.): V. 8a

Zentrumsvers (von den 6 + 1 + 6 V.): V. 8

2 Teile: V. 2-7 (48 Wö.) u. V. 8-14 (**52** Wö.)

bzw. V. 2-8a (**52** Wö.) u. V. 8b-14 (48 Wö.)

Psalm 22

247 Wö.; 73 Zl.

Zentrumsw. (von den 123 + 1 + 123 Wö.): „Ich zähle“ (**V. 18a**)

Mittelzeile (von den 36 + 1 + 36 Zl.): V. 18a

7 Mittelzeilen (von den 33 + 7 + 33 Zl.): V. 17-19

Mittelstrophe (von den 4 + 1 + 4 Str.): V. 17-19

9 Str.: V. 2-6 | V. 7-9 | V. 10-12 | V. 13-16 | V. 17-19 (**Mittelstrophe**) | V. 20-23 | V. 24-26 | V. 27-29 | V. 30-32

Psalm 23

55 Wö.; **19 Zl.**

32 Wö. vor *Atnach*, **23** nach *Atnach*; **23** u. **32** sind der **Zahlenwert** von *kawood*, Herrlichkeit (s. Einl.)

3 **Zentrumsw.** (von den **26** + 3 + **26** Wö.): V. 4c „denn **du** bist bei mir“
Das Wort für „du“ steht in der Mitte der 3 **Zentrumsw.**

V. 4c ist zugleich die **Mittelzeile** von den 9 + 1 + 9 = 19 Zl.

Das **Zentrum** (V. 4**c**) ist umrahmt von je **26** Wö. (**26** ist der **Zahlenwert** von *Jahweh*, V. 1a u. 6c). Damit **wird** die Aussage von V. 4c formell unterstrichen. V. 4c wechselt unvermittelt zu direkter Anrede Gottes (wie in 24,6b), wodurch 4c als **Zentrum** zusätzlich betont wird.

3 Teile: V. 1.2 (11 Wö.) || V. 3.4 (22 Wö.) || V. 5.6 (22 Wö.)

5 Str. (chiastisch, mit V. 4 im **Zentrum** und V. 4c in der Mitte des **Zentrums**): V. 1.2 (4 Zl.) | V. 3 (3 Zl.) | V. 4 (5 Zl.) | V. 5 (3 Zl.) | V. 6 (4 Zl.). Oder 7 Str. (chiastisch n. Menora-Muster): V. 1 (2 Zl.) | V. 2 (2 Zl.) | V. 3 (3 Zl.) | V. 4 (5 Zl.) | V. 5 (3 Zl.) | V. 6ab (2 Zl.); V. 6cd (2 Zl.)

Psalm 24

85 [= 5x**17**] Wö.; 25 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 41 + 3 + 41 Wö.): V. 6a

Mittelzeile (von den 12 + 1 + 12 Zl.): V. 6b

V. 6b wechselt unvermittelt zu direkter Anrede Gottes, wodurch das **Zentrum** betont wird. (Vgl. Ps 23,4c.) Ab V. 7-10 richtet sich der Dichter an die Tore der Wohnung *Jahwehs*.

2 Teile: V. 1-6 || V. 7-10

5 Str. zu je 2 V.: V. 1.2 | V. 3.4 | V. 5.6 || V. 7.8 | V. 9.10

Die 85 [= 5x17] Wö. sind aufgeteilt in 17 Wö. für die Fragen (eingeleitet mit „Wer“, V. 3.8a.10a) und 68 [= 4x17] Wö. für die einleitenden Worte und die Antworten auf die Fragen). Die Ps 22-24 sind inhaltlich und formell Geschwisterpsalmen.

Psalm 25

158 Wö.; 45 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den 78 + 2 + 78 Wö.): „Deines Namens wegen“ (V. 11a)

Mittelzeile (von den 22 + 1 + 22 Zl.): V. 11b

Erweitertes Zentrum: V. 11; bei V. 11 findet ein unvermittelter Wechsel in direkte Gottesanrede statt, wodurch das **Zentrum** betont wird.

3 Teile: V. 1-7 (56 = 8x7 Wö.) || V. 8-15 (58 Wö.) || V. 16-22 (44 Wö.)

5 Str.: V. 1-7 (an Gott gerichtet) || V. 8-10 | V. 11 (an Gott) | V. 12-15 (28 = 4x7 Wö.) || V. 16-22 (an Gott)

Psalm 26

84 Wö. (mit Überschr.: 85); 24 Zl.

2 **Zentrumsverse** (von den 12 V. zu je 2 Zl.): V. 6.7

4 **Mittelzeilen** (von 10 + 4 + 10 Zl.): V. 6.7

5 Str. (4 + 6 + 4 + 6 + 4 Zl.): V. 1.2 | V. 3-5 | V. 6.7 (**Mittelstrophe**) | V. 8-10 | V. 11.12

Zählt man die Überschrift mit, ist das mittlere Wort von V. 6: „ich will umschreiten“ genau im **Zentrum** (beidseitig flankiert von je 3 Wö.) und V. 6 der **Zentrumsvers** (von den 85 = 39 + 7 + 39 Wö.). Das ist möglicherweise der Grund, warum der inspirierte Herausgeber des Psalters hier eine hebr. 1-Wort-Überschrift wählte.

Psalm 27

148 Wö.; 50 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den 73 + 2 + 73 Wö.): „[ich] will singen und spielen“ (V. 6d)

Mittelzeile (von den 12 + 12 + 2 + 12 + 12 Zl.): V. 6cd

2 Teile: V. 1-6 (= 26 Zl.) || V. 7-14 (= 24 Zl.; hauptsächlich an Gott gerichtet)

4 Str.: V. 1-3 | V. 4-6 || V. 7-10 | V. 11-14

oder 5 Str. (= 12 + 12 + 2 + 12 + 12 Zl.): V. 1-3 | V. 4-6ab || V. 6cd | V. 7-10 | V. 11-14

Psalm 28

95 Wö.; 29 Zl.

3 **Zentrums**w. (von den 46 + 3 + 46 Wö.) und zugleich **Mittelzeile** (von den 14 + 1 + 14 Zl.): V. 4d

3 Teile: V. 1-3 (11 Zl.) || V. 4-5 (7 Zl.) || V. 6-9 (11 Zl.)

Psalm 29

Ps 29 schließt eine Reihe von Ps (9-29 bzw. 19-29) ab und ist wie Ps 19 ein Meisterwerk hebräischer Dichtung.

89 Wö.; **23** Zl.

Zentrumsw. (von den 44 + 1 + 44 Wö.): „Kalb“ (V. 6a)

Mittelzeile (von den 11 + 1 + 11 Zl.): V. 6a

3 Teile: V. 1.2 (16 Wö.) || V. 3-9 || V. 10.11 (16 Wö.)

Der Rahmen (V. 1.2 und V. 10.11) besteht aus je 16 Wö., das Herzstück (V. 3-9) aus 57 (= **17** + **17** + **23**) Wö.

Das Herzstück V. 3-9 ist in 3 Str. gegliedert:

V. 3.4 (5 Zl.; **17** Wö., davon 10 vor *Atnach* u. 7 danach) |

V. 5.6 (4 Zl.; **17** Wö., davon 7 vor *Atnach* u. 10 danach) |

V. 7-9 (6 Zl.; **23** Wö.);

Zentrum: V. 6a

Die **32** (16 + 16) Wö. der Umrahmung (V. 1.2.10.11) stellen den

Zahlenwert des Schlüsselwortes „Herrlichkeit“, *kawood* (20 + 2 + 6 + 4 = **32**) dar.

V. 1.2.10.11: 8mal *Jahweh* je einmal pro Vers; V. 3-9: 7mal „die Stimme *Jahwehs*“; V. 1-11: insgesamt 18mal *Jahweh*.

Psalm 30

92 Wö.; 30 Zl.

4 **Zentrums**w. (von den 44 + 4 + 44 Wö.): „in deiner Gunst hast du meinem Berge Stärke verliehen“ (V. 8a)

2 **Zentrums**verse (von den 5 + 2 + 5 V.): V. 7.8

Die V. 5.6 sind nicht an Gott gerichtet; V. 7 richtet sich der Dichter wieder an Gott, wodurch das **Zentrum** betont wird.

3 Teile: V. 2-6 (37 Wö.) || V. 7-11 (38 Wö. = **21** [V. 7-9] + **17** [V. 10.11] Wö.) || V. 12.13 (**17** Wö.)

5 Str. (zu je 6 Zl.): V. 2-4 (**21** Wö.) | V. 5.6 (16 Wö.) | V. 7-9 (**21** Wö.) | V. 10.11 (**17** Wö.) | V. 12.13 (**17** Wö.).

7mal *Jahweh*

Psalm 31

217 Wö.; 66 Zl.

7 **Zentrums**w. (von den 105 + 7 + 105 Wö.): V. 13b.14a, bestehend aus **26** Buchst.

Zentrumsvers (von den 14 + 1 + 14 V.) und zugleich 2 **Mittelzeilen** (von den **32** + 2 + **32** Zl.): V. 13

3 Teile: V. 2-6 || V. 7-21 || V. 22-25

Die Zahl 7: 217 (= 31x7) Wö. im gesamten Ps.; 7 Wö. im **Zentrum** (von den 105 [= 15x7] + 7 + 105 [= 15x7] Wö.); 14 (= 2x7) hebr. Verszeilen flankieren beidseitig den V. 13; 35 (= 5x7) Wö. nicht an Gott (V. 7.22.24.25); 182 (= 26x7) Wö. sind an Gott gerichtet.

Psalm 32

105 Wö.; 30 Zl.

Zentrumsw. (von 52 + 1 + 52 Wö.): „zur Zeit“ (V. 6b)

52 ist der **Zahlenwert** von *aschree*, selig (1 + 21 + 20 + 10 = 52; V. 1.2).

6 Mittelzeilen (von den 5 + 4 + 3 + 6 + 3 + 4 + 5 Zl.): **2 Zentrumverse**: V. 6.7

3 Teile: V. 1-4 || V. 5-7 || V. 8-11

7 Str. (inhaltlich und formell: chiastisches Menora-Muster): V. 1.2 | V. 3.4 | V. 5 | V. 6.7 (**Mittelstrophe**) | V. 8 | V. 9 | V. 10.11

Psalm 33

161 [= 23x7] Wö.; 14 + 16 + 14 = 44 Zl.; 22 V.

Zentrumsw. (von den 80 + 1 + 80 Wö.): „selig“ (erstes Wort in V. 12a)

17 Zentrumsw. (von den 72 + 17 + 72 Wö.) und zugleich **2 Zentrumverse** (von den 10 + 2 + 10 V.): V. 11.12

4 Mittelzeilen (von den 20 + 4 + 20 Zl.): V. 11.12

Die Mitte der **17 Zentrumsw.** ist: „selig“.

3 Teile: V. 1-7 (49 = 7x7 Wö.) || V. 8-15 (62 Wö.) || V. 16-22 (50 Wö.).

V. 1-7: Gott, der Schöpfer. 6facher Aufruf zum Lob: V. 1-3 (3 V.) | V. 4-7 (4 V.)

V. 8-15: Gott, der Gebieter und Lenker. Aufruf zur Furcht: V. 8-11 (4 V.) | V. 12-15 (4 V.)

V. 16-22: Gott, der Helfer und Beschützer. Verheißung seiner Hilfe: V. 16-19 (4 V.) | V. 20-22 (3 V.).

Jeder Teil ist unterteilt in 2 Str.: 6 Str. (6 + 8 + 8 + 8 + 8 + 6 Zl.):

V. 1-3 (20 Wö.) | V. 4-7 (29 Wö.) || V. 8-11 (31 Wö.) | V. 12-15 (31 Wö.) || V. 16-19 (29 Wö.) | V. 20-22 (21 Wö.)

Die 7 letzten Wö. (V. 22) dienen auch als Schlusssatz; sie sind die einzigen an Gott gerichteten. Ohne den Schlusssatz hätte der Psalm 154 (= 7x22) Wö.

Zwölf V. (V. 2.3.4.5.7.9. 10.14.15.17.18 u. 22) bestehen aus je 7 Wö. In den Hauptsätzen sind 119 (7x17) Wö., in den Nebensätzen 42 (7x6) Wö.

Jahweh kommt 13mal vor, *Elohim* (V. 12a) einmal, d. h. 14 (= 2x7) Vorkommnisse Gottes.

Psalm 34

157 Wö.; 22 V. zu je 2 Zl., 11 Str. zu je 4 Zl.

3 Zentrumsw. (von den 77 + 3 + 77 Wö.): V. 12b

Alphabetisches *Akrostichon* (V. 2-22); V. 23 gilt als Schlusssatz. V. 12b liegt in der Mitte der alphabetischen Reihe, d. h. an 12. Stelle von den 21 Buchstaben. Durch den zusätzlichen V. 23 steht V. 12 im **Zentrum** von

den 11 + 1 + 11 Versen. Die *Waw*-Zeile arrangierte der Dichter wohl bewusst in der 2. Zeile des *He*-Verses, um die erforderlichen 22 Verse eines alphabetischen *Akrostichons* zu erhalten; da ihm auf diese Weise aber der *Waw*-Vers fehlte, schloss er den Psalm mit V. 23 als Schlusssatz, um insgesamt 23 Verse zu erhalten (mit dem *Lamed*-Vers als **Zentrum** von den 11 + 1 + 11 V.). So ergeben die Anfangsbuchst. von V. 2, V. 12 u. V. 23 das Wort *alaph* (lehren), ein Synonymwort zu *lamad* (lehren; V. 12b). Die 2 Wörter, beginnend mit dem Buchst. *Lamed* (*lechu*; *li*), und das Verb *lamad* im 12. Vers, unterstreichen die Bedeutung und Stellung dieses Zentrumverses. (Ähnlich in 37,20.21: 5mal *Kaph* und 3mal *Lamed*. Vgl. a. 111,6 u. 112,6.)

1. Teil: V. 2-7 (3 Str., 4 + 4 + 4 Zl., 41 = 14 + **13** + 14 Wö.)

2. Teil: V. 8-11 (2 Str., 4 + 4 Zl., **32** = 15 + **17** Wö.)

3. Teil: V. 12-15 (2 Str., 4 + 4 Zl., 28 = 15 + **13** Wö.)

4. Teil: V. 16-19 (2 Str., 4 + 4 Zl., 28 = 15 + **13** Wö.)

5. Teil: V. 20-23 (2 Str., 4 + 4 Zl., 28 = **13** + 15 Wö.)

Die V. 12.13 bilden die **Mittelstrophe** von den 5 + 1 + 5 Str., die V. 12-15 den Mittelteil.

Psalm 35

228 Wö.; 70 Zl.

16 **Zentrumsw.** (von den 106 + 16 + 106) = **4 Mittelzeilen** (von den 33 + 4 + 33 Zl.): V. 14.15ab

Erweitertes Zentrum: 2 Mittelstrophen (von den 6 + 2 + 6 Str.): V. 13-16
14 Str.: V. 1-3 | V. 4 | V. 5.6 | V. 7.8 || V. 9.10 | V. 11.12 | V. 13.14 | V.
15.16 | V. 17.18 | V. 19.20 | V. 21.22 | V. 23-25 | V. 26 | V. 27.28

Psalm 36

96 Wö.; = **26** Zl.

6 **Zentrumsw.** (von den 45 + 6 + 45 Wö.): V. 7bc.

Mittelstrophe = 2 Zentrumverse: V. 6.7

Der unmittelbare Übergang zu direkter Rede an Gott unterstreicht das **Zentrum**, ebenso das Vorkommen des Namens *Jahweh* nur hier; die **Mittelstrophe** beginnt und endet mit *Jahweh* (V. 6A; V. 7E).

2 Teile (9 + **17** Zl.): V. 1-5 || V. 6-13 (Worte an Gott)

5 Str. (4 + 5 + 5 + 6 + 6 Zl.): V. 2.3 | V. 4.5 || V. 6.7 (**Mittelstrophe**) | V.
8-10 | V. 11-13

Die 3., 4. u. 5. Str. beginnen jeweils mit einer Aussage betreffs Gottes **Güte**.

Psalm 37

Alphabetisches *Akrostichon* (V. 1-39); 297 Wö.; 91 Zl.; **9 Str.; V. 40 gilt als Schlusssatz.**

22 Str. entsprechend den 22 Buchst. des Alphabets. Pro Str. 4 Zl. Drei Ausnahmen: Der Buchstabe *Chet* (V. 14.15) bildet einen Sechseiler, *Nun* (V. 25.26) und *Taw* (V. 39.40) je einen Fünfeiler.

Zentrumsw. (von den 148 + 1 + 148 Wö.): „Sie schwinden.“ (V. 20d);

Mittelzeile (von den 45 + 1 + 45 Zl.): V. 20d

Mittelstrophe (von den 4 + 1 + 4 Str.): V. 20-22

3 Teile: V. 1-11 || V. 12-22 || V. 23-40

9 Str.: V. 1-6 | V. 7-11 || V. 12-15 | V. 16-19 | V. 20-22 (**Mittelstrophe**) || V. 23-26 | V. 27-29 | V. 30-34 | V. 35-40

In dem mittleren Teil, V. 12-22 (80 Wö.), wird der Weg des Ehrfurchtslosen beschrieben. 80 ist der **Zahlenwert** des Schlüsselwortes *rescha-im* (Ehrfurchtslose: 20 + 21 + 16 + 10 + 13 = 80). *Rescha-im* kommt 7mal vor (V. 14.16.17.20.28.34.38), dreimal *vor* V. 20 und dreimal *nach* V. 20. Auch dadurch wird das **Zentrum** unterstrichen. V. 12-22 werden umrahmt von je einem langen Abschnitt über den Gegensatz zwischen dem Ehrfurchtslosen und dem Gerechten. Während mehrfach betont wird, dass der Ehrfurchtslose schwinden wird, wird 5mal betont, dass die Gerechten das Land erben werden (V. 9b.11a.22a.29.34b) und ihr Erbteil ewig sein wird (V. 18).

Psalm 38

165 Wö.; 47 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 81 + 3 + 81 Wö.): V. 12b

Mittelzeile (von den **23** + 1 + **23** Zl.): V. 12b

Zentrumsvers (von den 11 + 1 + 11 V.): V. 12

3 Teile: V. 2-9 || V. 10-19 || V. 20-23

11 Str. (zu je 2 Versen): V. 2.3 | V. 4.5 | V. 6.7 | V. 8.9 || V. 10.11 | V. 12.13 (**Mittelstrophe**) | V. 14.15 | V. 16.17 V. 18.19 || V. 20.21 | V. 22.23

Psalm 39

122 Wö.; 37 Zl.

5 Mittelzeilen (von den 7 + 9 + 5 + 9 + 7 Zl.): V. 7 u. 8

5 Str. (7 + 9 + 5 + 9 + 7 Zl.): V. 2.3 | V. 4-6 | V. 7.8 | V. 9-12 | V. 13.14

Psalm 40

182 [= 7x26] Wö.; 56 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den 90 + 2 + 90 Wö.): „Jahweh, du“ (V. 10c);

Erweitertes Zentrum: V. 10.11

2 Teile: V. 2-13 || V. 14-18

4 Str. (14 + 12 + 14 + 16 Zl.): V. 2-5 | V. 6-9 | V. 11-13 || V. 14-18

Die ersten 3 Str. (V. 2-13) bilden eine Einheit, deren **2 Mittelzeilen** (von 19 + 2 + 19 Zl.) V. 7ab sind: „Ohren hast du mir gegraben. Brandopfer und Sündopfer hast du nicht erbeten.“

Psalm 41

107 Wö. (ohne Schlussdoxologie, ohne Überschrift); 6 + 7 + 7 + 6 = **26** Zl.

Der **Zahlenwert** des Eingangswortes *aschree* (Selig) ist **52** (1 + 21 + 20 + 10 = **52**). Vgl. Ps 1.

Ps 41, der letzte in Buch I, ähnelt im Aufbau Ps 1, dessen **Zentrum** von 2x**26** Wö. flankiert ist (**26 + 3 + 26**). Vgl. auch Ps 92 (**52 + 4 + 52**).

3 Zentrumsw. (von den **52 + 3 + 52** Wö.): V. 7c

21 Zentrumsw. (von den **43 + 21 + 43** Wö.): V. 7.8

2 Zentrumsverse (von den **5 + 2 + 5** V.): V. 7.8

4 Str.: V. 2-4 | V. 5-7 | V. 8-10 | V. 11-13

Die 2. und 3. Str. haben beide je 29 Wö., davon je 17 Wö. vor *Atnach* und je 12 danach.

Die Schlussdoxologie am Ende des Psalmbuches I (V. 14) ist nicht eigentlicher Teil des Ps 41. Dennoch ist sie Teil des numerischen Körpers von Ps 41. Rechnet man die Überschrift und die Schlussdoxologie dazu, so besteht Ps 41 aus 119 [= **7x17**] Wö., einer Zahl, die möglicherweise bewusst von den Redaktoren erzielt wurde.

Zählt man V. 14 zu Ps 41,2-13 hinzu, ergibt sich:

V. 5-7 (29 Wö.) + V. 8-10 (29 Wö.) = 58 Wö.

V. 2-4 (**26** Wö.) + V. 11-14 (**32** Wö.) = 58 Wö.

26 + 32 sind die Zahlenwerte von *Jahweh* (**26**) und *kawood* (Herrlichkeit, **32**).

Psalm 42 u. 43

Ps 42 u. 43 bilden eine Einheit, bestimmt durch den 3fachen Refr.

42,6.12; 43,5. Der Doppelpsalms ist der erste der **7** Korachpsalmen (Ps 42-49) des II. Psalmbuches.

187 Wö. (11x**17** Wö.); 41 Zl.

Zentrumsw. (von den **93 + 1 + 93**): „meines Lebens“ (V. 9c)

Mittelzeile (von den **20 + 1 + 20** Zl.): V. 9c

Zählt man V. 42,5 als zwei hebr. **Verszeilen**, besteht der Doppelpsalms aus

17 Verszeilen

Mittelverszeile (von den **8 + 1 + 8** hebr. **Verszeilen**): V. 9

3 Teile: 42,2-6 (10 + 3 Zl.) | 42,7-12 (12 + 3 Zl.) | 43,1-5 (10 + 3 Zl.)

Jahweh kommt nur einmal vor (42,9), *Elohim* (Gott) **17**mal – entsprechend den **17 Verszeilen** *El* (Gott*) 4mal.

Psalm 44

193 Wö.; 10 + 10 + 16 + 10 + 10 = 56 Zl.

3 Zentrumsw. (von den **95 + 3 + 95** Wö.): „zum Spott und Schimpf denen, die uns umgeben“ (V. 14b)

4 Mittelzeilen (von den **26 + 4 + 26** Zl.): V. 13.14

2 Zentrumsverse (von den **13 + 2 + 13** hebr. **Verszeilen**): V. 13.14

Kernaussage: die schmachvolle Lage, in der Israel sich auf Grund des göttlichen Gerichts befindet.

Mittelstrophe (= **8 Zentrumsverse** = **16 Mittelzeilen**): V. 10-17

5 Teile (10 + 10 + 16 + 10 + 10 Zl.): V. 2-4 (35 Wö.) | V. 5-9 (**32** Wö.) | V.

10-17 (51 = 3x**17** Wö.) | V. 18-22 (40 Wö.) | V. 23-27 (35 Wö.)

Psalm 45

152 Wö.; 42 Zl.

14 **Zentrumsw.** (von den 69 + 14 + 69 Wö.): V. 9.10a

4 **Mittelzeilen** (von den 19 + 4 + 19 Zl.) und zugleich **Mittelstrophe**: V. 9.10

7 Str. (6 + 8 + 5 + 4 + 6 + 7 + 6 Zl.), chiasmisch aufgebaut n. Menora-Muster: V. 2.3 | V. 4-6 | V. 7.8 | V. 9.10 (**Mittelstrophe**) | V. 11-13 | V. 14-16 | V. 17.18

Str. 1: **23** Wö.; Str. 2 u. 3: 46 = 2x**23** Wö.; Str. 5 u. 6: 46 = 2x**23** Wö. (**23**, **Zahlenwert** von „Herrlichkeit“, *kawood* [in *scriptio plena*, positioneller Wert], 11 + 2 + 6 + 4 = **23**)

V. 11-16: 7mal 2.P.Sg. („dein“); V. 2-18: 7 mal „König“.

Psalm 46

91 [= 13x7] Wö.; **23** Zl.

Zentrumsw. (von den 45 + 1 + 45 Wö.): „seine Stimme“ (V. 7b)

11 **Zentrumsw.** (von den 40 + 11 + 40 Wö.): V. 7.8a

3 **Mittelzeilen** (von den 10 + 3 + 10 Zl.): V. 7.8a

Erweitertes Zentrum: 3 Mittelverszeilen (von den 4 + 3 + 4 hebr. **Verszeilen**): V. 6-8

2 Teile; jeder endet mit dem Refr. (V. 8.12): V. 2-8 (55 Wö.) || V. 9-12 (36 Wö.)

1. Teil: **32** Wö. (V. 2-5) + **23** Wö. (V. 6-8). (**32** und **23**: dezimaler u. positioneller **Zahlenwert** von *kawood*, Herrlichkeit; s. Einl.; Thema v. V. 2-8: Gottes herrliche Gegenwart.).

Die Refrainverse (V. 8 u. 12) bestehen aus je 7 Wö. Der Psalm besteht aus 13x7 Wö.; *Elohim* (Gott) kommt 7mal vor. Die 7 stellt die Fülle der Gegenwart Gottes dar.

Psalm 47

72 Wö.; 20 Zl.

2 **Mittelverszeilen** (von den 10 hebr. **Verszeilen**): V. 6.7

4 **Mittelzeilen** (von den 4 + [4 + 2] + [2 + 4] + 4 Zl.): V. 6.7

2 Teile zu je 10 Zl.: V. 2-6 || V. 7-10

4 Str. (4 + 6 + 6 + 4 Zl.): V. 2.3 | V. 4-6 || V. 7-9 | V. 10

Die 4. Str. dient zugleich als Schlusssatz.

Die 46 Wö. in den Hauptsätzen der V. 2-9 sind aufgeteilt in **23** (V. 2.4.5) und **23** (V. 6.7.8b.9). **23** ist der **Zahlenwert** von *kawood*., Herrlichkeit. Zugleich ist 46 (7 + 13 + 20 + 6) der **Zahlenwert** des Schlüsselwortes *zamru*, „singt <und spielt>“; V. 7.8).

Sela (z. B. 46,5) dient nicht notwendigerweise als Trenner zwischen Str., sondern wird auch zur Betonung eines nachfolgenden Verses eingesetzt.

Psalm 48

106 Wö.; 36 Zl.

4 **Zentrumsw.** (von den 51 + 4 + 51 Wö.): „**Jahwehs** der Heere, in der Stadt unseres Gottes“ (V. 9bc)

4 **Mittelzeilen** (von den 8 + 8 + 4 + 8 + 8 Zl.): V. 9

Mittelverszeile (von den 7 + 1 + 7 hebr. **Verszeilen**): V. 9

Mittelstrophe (von den 2 + 1 + 2 Str.): V. 9

3 Teile (8 + 20 + 8 Zl.): V. 2-4 (24 Wö.) | V. 5-12 (58 Wö.) | V. 13-15 (24 Wö.)

Das Herzstück (V. 5-12) wird umrahmt von $2 \times 24 = 48$ Wö. Die 48 ist zugleich der **Zahlenwert** des Schlüsselwortes „Zijon“ (18 + 10 + 6 + 14 = 48).

V. 5-12 = 58 Wö.; 58 ist der **Zahlenwert** von *jeminecha*, deine Rechte (V. 11d).

V. 5-12 ist (durch Änderung des Adressaten) in 3 Str. gegliedert; daher: 5 Str.: V. 2-4 || V. 5-8 | V. 9 (**Mittelstrophe**) | V. 10-12 || V. 13-15

Psalm 49

161 Wö.; 42 Zl.

Mittelverszeile (von den 10 + 1 + 10 hebr. **Verszeilen**): V. 12

Mittelstrophe (von den 4 + 1 + 4 Str.): V. 11-13

3 Teile (8 + 16 + 18 Zl.): V. 2-5 (29 Wö.) || V. 6-13 (61 Wö.) || V. 14-21 (71 Wö.)

9 Str.: V. 2.3 | V. 4.5 || V. 6.7 | V. 8.10 | V. 11-13 (**Mittelstrophe**) || V. 14.15b | V. 15c.16 | V. 17.18 | V. 19-21

100 Wö. des 1. u. 3. Teils umrahmen 61 Wö. des Mittelteils. Zusätzlich: die Summe aller Wö. vor *Atnach* ist 100, die aller Wö. nach *Atnach* ist 61. Die 61 ist auch der **Zahlenwert** von „*jiqarcheni*“ (er wird mich aufnehmen; V. 16b).

Sela am Ende von V. 14 unterstreicht die Aussage von V. 14; diese fasst die Aussage der Mittelteils V. 6-13 zusammen. Der Refr. (V. 13.21) besteht jeweils aus 7 Wö.

Psalm 50

175 Wö.; 52 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 86 + 3 + 86 Wö.): „ich würde es dir nicht sagen“ (V. 12a)

Zentrumsvers (von den 23 = 11 + 1 + 11 V.): V. 12

3 Teile (14 + 19 + 19 Zl.): V. 1-6 || V. 7-15 || V. 16-23

Psalm 51

141 Wö.; 42 Zl.

2 **Mittelzeilen** (von den 20 + 2 + 20 Zl.): V. 12

3 Teile (14 + 12 + 16 Zl.): V. 3-8 || V. 9-14 || V. 15-21

Die Rahmenteile 1 u. 3 können je in 3 Str. unterteilt werden: 7 Str. (4 + 6 + 4 + 12 + 5 + 7 + 4 Zl.), chiastisch aufgebaut n. Menora-Muster:

V. 3.4 | V. 5.6 | V. 7.8 | V. 9-14 (**Mittelstrophe** u. Mittelteil) | V. 15.16 | V. 17-19 | V. 20.21

7 hebr. **Verszeilen** (14 Zl.) vor dem Mittelteil, 7 **Verszeilen** (16 Zl.) nachher. Die V. 3.5.8.14.20 bestehen aus je 7 Wö.
7 Vorkommnisse Gottes (6mal *Elohim*, V. 3.12.16.19) einmal „mein Herr“, V. 17). Die 7 könnte die Fülle der Schuld und die völlige Vergebung unterstreichen.

Psalm 52

73 Wö.; 24 Zl.

73 ist der **Zahlenwert** von *thithhallel*, du rühmst dich (V. 2).

2 Mittelzeilen (von den 24 = 11 + 2 + 11 Zl.): V. 8

2 Teile: V. 3-7 (37 Wö.); V. 8-11 (36 Wö.)

7 Wesenszüge in der Bosheit des sich Rühmenden (V. 4-6); 7fache Beschreibung des göttlichen Gerichts und der Auswirkung davon (V. 7.8).

Psalm 53

72 Wö.; 4 + 4 + 6 + 4 + 4 = 22 Zl.

6 **Zentrumsw.** (von den 33 + 6 + 33 Wö.): „Haben keine Erkenntnis die Übeltäter, die mein Volk verzehren“ (V. 5)

Zentrum: Mittelstrophe V. 4.5

3 Teile (8 + 6 + 8 Zl.): V. 2.3 || V. 4.5 || V. 6.7

Die Rahmenteile 1 und 3 bestehen aus 51 (= 3x17) Wö. Sie lassen sich in je 2 Str. unterteilen. So entstehen 5 Str. (4 + 4 + 6 + 4 + 4 Zl.): V. 2 | V. 3 || V. 4.5 (**Mittelstrophe**) || V. 6 | V. 7

Elohim kommt 7mal vor, je 3mal in den Rahmenteilen, einmal im Mittelteil. Der *Elohim*-Psalm 53 lautet fast gleich wie der *Jahweh*-Psalm 14.

Psalm 54

49 [= 7x7] Wö.; 15 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 23 + 3 + 23 Wö.): „Gott ist mir ein Helfer“ (V. 6a)

23 + 3 = 26: Zahlenwert von *Jahweh*.

Mittelzeile (von den 7 + 1 + 7 Zl.): V. 6a

Zentrumsvers (von den 3 + 1 + 3 = 7 V.): V. 6

2 Teile (7 + 8 Zl.): V. 3-5 || V. 6-9

Der **Zentrumsvers** 6 besteht aus 7 Wö.; diese 7 Wö. bestehen aus 26 Buchst. (**Zahlenwert** v. *Jahweh*), davon stehen 13 vor *Atnach* und 13 danach. Das **Zentrum** (V. 6) wird durch den Adressatenwechsel unterstrichen. Die insgesamt 49 [= 7x7] Wö. unterstreichen die Fülle der göttlichen Hilfe. Und 49 ist der **Zahlenwert** von *ba-amittechä* (in deiner Wahrheit, V. 7b). Gottes Wahrheit ist die Grundlage dafür, dass Gott „mir ein Helfer“ sein kann.

Psalm 55

187 [= 11x17] Wö.; 63 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 92 + 3 + 92 Wö.): „ein Mensch meinesgleichen, mein Freund und mein Vertrauter“ (V. 14)

4 Teile (18 + 18 + 18 + 9 Zl.): V. 2-9 || V. 10-16 || V. 17-22 || V. 23.24

Der erste Teil besteht aus 55 Wö.: **23** Wö. (V. 2-4) + **32** Wö. (V. 5-9), insges. **32** vor *Atnach* und **23** danach.

10 Str.: V. 2-4 | V. 5.6 | V. 7-9 || V. 10-12 | **V. 13-15** | **V. 16** || V. 17.18 | V. 19.20 | V. 21.22 | V. 23.24

Psalm 56

109 Wö.; 31 Zl.

Mittelzeile (von den 15 + 1 + 15 Zl.): V. 9a

2 Teile: V. 2-8 || V. 9-14

In jedem Teil bildet der Refr. (V. 4.5 u. V. 11.12) das **Zentrum**.

Die Teile sind unterteilt in je 3 Str.:

6 Str. (5 + 4 + 6 + 6 + 4 + 6 Zl.): V. 2.3 | V. 4.5 (V. 5: Refr.) | V. 6-8 || V. 9.10 | V. 11.12 (Refr.) | V. 13.14

Die beiden Zentren sind der Refr. V. 5 u. V. 11.12. Sie drücken die wesentliche Aussage des Ps. aus, die Überzeugung des Psalmisten, dass der Gott, auf den er vertraut, ihn vor den feindlichen Menschen beschützen wird.

Psalm 57

95 Wö.; 30 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 46 + 3 + 46 Wö.): V. 6b

4 **Mittelzeilen** (von den **13** + 4 + **13** Zl.): V. 6.7ab

2 Teile: V. 2-6 (49 [= 7x7] Wö.) || V. 7-12 (46 Wö.)

6 Str. mit 2 Schlussrefrains nach der 3. u. 6. Str. (4 + 5 + 4 + 2 + 4 + 5 + 4 + 2 Zl.):

V. 2 | V. 3.4 | V. 5 | V. 6 (Refr.) || V. 7 | V. 8.9 | V. 10.11 | V. 12 (Refr.)

7 **Vorkommnisse Gottes**: 6mal *Elohim*, 1mal *El*

Psalm 58

95 Wö.; **26** Zl.

Zentrumsw.: „Zermalme“ (V. 7b)

13 Zentrumsw. (von den 41 + **13** + 41 Wö.): V. 7.8a

2 **Mittelzeilen** (von den 12 + 2 + 12 Zl.): V. 7

Mittelstrophe u. **Zentrumsvers** (von den 5 + 1 + 5 V.): V. 7

5 Str. (6 + 6 + 2 + 6 + 6 Zl.): V. 2.3 | V. 4-6 | V. 7 (**Mittelstrophe**) | V. 8-10 | V. 11.12

Das **13-Wort-Zentrum** ist umrahmt von je 41 Wö. Die 41 ist der **Zahlenwert** der beiden Schlüsselwörter *zedeq* (Gerechtigkeit, 18 + 4 + 19 = 41; V. 2) und *ba-arez* (im Lande / auf Erden, 2 + 1 + 20 + 18 = 41; V. 3.12b) Das erste Wort des **Zentrumsvers**, *Elohim*, hat den **Zahlenwert** 41 (= 1 + 12 + 5 + 10 + 13).

Jahweh kommt nur in V. 7 vor, wodurch das **Zentrum** unterstrichen wird. Syntaktisch ist V. 7 chiasmisch aufgebaut: „Gott, - zerschmetterte -

ihre Zähne in ihrem Maul! - Zermalme - das Gebiss der Junglöwen, - Jahweh!“ V. 7 wird beidseitig von „Gott“ bzw. „Jahweh“ umrahmt.

Psalm 59

143 (13x11) Wö. (mit Überschr.: 154 = 14x11 Wö.)

5 **Zentrumsw.** (von den 69 + 5 + 69 Wö.): V. 10b.11a.

Die 5 **Zentrumsw.** werden als Refr. in V. 18 in etwas abgeänderter Form wiederholt.

69 ist der **Zahlenwert** des ersten Wortes: *hazzilēni* (Entreiß mich: 5 + 18 + 10 + 12 + 14 + 10 = 69; V. 2a).

2 Teile: V. 2-10 (Refr.: V. 10) || V. 11-18 (Refr.: V. 18)

Entsprechend dem Refr. und den Parallelversen (als Strophenbeginn, V. 7 u. 15) ergeben sich 4 Str.:

V. 2-6 | V. 7-10 || V. 11-14 | V. 15-18

Zählt man die Überschrift mit, ergibt sich: 154 (= 2x7x11) Wö.; V. 1:

(Überschrift): 11 Wö.; V. 2.3: 11 Wö.; V. 14: 11 Wö.; V. 7-11: 33 (= 3x11)

Wö.; V. 2-9: 66 (= 6x11) Wö.; V. 4-12: 77 (= 7x11) Wö.; V. 10-18: 77 (=

7x11) Wö.; V. 17.18: 22 (= 2x11) Wö.

Psalm 60

88 Wö.; 27 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den 43 + 2 + 43 Wö.): „Manasse und Ephraim“ (V. 9a)

Mittelzeile (von den 13 + 1 + 13 = 27 Zl.): V. 9a: „Mein ist Gilead, und mein ist Manasse“

88 ist der **Zahlenwert** von „Gilead“ (3 + 12 + 16 + 4 = 35) addiert zu

„Manasse“ (13 + 14 + 21 + 5 = 53).

Die **Mittelzeile** (V. 9a) wird von 13 + 13 (= 26) Zl. umrahmt.

3 Teile: V. 3-7 || V. 8-10 || V. 11-14

Psalm 61

63 Wö.; 16 Zl.

Zentrumsw. (von den 31 + 1 + 31 Wö.): *Elohim* (Gott, V. 6a)

5 **Zentrumsw.** (von den 29 + 5 + 29 Wö.; 29 + 5 = 34 [= 2x17]): V. 6a

4 **Mittelzeilen** (von den 6 + 2 + 2 + 6 Zl.): V. 5.6

2 Teile: V. 2-5 (29 Wö.) || V. 6-9 (34 [= 2x17] Wö.)

Sela (V. 5E) unterstreicht das **Zentrum** und dient als Strophenteiler.

63 ist der **Zahlenwert** von „deine Flügel“ (63 = 11 + 14 + 17 + 10 + 11; V.

5b). 29 ist der **Zahlenwert** von „ich will Zuflucht nehmen“ (29 = 1 + 8 + 15 + 5; V. 5b).

Auffallend häufiges Vorkommen der Zahl 17: V. 2-6: 17 Wö. nach *Atnach*; V. 4-7: 17 Wö. vor *Atnach*; V. 4.6: 17 Wö.; V. 7.8: 17 Wö.; V. 6.8: 17 Wö.; V. 6.9: 17 Wö.; V. 7.9: 17 Wö.; V. 2-9: 34 (= 2x17) Wö. vor *Atnach*; V. 1-9: 68 (= 4x17) Wö. insgesamt (mit Überschr. und *Sela*). Die einzigen beiden Nebensätze des Gedichts (V. 4.6) werden beide mit „ki“ (denn) eingeleitet und bestehen insgesamt aus 17 Wö.

Psalm 62

110 Wö.; 34 Zl.

2 **Zentrums**w. (von den 54 + 2 + 54 Wö.): „Der Fels meiner Stärke“ (V. 8b)

6 **Zentrums**w. (von den 52 + 6 + 52 Wö.): „mein Heil und meine Herrlichkeit; der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht, ist in Gott“ (V. 8)

2 **Mittelzeilen** (von den 16 + 2 + 16 Zl.): V. 8

Elohim kommt 7mal vor, einmal im **Zentrum**, dreimal davor und dreimal danach. Dadurch wird V. 8 als **Zentrum** unterstrichen.

2 Teile (16 + 18 Zl.): V. 2-7 || V. 8-13. Die V. 2.3 entsprechen den V. 6.7 und bilden den Rahmen des 1. Teils.

6 Str. (4 + 8 + 4 + 5 + 8 + 5 Zl.): V. 2.3 | V. 4.5 | V. 6.7 || V. 8.9 | V. 10.11 | V. 12.13

Die beiden Mittelstrophen jedes Teils (V. 4.5 u. 10.11) handeln vom Menschen und seiner Schwachheit; sie werden umrahmt von je 2 Str. über Gott und seine Zuverlässigkeit.

Psalm 63

88 Wö.; 26 Zl.

4 **Zentrums**w. (von den 42 + 4 + 42 Wö.): V. 7a

4 **Mittelzeilen** (von den 11 + 4 + 11 Zl.) und zugleich **Mittelstrophe**: V. 6.7

5 Str. (chiastisch angeordnet; 7 + 4 + 4 + 4 + 7 Zl.): V. 2.3 | V. 4.5 | V. 6.7 (Mittelstrophe) | V. 8.9 | V. 10-12

Psalm 64

79 Wö.; 6 **Mittelzeilen**, **Mittelstrophe**: V. 6.7

5 Str. (4 + 4 + 6 + 4 + 4 Zl.): V. 2.3 | V. 4.5 | V. 6.7 | V. 8.9 V. 10-12

Psalm 65

105 Wö.; 35 Zl.

Zentrumsw. (von den 52 + 1 + 52 Wö.): „und das Getümmel“ (V. 8b)

52 ist der **Zahlenwert** von „*aschree*“ (selig; V. 5a).

3 **Mittelzeilen** (von den 16 + 3 + 16 Zl.) und **Zentrums**vers (von den 6 + 1 + 6 V.): V. 8.9a

3 Teile (10 + 10 + 15 Zl.): V. 2-5 (31 Wö., davon 19 vor und 12 nach *Atnach*) || V. 6-9 (31 Wö., davon 19 vor und 12 nach *Atnach*) || V. 10-14 (43 Wö.)

Die Zahl 7: Insges. 105 [= 15x7] Wö., davon 63 [= 9x7] vor und 42 (6x7) nach *Atnach*. V. 8 (das **Zentrum**) besteht aus 7 Wö. Die Einleitung (V. 2-4) und der Schluss (V. 12-14) bestehen aus je 21 [= 3x7] Wö., insgesamt aus 42 [= 7x6] Wö. V. 2-9: 7 Verben beschreiben Gottes Taten. Die 7 unterstreicht die Fülle der göttlichen Segnungen.

Psalm 66

148 Wö. (mit Überschr.: 154 Wö.); 43 Zl.

2 **Zentrums**w. (von den 73 + 2 + 73 Wö.): „wie man Silber läutert“ (V. 10b);

Erweitertes Zentrum: V. 10

Zählt man die Überschr. u. *Sela* mit, stehen die 6 Wö. von V. 10 genau im Zentrum.

5 Teile (7 + 8 + 11 + 8 + 7 Zl.) und ein Schlusssatz (2 Zl.): V. 1-4 | V. 5-7 | V. 8-12 | V. 13-15 | V. 16-19 || V. 20

Die Str. 1, 2, 3 u. 5 beginnen mit einem Imperativ.

Psalm 67

47 Wö. (mit den 2 *Sela*: 49; mit Überschr. u. *Sela*: 53 Wö.); 15 Zl.

47 ist der **Zahlenwert** von *panqu* (sein Angesicht; V. 2b; 17 + 14 + 10 + 6 = 47).

Zentrumsw.: *ammim* (die Völker; V. 5b), beidseitig flankiert von **23** Wö.: **23 + 1 + 23**

23 ist der **Zahlenwert** von *kawood*, Herrlichkeit, (s. Einl.).

3 **Zentrumsw.** (von den 22 + 3 + 22 Wö.): „du richtest die Völker in Geradheit“ (V. 5M)

Mittelzeile (von den 7 + 1 + 7 Zl.): V. 5b

Erweitertes Zentrum: **Mittelstrophe** und zugleich mittlere **Verszeile**: V. 5
3 Teile (4 + 7 + 4 Zl.): V. 2.3 || V. 4-6 || V. 7.8

7 Str., inhaltlich und formell chiasmisch n. Menora-Muster aufgebaut (2 + 2 + 2 + 3 + 2 + 2 + 2 Zl.):

V. 2 | V. 3 || V. 4 | V. 5 (**Mittelstrophe**) | V. 6 || V. 7 | V. 8

Der **Zentrumsvers** 5 (einziger 3-Zeiler) ist chiasmisch aufgebaut: „Es freuen sich und jubeln - die Völkerscharen, - denn du richtest - die Völker - in Geradheit - und die Völkerscharen auf der Erde: - Du leitest sie.“ V. 5 wird von je 3 **Verszeilen umrahmt**: **3 + 1 + 3 = 7 Verszeilen**. Das **eine Zentrumsw.** (*ammim*, die Völker, V. 5b) steht in der Mitte von den insges. 7 Vorkommnissen von „Völker/Völkerschaften“ (*ammim* u. *le-ummim*): V. 4ab.5abc.6ab.

Die Zahl **26** (**Zahlenwert** v. *Jahweh*): 208 [= 8x**26**] Buchst.; die V. 4 u. 6 bestehen jeweils aus **26** Buchst. u. werden durch den Trenner geteilt in 9 + **17**.

Die Zahl **7**: 49 [= 7x7] Wö. (inkl. die 2 *Sela*); 7 V.; 15 = 7 + 1 + 7 Zl.; 28 [= 4x7] Wö. sind an Gott gerichtet.

Schließt man die 2 *Sela* in die Zählung mit ein, ergibt sich: 2 + 2 + 2 + 3 + 2 + 2 + 2 Zl. und 7 + 6 + 6 + 11 + 6 + 6 + 7 Wö.; **Zentrumsw.** (von den 49 = 24 + 1 + 24 Wö.): *ammim* (Völker, V. 5b); die 3 **Zentrumsw.** „du richtest die Völker in Geradheit“ (V. 5b) sind dann beidseitig umgeben von je **23** Wö.: **23 + 3 + 23**. Die mittleren 11 Wö. werden dann von je 19 Wö. (49 = 19 + 11 + 19) umrahmt. 3 Teile (4 + 7 + 4 Zl. u. **13 + 23 + 13** Wö.): V. 2.3 || V. 4-6 || V. 7.8. Der Mittelteil wird dann von **26** Wö. umrahmt. Diese Symmetrie zeigt, dass die 2 *Sela* nachträglich bewusst gesetzt wurden.

Psalm 68

303 Wö.; 81 Zl.

Zentrumsw. (von den 151 + 1 + 151 Wö.): „Gefangenschaft“

7 Zentrumsw. (von den 148 + 7 + 148 Wö.): V. 19ab

Mittelzeile (von den 40 + 1 + 40 Zl.): V. 19a

Erweitertes Zentrum: Mittelstrophe: V. 16-19

2 Teile: V. 2-19 || V. 20-36

9 Str.: V. 2-4 | V. 5-7 | V. 8-11 | V. 12-15 | V. 16-19 (**Mittelstrophe**) | V. 20-24 | V. 25-28 | V. 29-32 | V. 33-36

Psalm 69

287 Wö.; 68 + 15 = 83 Zl.

13 Zentrumsw. (von den 137 + **13** + 137 Wö.): V. 17b.18

Zentrum: V. 17.18 (beginnend und endend mit „Erhöre mich!“)

2 Teile. Jeder Teil hat sein eigenes **Zentrum:**

1. Teil: V. 2-30: 68 [= 4x**17**] Zl.; **Zentrum:** V. 15. ||

2. Teil: V. 31-37: 15 Zl.; **Zentrum:** V. 34

Psalm 70

44 Wö.; 16 Zl.

4 Mittelzeilen (von den 6 + 4 + 6 Zl.): V.4.5ab

2 Teile: V. 2-4 (8 Zl.) || V. 5.6 (8 Zl.)

4 Str. zu je 4 Zl.: V. 2.3ab; V. 3cd.4; V. 5; V. 6

Psalm 71

203 Wö.; **52** Zl.; im II. Psalmbuch einziger Ps. ohne Überschrift

Zentrumsw. (von den 101 + 1 + 101 Wö.): „Und ich“ (V. 14)

5 Teile (6 + 5 + 2 + 5 + 6 V.): V. 1-6 || V. 7-11 || V. 12.13 || V. 14-18 || V. 19-24

9 Str.: V. 1-3 | V. 4-6 | V. 7.8 | V. 9-11 | V. 12.13 (**Mittelstrophe**) | V. 14-16 | V. 17.18 | V. 19-21 | V. 22-24

Die **Mittelstrophe** (5. Str., V. 12.13) ist umgeben von 85 [= 5x**17**] Wö. vorher und 102 [= 6x**17**] Wö. nachher.

Psalm 72

137 Wö.; 42 Zl.

Zentrumsw. (von den 68 [= **17x4**] + 1 + 68 [= **17x4**] Wö.): Scheba (**V. 10c**)

4 Mittelzeilen (von den 19 + 4 + 19 Zl.) und zugleich **Mittelstrophe** (von den 5 + 1 + 5 Str.): V. 10

3 Teile (**17** + 8 + **17** Zl.): V. 1-8 || V. 9-11 || V. 12-17

11 Str.: V. 1.2 | V. 3.4 | V. 5.6 | V. 7.8 || V. 9 | V. 10 (**Mittelstrophe**) | V. 11 || V. 12-14 | V. 15 | V. 16 | V. 17

Die Zahl **17**: **17** V. (ohne Doxologie und Subskription); die Doxologie (ohne „Amen“) besteht aus **17** Wö.; der Mittelteil wird umrahmt von je **17** Zl.

Psalm 73

191 Wö.; 17 + 11 = 28 hebr. **Verszeilen**; **34** + **23** = 57 Zl.

2 Mittelverszeilen (von den **13 + 2 + 13** hebr. **Verszeilen**): V. 14.15, umgeben von insges. **26 Verszeilen**

2 Teile mit je einem **Zentrum**:

1. Teil: V. 1-17 (nicht direkt an Gott gerichtet); **Mittelverszeile** (von den **8 + 1 + 8** hebr. **Verszeilen**): V. 9

2. Teil: V. 18-28 (an Gott gerichtet, außer V. 26.28ab); **Mittelverszeile** (von den **5 + 1 + 5** hebr. **Verszeilen**): V. 23

Psalm 74

193 Wö.; **23 + 2 + 23** = 48 Zl. (V. 20 wird wegen des Trenners *Atnach* als **3-Zeiler** aufgefasst.);

Zentrumsw. (von den **96 + 1 + 96** Wö.): „des Landes“ (V. 12b)

Mittelverszeile (von den **11 + 1 + 11 = 23** hebr. **Verszeilen**): V. 12 (beidseitig flankiert von **23** Zl.)

2 Teile mit je einem **Zentrum** (wie Ps 73):

1. Teil: V. 1-12: 97 Wö.; **23 + 2** Zl.; **3 Zentrumsw.** (von den **47 + 3 + 47** Wö.): V. 7a

2. Teil: V. 13-23: 96 Wö.; **23** Zl.; **Mittelverszeile** (von den **5 + 1 + 5** **Verszeilen**): **V. 18**

Psalm 75

80 Wö.; **24** Zl.

6 Zentrumsw. (von den **37 + 6 + 37** Wö.): V. 7 (ohne „denn“): „nicht von Osten noch von Westen und nicht von Süden her kommt Erhöhung“

2 Teile zu je 5 hebr. **Verszeilen**: V. 2-6 || V. 7-11

Mit V. 7 beginnt ein neuer Abschnitt. Durch den Redewechsel wird das **Zentrum** (V. 7) unterstrichen.

Psalm 76

83 Wö.; 25 Zl.

Zentrumsw. (von den **41 + 1 + 41** Wö.): furchtgebietend (V. 8a)

Das **Zentrumsw.** ist umrahmt von dem zweimaligen „du“ (auf Gott bezogen): **3 Zentrumsw.** (von den **40 + 3 + 40** Wö.): V. 8a: „Du – furchtgebietend – du.“

2 Teile: V. 2-7 || V. 8-13

4 Str. (**6 + 6 + 6 + 7** Zl.): V. 2-4 | V. 5-7 || V. 10 | V. 11-13

Psalm 77

146 Wö.; 46 Zl.

2 Mittelzeilen (von den **22 + 2 + 22** Zl.): V. 12

6 Mittelzeilen (von den **20 + 6 + 20** Zl.) und zugleich **Mittelstrophe**: V. 11-13

3 Teile (**14 + 18 + 14** Zl.): V. 1-7 || V. 8-13 || V. 17-21

7 Str. (**7 + 7 + 6 + 6 + 6 + 9 + 5** Zl.) chiasmisch aufgebaut n. Menora-Muster:

V. 2-4 | V. 5-7 || V. 8-10 | V. 11-13 (**Mittelstrophe**) | V. 14-16 || V. 17-19 | V. 20-21

Psalm 78

528 Wö.; 77 hebr. **Verszeilen**; 163 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den **259 + 10 + 259** Wö.): V. 34.35a.

Mittelverszeile (von den $38 + 1 + 38 = 77$ hebr. **Verszeilen**): V. 35, bestehend aus 7 Wö.

Mittelzeile (von den $81 + 1 + 81$ Zl.): V. 35a

Erweitertes Zentrum: V. 32-39 (**Mittelstrophe** von den $4 + 1 + 4$ Str.)

3 Teile ($11 + 33 + 33$ hebr. **Verszeilen**): V. 1-8 (Einleitung, **Z: V. 5**) || V. 9-39 (**Z: V. 24**) || V. 40-72 (**Z: V. 56**)

9 Str. ($11 + 8 + 7 + 9 + 9 + 9 + 7 + 9 + 8$ **Verszeilen**): V. 1-8 || V. 9-16 | V. 17-22 | V. 23-31 | V. 32-39 (**Mittelstrophe**) || V. 40-48 | V. 49-55 | V. 56-64 | V. 65-72

Die **Mittelstrophe** (V. **32-39**) besteht aus 58 Wö. (58 ist der **Zahlenwert** von „der Höchste“, *Elyon*, $16 + 12 + 10 + 6 + 14 = 58$; V. 35b).

Ps 78 steht im **Zentrum** der 11 Asaphpsalmen des III. Psalmbuches. In diesen 11 Ps kommt 7 mal der „Höchste“ (*Elyon*) vor (Ps 73,11; 77,11; 78,17; **78,35**; 78,56; 82,6; 83,19), wobei das mittlere Vorkommen in **V. 35, also in der Mittelverszeile (von den $38 + 1 + 38$ **Verszeilen**)** des Zentrumspsalms der Asaphpsalmen, steht.

Psalm 79

130 Wö.; 38 Zl.

2 gleiche Teile: (V. 1-7; V. 8-13) zu je 65 Wö. (davon je 43 vor *Atnach* und 22 danach), zu je 19 Zl. Jeder Teil hat ein eigenes **Zentrum**:

1. Teil: V. 1-7: **Mittelzeile** (von den $9 + 1 + 9$ Zl.): V. 4a

2. Teil: V. 8-13: **Mittelzeile** (von den $9 + 1 + 9$ Zl.): **V. 10c; 7 Zentrumsw.** (von den $29 + 7 + 29$ Wö.): V. 10cd

4 Str. ($36 + 29 + 36 + 29$ Wö.; $11 + 8 + 11 + 8$ Zl.): V. 1-4 | V. 5-7 || V. 8-10 | V. 11-13

Psalm 80

134 Wö.; 41 Zl.

Mittelzeile (von den $16 + 4 + 1 + 4 + 16$ Zl.): V. 10c

9 **Mittelzeile** (von den $8 + 8 + 9 + 8 + 8$ Zl.) und zugleich **Mittelstrophe**: V. 9-12

5 Str.: V. 2-4 | V. 5-8 | V. 9-12 (**Mittelstrophe**) | V. 13-16 | V. 17-20

Ein Schlüsselwort (neben „Weinstock“) ist: „bringe zurück“ (jeweils gefolgt von dem Gebet: „Lass leuchten dein Angesicht, so werden wir gerettet“. Zu beachten ist der Fortschritt in der Anrede Gottes: V. 4a (Abschluss der 1. Str.), V. 8a (Abschluss der 2. Str.), V. 20a (Abschluss der 5. Str.).

Psalm 81

120 Wö.; $17 + 1 + 17 = 35$ Zl.

4 **Zentrumsw.** (von den $58 + 4 + 58$ Wö.) und zugleich **Mittelzeile** (von den $17 + 1 + 17$ Zl.): V. 9b

2 Mittelverszeilen (von den 7 + 2 + 7 hebr. **Verszeilen**): V. 9.10

3 Teile (11 + 12 + 12 Zl.): V. 2-6 || V. 7-11 || V. 12-17

Das **Zentrumsw.** der göttlichen Rede (V. 7-15) von den 69 (= $2 \times 17 + 1 + 2 \times 17$) Wö. ist *Jahweh* (V. 11a); *Jahweh* steht dabei im **Zentrum** dieser (33 + 3 + 33 =) 69 Wö. und auch im **Zentrum** von V. 11a: *anochi Jahweh elohecha* (Ich bin - *Jahweh* - dein Gott). Die 69 (= $2 \times 17 + 1 + 2 \times 17$) Wö. der göttlichen Rede (V. 7-15) sind umgeben von **34** (= 2×17) (V. 2-6b) + 4 (V. 6c) + 13 (V. 16.17) Wö., insges. von 51 (= 3×17) Wö.

Psalm 82

58 Wö.; 17 Zl.

6 **Zentrumsw.** (von den **26** + 6 + **26** Wö.) V. 5ab

Das **Zentrum** ist beidseitig flankiert von **26** Wö. Die göttliche Namenszahl symbolisiert die Gegenwart des ewigen „Ich-bin“, der diesen Nicht-Göttern gegenübersteht.

2 Teile (8 + 9 Zl.): V. 1-4 (**26** Wö.) || V. 5-8 (**32** Wö.)

26 + **32** ergeben die *kawood-Jahweh*-Formel. Vgl. Einl. Diese Formel ergibt sich auch in der Aufteilung nach Sprechern: Von den 58 Wö. sind **26** von dem Propheten gesprochen (V. 1.5.8) und **32** von *Jahweh* (V. 2.3.4.6.7).

Psalm 83

Letzter der 11 Asaphpsalmen in Buch III; 162 Wö.; 36 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den 62 + 2 + 62 Wö.): „wie Sisera, wie Jabin“ (V. 10b)

4 **Mittelzeilen** (von den 16 + 4 + 16 Zl.) und 2 **Zentrumsverse** (von den 8 + 2 + 8 V.): V. 10.11

3 Teile: V. 2-9 || V. 10-17 || V. 18.19

5 Str.: V. 2-5 | V. 6-9 || V. 10-13 | V. 14-17 || V. 18.19

Psalm 84

Erster Korachpsalm in Buch III; 108 Wö.; 30 Zl.

108 ist der **Zahlenwert** von „deine Wohnungen“ (**13** + 21 + 11 + 14 + 6 + 22 + 10 + 11 = 108; V. 2a).

4 **Mittelzeilen** (von den 13 + 4 + 13 Zl.): V. 7.8

Erweitertes Zentrum: V. 6-9 (**32** Wö.): **Mittelstrophe**

3 symmetrische Str. (4 + 4 + 4 V.; 11 + 8 + 11 Zl.; 38 + **32** + 38 Wö.): V. 2-5 || V. 6-9 (**Mittelstrophe**) || V. 10-13

Sela am Ende jeder Str. Die 1. u. 3. Str. enden mit „selig“; die 2. Str. (das erweiterte **Zentrum**) beginnt mit „selig“.

Die **32** Wö. (**Zahlenwert** für *kawood*, Herrlichkeit) der **Mittelstrophe** unterstreichen *Jahwehs* Gegenwart im Tempel.

Die Zahl 7: 7x *Jahweh*, 7x *Elohim*. 1x *El*.

Psalm 85

91 Wö.; 28 [= 7×4] Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 44 + 3 + 44 Wö.): „Hören will ich was [er] redet“ (V. 9A)

2 Teile: V. 2-8 (44 Wö.; an Gott gerichtet) || V. 9-14 (47 Wö.; nicht an Gott gerichtet)

6 Str. (4 + 6 + 4 + 4 + 6 + 4 Zl.): V. 2.3 | V. 4-6 | V. 7.8 | V. 9 | V. 10-12 | V. 13-14

(Oder 8 Str.: V. 2.3 | V. 4 | V. 5.6 | V. 7.8 | V. 9 | V. 10 | V. 11.12 | V. 13-14.)

Die V. 2 u. 3. sind durch *Sela* abgetrennt von V. 4-14. Betrachtet man die V. 4-14 als Einheit, so steht V. 9 im **Zentrum**: V. 4-8 (**32** Wö.) || V. 9. (15 Wö.) || V. 10-14 (**32** Wö.)

Im **Zentrum** von V. 9 (von den 7 + 1 + 7 Wö. des Verses) und im Zentrum der V. 4-14 (= **32** + 7 + 1 + 7 + **32** Wö.) steht „Frieden“. Das **Zentrumsw.** „Frieden“ ist umgeben von 78 (= 3x26) Wö.

Die V. 9-14 bestehen aus 47 Wö. (47, **Zahlenwert** von „Jakob“, V. 2, u. **Zahlenwert** von Korach, V. 1). Die V. 4-8 und 10-14 bestehen aus **32** Wö. (**32**, **Zahlenwert** von „Herrlichkeit“, *kawood*, V. 10).

Psalm 86

Einziger Davidpsalm im III. Psalmbuch; 145 Wö.; Zl.; **17 Verszeilen**
Zentrumsw. (von den 72 + 1 + 72 Wö.): „du“ (V. 10a)

5 **Zentrumsw.** (von den 70 + [2 + 1 + 2] + 70 Wö.): V. 10a: „denn groß bist du und Wunder tuend“ („du“ im **Zentrum**)

Mittelverszeile (von den 8 + 1 + 8 = **17** hebr. **Verszeilen**): V. 9

Erweitertes Zentrum (**Mittelstrophe** von den 3 + 1 + 3 Str.): V. 8-10

3 Teile (mit je einem **Zentrum**): V. 1-7 || V. 8-14 || **V.** 15-17

1. Teil (V. 1-7): **7 Verszeilen**, chiasmisch aufgebaut, umrahmt von dem Wort „erhören“ (V. 1a u. 7b); **Mittelverszeile** (von den 3 + 1 + 3

Verszeilen): V. 4

Der 1. Teil besteht aus 54 Wö.; 54 ist der **Zahlenwert** von „erhöre mich“ (V. 1a).

2. Teil (V. 8-14): **7 Verszeilen**; **Mittelverszeile** (von den 3 + 1 + 3

Verszeilen): V. 11; Der Mittelteil besteht aus 60 Wö. und ist umgeben von 54 + 31 = 85 (= 5x17) Wö.

3. Teil (V. 15-17): **3 Verszeilen**, 31 Wö.

Betrachtet man den 1. u. 2. Teil zusammen (V. 1-14), ergibt sich: 6

Zentrumsw. (von den 114 = 54 + 6 + 54 Wö.): V. 8 = **2 Mittelzeilen** (von den 15 + 2 + 15 Zl.).

7 Str.: V. 1.2 | V. 3-5 | V. 6.7 || V. 8-10 (**Mittelstrophe**) | V. 11 | V. 12-14 || V. 15-17

7mal „mein Herr“, was auffällig viel ist von den 47 Vorkommen im gesamten Psalter.

Psalm 87

Korachitischer Zijonpsalm (wie Ps 48); 48 Wö., wie Ps 48 u. 126; 15 Zl.
48 ist der **Zahlenwert** von „Zijon“ (18 + 10 + 6 + 14 = 48; V. 2).

Mittelzeile (von den 7 + 1 + 7 Zl.): V. 4c

18 **Zentrumsw.** (von den 15 + 18 + 15 Wö.) und zugleich 5 **Mittelzeilen** (von den 5 + 5 + 5 Zl.): V. 4.5ab
3 Str. zu je 5 **Zl.**: V. 1-3 || V. 4.5ab || V. 5c-7

Psalm 88

129 Wö.; 40 Zl.; 19 **Verszeilen**

Mittelverszeile (von den 9 + 1 + 9 hebr. **Verszeilen**): V. 10

2 **Mittelzeilen** (von den 19 + 2 + 19 Zl.): V. 10ab

3 Teile (8 + 3 + 8 **Verszeilen**; 16 + 8 + 16 Zl.): V. 2-8 || V. 9-11 || V. 12-19. Die Teile sind durch 2 *Sela* (V. 8E; V. 11E) getrennt.

Psalm 89

Letzter der 17 Ps. des III. Psalmbuchs, zugleich Höhepunkt

Zum Großteil Gebet, außer V. 2a; V. 7.8; V. 19; V. 53. Die Abschnitte V. 4.5 und V. 20c-38 sind direkte Rede Gottes. 4 *Sela*.

372 Wö.; 52 hebr. **Verszeilen**, 105 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den 185 + 2 + 185 Wö.): „sein Horn wird hoch sein“ (V. 25E)

Zählt man die Schlussdoxologie hinzu, ergibt sich: 3 **Zentrumsw.** (von den 187 + 3 + 187 Wö.): V. 26a. (187 = 11x17)

Mittelzeile (von den 52 + 1 + 52 Zl.): V. 26b

2 **Mittelverszeilen** (von den 25 + 2 + 25 hebr. **Verszeilen**): V. 26.27

Erweitertes Zentrum (und zugleich die 2 Mittelstrophen des 8-strophigen **Mittelteils V. 20-38**): V. 25-30

3 grobe Teile: 1. Teil: V. 2-19; 2. Teil: V. 20-38; 3. Teil: V. 39-53.

Beachtet man auch die 4 *Sela* nach V. 5.38.46 u. 49, ergeben sich folgende 7 Teile (4 + 3 + 11 + 20 + 8 + 3 + 4 **Verszeilen**):

V. 2-5 | V. 6-8 || V. 9-19 || V. 20-38 (Mittelteil) || V. 39-46 || V. 47-49 | V. 50-53

Psalm 90

136 (= 8x17) Wö., 39 Zl.

39 ist der **Zahlenwert** von „Mose“ (13 + 21 + 5 = 39; V. 1A). Von den 136 (= 8x17) Wö. stehen 85 (= 5x17) vor und 51 (= 3x17) nach *Atnach*;

Mittelzeile (von den 19 + 1 + 19 Zl.): V. 9b

Zählt man die Überschrift mit, ergibt sich: 4 **Zentrumsw.** (von den 68 + 4 + 68 Wö.): V. 9b.

2 **Mittelverszeilen** (von den 8 + 2 + 8 hebr. **Verszeilen**): V. 9-10b

18 **Zentrumsw.** (von den 59 + 18 + 59 Wö.): V. 9-10b.

Erweitertes Zentrum: V. 9.10

3 Teile (14 + 14 + 11 Zl.; Teil 2 u. 3 haben ebenfalls ein **Zentrum**):

1. Teil: V. 1-6: 4 **Zentrumsw.** (von den 22 + 4 + 22 Wö.): V. 3b

2. Teil: V. 7-12: 9 **Zentrumsw.** (von den 20 + 9 + 20 Wö.), **Mittelzeile** (von den 6 + 2 + 6 Zl.): V. 10ab

3. Teil: V. 13-17: 3 **Zentrumsw.** (von den 18 + 3 + 18 Wö.), **Mittelzeile** (von den 5 + 1 + 5 Zl.): V. 15b

Psalm 91

112 (= 16x7) Wö.; 35 (= 5x7) Zl.; 2 gleich lange Hälften zu je 56 (= 8x7) Wö.: V. 1-8 und V. 9-16

9 **Mittelzeilen** (von den **13** + 9 + **13** Zl.): V. 7-10; umgeben von **26** Zl.

2 Teile: V. 1-8 (**Zentrum: 2 Mittelverszeilen von den 8 + 2 + 8 Zl.: V. 4c.5a**) || V. 9-16 (**17 Zl.; Zentrum: Mittelstrophe V. 11-13**)

Der 1. Teil beginnt ähnlich wie der 2. (V. 2 u. V. 9).

7 Str.: V. 1.2 | V. 3.4 | V. 5.6 | V. 7.8 || V. 9.10 | V. 11-13 | V. 14-16

Die Zahl 7: Die V. 7 u. 8 bestehen aus 14 (= 2x7) Wö. Die V.

2.3.5.9.11.12.13 u. 15 haben je 7 Wö. In den V. 14-16 zeigen 7 Verben die Verheißungen Gottes an den König an.

Psalm 92

108 Wö.; 15 **Verszeilen**; 15 + 1 + 15 = 31 Zl.

4 **Zentrumsw.** (von den 108 [= **52** + 4 + **52**] Wö.): V. 9 „Aber du, **Jahweh**, bist hoch ewiglich.“ (Vgl. Ps 23 u. 81.)

Mittelverszeile (von den 7 + 1 + 7 hebr. **Verszeilen**): V. 9

2 Teile mit einem **Zentrum** dazwischen:

1. Teil: V. 1-8: 7 **Verszeilen**, 15 Zl., **52** (= 2x**26**) Wö.

Zentrum: V. 9: 1 **Verszeile**, 1 Zl., 4 Wö.

2. Teil: V. 10-16: 7 **Verszeilen**, 15 Zl., **52** (= 2x**26**) Wö.

7 Str. (chiastisch aufgebaut n. Menora-Muster):

V. 2-4 | V. 5.6 | V. 7.8 || V. 9 (**Mittelstrophe**) || V. 10-12 | V. 13.14 | V. 15.16

Jahweh kommt 7mal vor, das mittlere (4.) Vorkommen im **Zentrumsvers** 9.

Psalm 93

45 = 5x9 Wö.; 14 Zl.

45 ist der **Zahlenwert** von *nachoon* („steht fest“, V. 2a; 14 + 11 + 6 + 14 = 45).

Zentrumsw. (von den 22 + 1 + 22 Wö.): „Wasserströme“ (V. 3b)

9 **Zentrumsw.** (von den 2x9 + 1x9 + 2x9 Wö.) und zugleich

Mittelverszeile (von den 2 + 1 + 2 **Verszeilen**): V. 3

Mitte der 9 **Zentrumsw.**: „Wasserströme“ (V. 3b).

Die 3 Zl. der **Mittelverszeile** (V. 3) bestehen aus je **13** Buchst. (**13** ist der **Zahlenwert** von *echad*, „[der] Eine“ und repräsentiert die Einheit **Jahwehs**; s. Einl.). Auch V. 1 besteht aus **13** Wö.

Psalm 94

169 (= 13x13) Wö.; **23 Verszeilen**; **23** + 1 + **23** = 47 Zl.

13 ist der **Zahlenwert** von *El* (V. 1A). Die 1. Str. (V. 1.2) besteht aus **13** Wö.

Mittelverszeile (von den **23** = 11 + 1 + 11 **Verszeilen**): V. 12: „Selig ...“ (Vgl. Ps 33, wo ebenfalls die Seligpreisung von V. 12 das **Zentrum** bildet.)

Mittelzeile (von den **23** + 1 + **23** Zl.): V. 12a

Mittleres (6. von den 5 + 1 + 5) Vorkommen *Jahwehs*: in V. 12.

3 Teile (14 + 16 + 17 Zl.): V. 1-7 || V. 8-15 || V. 16-23

11 Str.: V. 1.2; V. 3.4 | V. 5-7 || V. 8.9; V. 10.11 | V. 12.13; V. 14.15 || V. 16.17; V. 18.19 | V. 20.21; V. 22.23

Psalm 95

89 Wö.; 25 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 43 + 3 + 43 Wö.): V. 7a

Mittelzeile (von den 12 + 1 + 12 Zl.): V. 7a

5 **Mittelzeilen** (von den 10 + 15 + 10 Zl.): V. 6.7abc

2 Teile: V. 1-7c || V. 7d-11

oder 3 Teile: V. 1-5 || V. 6-7c || V. 7d-11

Psalm 96

112 (= 16x7) Wö.; 29 Zl.

4 **Zentrumsw.** (von den 54 + 4 + 54 Wö.) und zugleich **Mittelzeile** (von den 14 + 1 + 14 Zl.): V. 8a

6 Str.: V. 1-3 | V. 4-6 | V. 7.8 | V. 9.10 | V. 11.12 | V. 13

Psalm 97

Geschwisterpsalm von Ps 98; 95 Wö.; 29 Zl.

3 **Mittelzeilen** (von den 13 + 3 + 13 Zl.): V. 7, umgeben von 26 Zl.

V. 7 liegt auch auf Wortebene fast im **Zentrum** (von den 42 + 10 + 43 Wö.).

5 Str.: V. 1-4 | V. 5.6 | V. 7 (**Mittelstrophe**) | V. 8.9 | 10-12

Str. 1 u. 2. richten sich an ein allg. Publikum, Str. 3 an die „Götter“, Str. 4 an Gott, Str. 5 an die Gerechten.

Psalm 98

Geschwisterpsalm von Ps 97; 74 Wö.; 25 Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den 36 + 2 + 36 Wö.): „jubelt und singt <und spielt>“ (V. 4b)

Mittelzeile (von den 12 + 1 + 12 Zl.): V. 4b ist **Zentrum** der 7 Aufrufe (V. 1a.4a.4b.4b.4b.5a.6b) zum Lob Gottes.

3 Teile (bestimmt durch Adressaten): V. 1-3 || V. 4-6 || V. 7-9

5 Str.: V. 1.2 | V. 3 | V. 4-6 (**Mittelstrophe** und Mittelteil) | V. 7.8 | V. 9

Psalm 99

83 Wö.; 25 Zl.

Zentrumsw. (von den 41 + 1 + 41 Wö.): „er“ (V. 5c)

41 ist der **Zahlenwert** von *noora'*, „furchtgebietend“ (14 + 6 + 20 + 1 = 41; V. 3a).

Mittelzeile (von den 12 + 1 + 12 Zl.): V. 5c: „heilig ist er“

2 Teile: V. 1-5 || V. 6-9

4 Str. (6 + 7 + 6 + 6 Zl.): V. 1-3 | V. 4.5 || V. 6.7 | V. 8.9

7 Vorkommnisse des großen, furchtgebietenden und heiligen Namens *Jahweh*.

Psalm 100

41 Wö.; 13 Zl.

5 **Zentrumsw.** (von den 18 + 5 + 18 Wö.): „und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide“ (V. 3)

Mittelzeile (die 7. von den 6 + 1 + 6 Zl.): V. 4a

2 Teile: V. 1-3 (**23** Wö.) || V. 4.5 (9 + 9 Wö.)

V. 1-4: **32** Wö., 7facher Aufruf (7 Imperative), Gott zu loben. V. 5: 9 Wö.; Begründung für den Aufruf.

Die **32** Wö. sind aufgeteilt in **23** (V. 1-3) + 9 (V. 4) Wö. (**23** u. **32** sind **Zahlenwerte** von *kawood*, „Herrlichkeit“). V. 1-5: **23** + 9 [= **32**] + 9 = 41 Wö.; 41 ist der **Zahlenwert** von *Elohim*, „Gott“ (1 + 12 + 5 + 10 + 13 = 41: V. 3a).

Psalm 101

81 Wö.; 14 (= 7x2) hebr. **Verszeilen**; 28 (=7x4) Zl.

Zentrumsw. (von den 40 + 1 + 40 Wö.): „ich will vertilgen“ (V. 5b)

2 **Mittelverszeilen** (von den 6 + 2 + 6 **Verszeilen**) und zugleich 4

Mittelzeilen (von den 12 + 4 + 12 Zl.): V. 5

Mittelstrophe (von den 3 + 1 + 3 Str.): V. 5

7 Str. (je 4 Zl.; chiasmisch aufgebaut n. Menora-Muster):

V. 1.2ab | V. 2cd.3ab | V. 3cd.4 | V. 5 (**Mittelstrophe**) | V. 6 | V. 7 | V. 8

Psalm 102

204 [=12x17] Wö.; 60 Zl.

2 **Mittelzeilen** (von den 29 + 2 + 29 Zl.): V. 15

3 Teile: V. 2-12 (79 Wö.) || V. 13-23 (85 [= 5x17] Wö.) || V. 24-29 (40 Wö.)

Der Mittelteil (V. 13-23), bestehend aus 5x17 Wö., wird umrahmt von insges. 119 (= 7x17) Wö.; er hat 7 **Vorkommen von Jahweh**.

10 Str.: V. 2-3 | V. 4-6 | V. 7-9 | V. 10-12 || V. 13-15 | V. 16-18 | V. 19-21 | V. 22-23 || V. 24-26 | V. 27-29

Psalm 103

166 Wö.; 47 Zl.

Mittelzeile (von den **23** + 1 + **23** Zl.): V. 12b

Mittelverszeile (von den 10 + 2 + 10 hebr. **Verszeilen**): V. 11.12

1. Teil: V. 1-5: 10 Zl.; 35 (= 5x7) Wö.

2. Teil: V. 6-10: 10 Zl.; 33 Wö.

3. Teil: V. 11-14: 8 Zl.; **32** Wö.

4. Teil: V. 15-18: 9 Zl.; 31 Wö.

5. Teil: V. 19-22: 10 Zl.; 35 (= 5x7) Wö.

Das Herzstück (V. 11-14) besteht aus **32** Wö.; **32** ist der **Zahlenwert** von „Herrlichkeit“. Der innere Rahmen (Teil 2 u. 4) besteht aus 64 (= 2x**32**) Wö., der äußere (Teil 1 u. 5) aus **70** (= 2x35).

10 Str.: V. 1.2 | V. 3-5 || V. 6.7 | V. 8-10 || V. 11.12 | V. 13.14 || 15.16 | V. 17.18 || V. 19-20 | V. 21.22

Psalm 104

261 Wö. (ohne *Hallelu-Jah* und ohne V. 1a.35c; so a. i. Folg.); 76 Zl.; 35

Verszeilen

Mittelverszeile (von den 17 + 1 + 17 hebr. **Verszeilen**): V. 18

13 Zentrumsw. (von den 124 + 13 + 124 Wö.): V. 17.18

Erweitertes Zentrum: V. 14-18

3 Teile: V. 1-9 (19 Zl.) || V. 10-23 (30 Zl.) || V. 24-35 (27 Zl.)

7 Abschnitte: V. 1-5 | V. 6-9 || V. 10-13 | V. 14-18 (**Zentrum**) | V. 19-23 || V. 24-30 | V. 31-35

17 Str.: V. 1 | V. 2.3 | V. 4.5 | V. 6.7 | V. 8.9 || V. 10.11 | V. 12.13 | V. 14.15 | V. 16-18 | V. 19.20 | V. 21-23 || V. 24-26 | V. 27.28 | V. 29.30 | V. 31.32 | V. 33.34 | V. 35

Psalm 105

Geschwisterpsalm von Ps 106 u. 107; 292 Wö.; 90 Zl.; 45 **Verszeilen**

2 Zentrumsw. (von den 145 + 2 + 145 Wö.): „Israel nach Ägypten“ (**V. 23a**)

2 Mittelzeilen (von den 44 + 2 + 44 Zl.): V. 23

Mittelverszeile (von den 22 + 1 + 22 **Verszeilen**): V. 23

Die **Mittelverszeile** eröffnet den Ägypten-Abschnitt (V. 23-38; die 2 einzigen Vorkommnisse von „Ägypten“: V. 23a.38a). Je 22 **Verszeilen** (44 Zl.) umrahmen das **Zentrum**:

V. 1-6 u. V. 7-22: insges. 22 **Verszeilen**; 44 Zl.; 144 Wö.

V. 24-38 u. V. 39-45b: insges. 22 **Verszeilen**; 44 Zl.; 141 Wö.

4 Teile:

1. Teil: V. 1-6: 6 **Verszeilen**; 12 Zl.; 40 Wö.

2. Teil: V. 7-22: 16 **Verszeilen**, **32** Zl., 104 Wö.

3. Teil: V. 23-38: **17** **Verszeilen**; **34** Zl.; 103 Wö.

4. Teil: V. 39-44: 6 **Verszeilen**; 12 Zl.; 40 Wö.

Schlussatz: V. 45: 5 Wö.

Die Zahl 40 soll möglicherw. an Israels Aufenthalt in der Wüste erinnern.

Psalm 106

Geschwisterpsalm von Ps 105 u. 107; 315 Wö. (ohne *Hallelu-Jah*, ohne Doxologie); **51** [= 3x17] **Verszeilen**; 104 Zl.

17 Zentrumsw. (von den 149 + 17 + 149 Wö.): V. 23.24

Mittelverszeile (von den 25 + 1 + 25 **Verszeilen**): V. 24

Mittelzeile (von den **51** + 2 + **51** Zl.): V. 24

Erweitertes Zentrum: V. 19-27 (Die Horeb-Episode)

3 Teile: V. 1-12 (13 **Verszeilen**) || V. 13-33 (22 **Verszeilen**) || V. 34-47 (16 **Verszeilen**)

7 Abschnitte: V. 1-7 | V. 8-12 || V. 13-18 | V. 19-27 (**Mittelstrophe**) | V. 28-33 || V. 34-39 | V. 40-47

V. 48: Schlussdoxologie des IV. Psalmbuchs

Der Ps. ist nach geographisch-historischen Episoden eingeteilt:

V. 1-7: Aufruf zum Lob (V. 1-3) und Gebet (V. 4-7)

V. 8-12: Am Roten Meer: Der Glaube der Väter
V. 13-18: In der Wüste: Das Vorspiel zum Abfall
V. 19-27: Horeb: Bericht über den Abfall (V. 19-22) und *Jahwehs* Zorn (V. 23-27)
V. 28-33: Baal Peor und Meriba: Weitere Beispiele vom Abfall
V. 34-39: Kanaan: Götzendienst und Konsequenzen
V. 40-47: Exil: *Jahwehs* Gericht über sein Volk; *Jahwehs* Erbarmen. V. 47: Schlusssatz: Gebet um Rettung aus den Völkern.
20 Str. (ohne V. 48): V. 1-3 | V. 4-5 | V. 6-7 || V. 8-9 | V. 10-12 || V. 13-15 | V. 16-18 || V. 19-20 | V. 21-22 | V. 23-24 | V. 25-27 || V. 28-29 | V. 30-31 | V. 32-33 || V. 34-36 | V. 37-39 || V. 40-42 | V. 43-44 | V. 45-46 | V. 47.

Psalm 107

Geschwisterpsalm von Ps 105 u. 106; 278 Wö.; 88 Zl.; 43 **Verszeilen**
2 **Zentrumsw.** (von den 138 + 2 + 138 Wö.): „Opfer des Dankes“ (V. 22a)
2 **Mittelzeilen** (von den 43 + 2 + 43 Zl.) und zugleich **Mittelverszeile** (von den 21 + 1 + 21 hebr. **Verszeilen**): V. 22

3 Teile:

1. Teil: V. 1-3 (7 Zl.)

2. Teil: V. 4-32 (58 [= **26** + **32**] Zl.)

a: V. 4-9 (12 Zl.); b: V. 10-16 (14 Zl.); c: V. 17-22 (12 Zl.); d: V. 23-32 (20 Zl.)

3. Teil: V. 33-43 (**23** Zl.)

Das Herzstück (V. 4-32) ist in 4 Abschnitte gegliedert: In der Wüste (V. 4-9); in Dunkelheit und Todesschatten (10-16); an den Pforten des Todes (V. 17-22); auf dem Meer (V. 23-32).

Im 3. Teil (V. 33-43) werden 12 Taten *Jahwehs* erwähnt, die die Aufrichtigen sehen und worüber sie sich freuen, wenn sie darüber nachdenken. Die 12 Taten *Jahwehs* entsprechen den 12 Vorkommnissen des Namens *Jahwehs* im Psalm.

Psalm 108

95 Wö.; 30 Zl., **13 Verszeilen**

Zentrumsw. (von den 47 + 1 + 47 Wö.): „ich will ausmessen“ (V. 8c);

Mittelverszeile (von den 6 + 1 + 6 hebr. **Verszeilen**): V. 8

Erweitertes Zentrum: Der Mittelteil: V. 8-10

3 Teile: V. 2-7 || V. 8-10 || V. 11-14

6 Str. (5 + 4 + 4 + 9 + 4 + 4 Zl.): V. 2.3 | V. 4.5 | V. 6.7 || V. 8-10 || V. 11-13 | V. 14

Die V. 8.9.10.14 bestehen insges. aus **34 Wö.** 34 ist der **Zahlenwert** von „deine Herrlichkeit“ (V. 6b).

Psalm 109

224 Wö.; 31 **Verszeilen**; 67 Zl.;

2 **Zentrumsw.** (von den 111 + 2 + 111 Wö.): „gebeugt und bedürftig“ (V. 16b)

111 ist der **Zahlenwert** von „den Mann, der gebeugt und bedürftig“ (1 + 10 + 21 und 16 + 14 + 10 und 6 + 1 + 2 + 10 + 6 + 14 = 32 + 40 + 39 = 111). In V. 22a beschreibt sich der Dichter selbst als „gebeugt und bedürftig“; in V. 31, dem Höhepunkt des Gedichtes, heißt es, dass Gott „dem Bedürftigen zur Rechten steht“.

Mittelzeile (von den 33 + 1 + 33 Zl.): V. 17a

Ps 109 ist gegliedert nach Adressaten; 4 Teile (13 + 7 + 9 + 2 **Verszeilen**; Teil 1 u. 3 sind an Gott gerichtet.):

V. 1-13 || V. 14-20 || V. 21-29 || V. 30-31

Mögl. Stropheneinteilung: V. 1-3; V. 4.5 | V. 6.7; V. 8.9; V. 10.11; V. 12.13 || V. 14-16; V. 17-19; V. 20 || V. 21-23; V. 24-25 | V. 26-27; V. 28-29 | V. 30-31.

Psalm 110

63 Wö.; 18 Zl.; 8 **Verszeilen**

2 **Mittelverszeilen** (von den 3 + 2 + 3 **Verszeilen**) und zugleich 6

Mittelzeilen (von den 6 + 6 + 6 Zl.): V. 3.4

2 **Mittelstrophen**: V. 3.4

4 Str. (6 + 3 + 3 + 6 Zl.): V. 1.2 | V. 3 | V. 4 | V. 5-7

Psalm 111

Alphabetisches *Akrostichon*, Geschwisterpsalm von Ps 112; 72 Wö.; 22 Zl.

Mittelstrophe (von den 3 + 1 + 3 Str.) und zugleich 2 **Mittelzeilen** von den 10 + 2 + 10 Zl.: V. 6

Der **Zentrumsvers** 6 (*Kaph-* u. *Lamed-Zl.*) beinhaltet 4 *Lamed*.

Gleicher Aufbau wie Ps 112: 3 Teile: V. 1-3 (19 Wö.) || V. 4-8 (33 Wö.) || V. 9.10 (20 Wö.)

Die **Mittelstrophe** (V. 4-8) ist umrahmt von 19 + 20 = **39** Wö. (39 = **26** + **13**; d. i. d. **Zahlenwert** von *Jahweh echad*, „Jahweh, der Eine“ bzw. „Jahweh ist einer“.)

7 Str. (2 + 4 + 4 + 2 + 4 + 3 + 3 Zl.), chiastisch aufgebaut n. Menora-Muster:

V. 1 | V. 2.3 || V. 4.5 | V. 6 (**Mittelstrophe**) | V. 7.8 || V. 9 | V. 10

Psalm 112

Alphabetisches *Akrostichon*, Geschwisterpsalm von Ps 111; 77 Wö.; 22 Zl. 2 **Mittelzeilen** von den 10 + 2 + 10 Zl. und zugleich **Mittelstrophe** (von den 3 + 1 + 3 Str.): V. 6

Der **Zentrumsvers** 6 (*Kaph-* u. *Lamed-Zl.*) beinhaltet 5 *Lamed*.

Gleicher Aufbau wie Ps 111. 3 Teile: V. 1-3 (21 Wö.) || V. 4-8 (38 Wö.) || V. 9.10 (18 Wö.)

Die **Mittelstrophe** (V. 4-8) ist umrahmt von $21 + 18 = 39$ Wö. ($39 = 26 + 13$; d. i. d. **Zahlenwert** von *Jahweh echad*, „Jahweh, der Eine“ bzw. „Jahweh ist einer“.)

7 Str. (2 + 4 + 4 + 2 + 4 + 3 + 3 Zl.), chiasmisch aufgebaut n. Menora-Muster:

V. 1 | V. 2.3 || V. 4.5 | V. 6 (**Mittelstrophe**) | V. 7.8 || V. 9 | V. 10

Psalm 113

56 Wö.; 18 Zl.; 9 **Verszeilen**

Mittelverszeile (von den 4 + 1 + 4 **Verszeilen**) und zugleich **2 Mittelzeilen** (von den 8 + 2 + 8 Zl.): V. 5

3 Teile (zu je 6 Zl. bzw. 3 **Verszeilen**): V. 1-3 || V. 4-6 || V. 7-9

5 Str. (2 + 4 + 6 + 4 + 2 Zl.): V. 1 | V. 2-3 (21 Wö.) || V. 4-6 (17 Wö.) || V. 7.8 | V. 9 (18 Wö.)

Die **Mittelstrophe** (17 Wö.) ist umrahmt von $21 + 18 = 39$ Wö. ($39 = 26 + 13$; d. i. d. **Zahlenwert** von *Jahweh echad*).

Psalm 114

52 [= 2x26] Wö.; 16 Zl.; 8 **Verszeilen**

26 ist d. **Zahlenwert** von *Jahweh*.

4 Mittelverszeilen (von den 2 + 4 + 2 **Verszeilen**) und zugleich 8 **Mittelzeile** (von den 4 + 8 + 4 Zl.): V. 3-6: Mittelteil

3 Teile: V. 1.2 (12 Wö.) || V. 3-6 (**26** Wö.) || V. 7.8 (14 Wö.)

Der Mittelteil, bestehend aus **26** (= 12 [V. 3.4] + 14 [V. 5.6]) Wö., ist umrahmt von **26** Wö. (= 12 [V. 1.2] + 14 [V. 7.8]).

4 Str. (4 + 4 + 4 + 4 Zl.): V. 1.2 (12 Wö.) || V. 3.4 (12 Wö.) | V. 5.6 (14 Wö.) || V. 7.8 (14 Wö.)

Psalm 115

133 Wö.; **37/38** Zl.

Zentrumsw. (von den 66 + 1 + 66 Wö.): „ihre Hilfe“ (V. 9b)

Mittelstrophe (von den 3 + 1 + 3 Str.): V. 9-11

3 Teile: V. 1-8 (63=**9x7** Wö.) || V. 9-15 (49=**7x7** Wö.) || V. 16-18 (21=**3x7** Wö.)

7 Str. (2 + 2 + 4 + 3 + 2 + 2 + 3 **Verszeilen**) n. Menora-Muster: V. 1.2 | V. 3.4 | V. 5-8 || V. 9-11 (**Mittelstrophe**) | V. 12.13 | V. 14.15 || V. 16-18

Die Zahl **7**: 7 Str.; 19x7 Wö.; V. 1-8: 9x7 Wö.; V. 9-15: 7x7 Wö.; V. 16-18: 3x7 Wö.; die 7x7 Wö. des Mittelteils werden umrahmt von 12x7 [63 + 21] Wö.

V. 5-7: 7 Körperteile der Götzen (7 **Negativaussagen**). Die **Abschnitte V. 4-8 und 12b-15** sind chiasmisch konstruiert, wobei die V. 5-7 und die V. 12b-15 je einen 7-teiligen **Chiasmus** bilden.

12x *Jahweh/Jah* (ohne **Schluss-Hallelu-Jah**).

Psalm 116

129 Wö.; 41 Zl.; 19 **Verszeilen**

3 **Zentrumsw.** (von den 63 + 3 + 63 Wö.): **Mittelzeile** (von den 20 + 1 + 20 Wö.): V. 10a: „Ich glaubte. Darum redete ich.“

Mittelverszeile (von den 9 + 1 + 9 **Verszeilen**): V. 10

3 **Mittelverszeilen** (von den 8 + 3 + 8 hebr. **Verszeilen**): **Mittelstrophe**: V. 9-10

5 Teile: V. 1-4 || V. 5-8 || V. 9-11 || V. 12-15 || V. 16-19

9 Str. (4 + 5 + 4 + 5 + 6 + 4 + 4 + 5 + 4 Zl.): V. 1-2 | V. 3-4 || V. 5-6 | V. 7-8 || V. 9-11 (**Mittelstrophe**) || V. 12-13 | V. 14-15 || V. 16-17 | V. 18-19
15x *Jahweh*.

Psalm 117

Ps 117 bildet den Abschluss der Reihe der elf Psalmen 107-117.

15 Wö.; **Zentrumsw.** (von den 7 + 1 + 7 Wö.): „Volksscharen“

In Ps 115,9-11 war es Israel, das aufgerufen wurde, auf *Jahweh* zu vertrauen; hier sind es die Völker, die aufgerufen werden, *Jahweh* zu preisen. Dort war die Motivation zum Vertrauen die Tatsache, dass *Jahweh* ihre Hilfe und ihr Schild sei; hier ist die Motivation zum Preisen die ewige Güte und Wahrheit *Jahwehs*.

Psalm 118

Ps dient als Vorbereitung auf den langen akrostischen Ps 119. Die Ps 115, 118 und 135 haben formell und inhaltlich vieles gemeinsam. Vgl. die Ähnlichkeit mit 115,9-11 u. 135,10-12.

198 Wö.; 61 Zl.; 29 **Verszeilen**; **13** Str.

4 **Zentrumsw.** (von den 97 + 4 + 97 Wö.): V. 15c: „Die Rechte **Jahwehs** tut Gewaltiges.“

Mittelverszeile (von den 14 + 1 + 14 hebr. **Verszeilen**): V. 15

3 **Mittelzeilen** (von den 29 + 3 + 29 Zl.): V. 15

Mittelstrophe (d. i. die 7. von den 6 + 1 + 6 Str.): V. 15.16

Die **Mittelstrophe** (V. 15.16) beinhaltet den dreifachen Siegesruf über die rechte Hand *Jahwehs*: V. 15c.16. Dieser Siegesruf befindet sich im **Zentrum** des 49-zeiligen (**23** + 3 + **23** Zl.) Hauptteils (V. 5-27).

3 Teile: V. 1-4 || V. 5-27 || V. 28.29

Der Hauptteil ist in drei Abschnitte (V. 5-12 | V. 13-20 | V. 21-27) gegliedert. So ergeben sich insges. 5 Abschnitte:

V. 1-4 (27 Wö.) || V. 5-12 (54 [= **33** + 21] Wö.) | V. 13-20 (54 [= 27 + 27 Wö.) | V. 21-27 (51 [= 26 + 25 Wö.) || V. 28.29: (12 Wö.)

13 Str.: V. 1.2 | V. 3.4 || V. 5-7 | V. 8.9 | V. 10-12 || V. 13.14 | V. 15.16 (**Mittelstrophe**) | V. 17.18, 19.20 || V. 21-24 | V. 25.26 | V. 27 || V. 28.29

Weitere Besonderheiten: Der erste (V. 1) und der letzte Vers (V. 29) bestehen aus je 7 Wö. *Jahweh* kommt 22mal vor.

Während Ps 117 der kürzeste u. 119 der längste Psalm ist, ist (nach der heute üblichen Kapiteleinteilung und Buchreihenfolge) Ps 118 das Zentrumskapitel (von den 594 K. + 1 + 594 K.) der Bibel. NB: 594 + 594 = 1188. Der arithmetische Zentrumswers der Bibel ist 118,8.

Psalm 119

Alphabetisches *Akrostichon*; 22 alphabetisch geordnete Str., bestehend aus je 8 **Verszeilen**, von denen jede mit demselben Buchst. beginnt. 1064 Wö.; 176 (= 22x8) **Verszeilen**

4 **Zentrumsw.** (von den 530 + 4 + 530 Wö.): „und ich will halten die Zeugnisse deines Mundes; auf ewig [...]“ (V. 88b.89a)

2 **Mittelstrophen** (*Kaph-* u. *Lamed-*Str.) von den 10 + 2 + 10 Str. = 16 **Mittelverszeilen**: V. 81-96

Auf Wortebene liegen die V. 81-96 (V. 81-88: 50 Wö.; V. 89-96: 49 Wö.) fast im **Zentrum** der 1064 (= 483 + 99 + 482) Wö. des Ps.

4 **Mittelstrophe** (von den 9 + 4 + 9 Str.) und zugleich **32**

Mittelverszeilen: V. 73-104

Auf Wortebene liegen die 4 **Mittelstrophen** (V. 73-104 = 203 Wö.) in etwa im **Zentrum** (432 + 204 + 428 Wö.).

Die 22 Str. scheinen in 7 Gruppen (V. 1-24 || V. 25-48 || V. 49-72 || V. **73-104** || V. 105-128 || V. 129-152 || V. 153-176) chiastisch n. Menora-Muster angeordnet zu sein. Das Muster (nach Versanzahlen): 24 || 24 || 24 || **32** || 24 || 24 || 24 Verse, bzw.: 3x8 || 3x8 || 3x8 || **4x8** || 3x8 || 3x8 || 3x8 Verse

Str. 1-3: V. 1-8 | V. 9-16 | V. 17-24 ||

Str. 4-6: V. 25-32 | V. 33-40 | V. 41-48 ||

Str. 7-9: V. 49-56 | V. 57-64 | V. 65-72 ||

Str. 10-13: V. **73-80** | **V. 81-88** | **V. 89-96** | **V. 97-104** ||

Str. 14-16: V. 105-112 | V. 113-120 | V. 121-128 ||

Str. 17-19: V. 129-136 | V. 137-144 | V. 145-152 ||

Str. 20-22: V. 153-160 | V. 161-168 | V. 169-176

Die 24 Vorkommen des Namens *Jahweh* unterstreichen die Gruppierung der Verse und Strophen in 24-V.-Einheiten (Ausnahme: die Mittelgruppe besteht aus einer **32**-V.-Einheit). Die Gruppierung von jeweils 8 Versen zu einer Strophe ist wahrscheinlich zurückzuführen auf die 8 synonymen Verwendungen für das Gesetz Gottes: Weisung, Zeugnisse, Vorschriften, Satzungen, Gebote, Verordnungen (bzw. Gerichte/Rechte),

Worte/Aussagen, Worte (hebr. *dewarim*). In fast jedem Vers kommt jeweils eines dieser 8 Synonyme vor (und zwar nur eines pro Vers, außer in V. 16.42.48.160.168 u. 172). Die Ausnahmen: In vier Versen kommt keines der 8 Synonyme vor: In V. 3 u. 37 (dafür aber „Wege“), in V. 90 (dafür aber „Treue“) und in V. 122 (kein Synonym).

Alle 8 Synonyme kommen in 6 Str. vor: In Str. 5 (V. 33-40), Str. 6 (V. 41-48), Str. 8 (V. 57-64), Str. 10 (V. 73-80), Str. 11 (V. 81-88) und in Str. 17 (V. 129-136). In 14 weiteren Strophen kommen 7 Synonyme vor (eines davon doppelt). In 2 Str. (Str. 1 [V. 1-8] u. Str. 12 [V. 89-96]) kommen nur 6 Synonyme vor.

Im Folgenden die Vorkommen dieser Ausdrücke:

Weisung (*torah*), 25x (doppelt in Str. 9 u. 21, dreifach in Str. 7, fehlend in Str.2)

Zeugnisse (*edoth*), 23x (doppelt in Str. 3, 18,19 u. 21; fehlend in Str. 7, 9 u. 22)

Vorschriften (*pequddim*), 21x (doppelt in Str. 12 u. 13; fehlend in Str. 3, 15 u. 19)

Satzungen (*chukkim*), 22x (doppelt in Str. 1, 2, 9 u. 15; fehlend in Str. 12, 13, 18 u. 21)

Gebote (*mizwoth*), 22x (doppelt in Str. 3, 6 u. 22; fehlend in Str. 7, 14 u. 20)

Verordnungen/Gerichte/Rechte (*mischpatim*), 23x (doppelt in Str. 14 u. 20; fehlend in Str.9)

Wort* (hebr.: *imrah*), 19x (doppelt in Str. 20 u. 22; fehlend in Str. 1, 3, 4, 12 u. 14)

Wort(-e) (hebr. *dawar/dewarim*), 24x (doppelt in Str. 2, 4, 14 u. 20; dreifach in 6; fehlend in Str. 1, 5, 16 u. 22).

Die Psalmen 120-134

15 „Lieder der Hinaufzüge“ bzw. „Stufenlieder“. Formell und inhaltlich haben diese Psalmen vieles gemeinsam. Jeder dieser Psalmen folgt inhaltlich und formell auf den Vorgänger.

In Ps 120 befindet Israel sich in schwieriger Bedrängnis und unsicherer Situation; es wartet vertrauensvoll und mit Sehnsucht auf *Jahwehs* Hilfe und den Segen, der am Berg Zijon verwirklicht werden soll. Ps 132 – fast der Höhepunkt der Reihe – betont die Tatsache, dass es David war, der mit dem Tempelbau in Jerusalem begann, nicht Kyrus/Kores (2Ch 36,23; Esr 1,3). 2Ch schließt mit „und er ziehe hinauf“ (36,23).

Ps 120 beschreibt die bedrängte Situation der Weggeführten. Sie wohnen unter denen, die den Frieden hassen. Die Ps 133 u. 134 zeigen das Ziel auf: Segen und Friede für Israel.

Besonderheiten:

7mal „Friede“: 120.6.7; 122,6.7.8 (**Zentrum**); 125,5; 128,5;

7mal „Zijon“: 125,1; 126,1; 128,5; 129,5 (**Zentrum**); 132,3; 133,3; 134,3;

7mal „segnen“ (Verb): 128.4.5; 129,8; 132,15; 134,1.2.3;

10mal „Segen/segnen“ (Wortstamm): 124,6; 128.4.5; 129,8 (2x); 132,15 (2x); 134,1.2.3.

„Der Himmel und Erde gemacht hat“: 121,2; 124,8; 134,3;

„Friede über Israel“: 125,5; 128,6;

„**harren** auf *Jahweh*“: 130,7; 131,3 (Ps 129 u. 130: **52** Wö., **Zahlenwert** von **harren**, vgl. 130,5.)

17mal „Segen/segnen“ (Wortstamm) in den Ps 120-150.

Der Gottesname *JHWH* kommt 51mal vor [= 3x17]: In 120-124 (5 Ps.)

16mal; in 125-129 (5 Ps. im **Zentrum**) 17mal; in 130-134 (5 Ps.) 18mal.

Die 15 Stufenpsalmen scheinen in 3 Untergruppen zu je 5 Psalmen eingeteilt zu sein: Ps 120-124 || Ps 125-129 || Ps 130-134.

Psalm 120

49 Wö.; 14 Zl.

Mittelverszeile (von den 3 + 1 + 3 **Verszeilen**): V. 4

3 Str.: V. 1.2 (4 Zl.) || V. 3.4 (4 Zl.) || V. 5-7 (6 Zl.)

Die Zahl 7: 7 **Verszeilen**; 2x7 Zl.; 7x7 Wö. insges.; 7 Wö. an Gott gerichtet (V. 2), 42 [= 6x7] Wö. nicht an Gott gerichtet. V. 2: 7 Wö.; **Mittelstrophe** (V. 3.4): 2x7 Wö.; V. 6: 7 Wö.; V. 1-3: 21 Wö.

Psalm 121

Ps 121 ist ein Klassiker, was den regelmäßigen Aufbau betrifft: 2 gleich große und gleich aufgebaute Teile (ähnlich wie Ps 6, Ps 20 u. Ps 79). Ps 121 greift die Seelennot von Ps 120 auf.

54 Wö.; 16 Zl.

54 ist der **Zahlenwert** von „*schamqr/schomer*“ (hüten, Hüter; 21 + 13 + 20 = 54). Das Wort kommt 6mal vor (V. 3b.4.5a.7a.7b.8a). Vgl. Ps 124 u. 127.

14 **Zentrumsw.** (von den 20 + 14 + 20 Wö.) und zugleich 2

Mittelverszeilen: V. 4.5

4 **Mittelzeilen** (von den 6 + 4 + 6 Zl.): V. 4.5

1. Teil: V. 1-4: 8 Zl.; 27 Wö. (16 vor *Atnach*, 11 danach)

2. Teil: V. 5-8: 8 Zl.; 27 Wö. (16 vor *Atnach*, 11 danach)

Jeder Teil besteht aus 2 Str.:

1. Str.: V. 1.2: 4 Zl., 13 Wö.; 2. Str.: V. 3.4: 4 Zl., 14 Wö.

3. Str.: V. 5.6: 4 Zl., 13 Wö.; 4. Str.: V. 7.8: 4 Zl., 14 Wö.

Die Zahl 7: V. 1.3.4.5.7.8 haben je 7 Wö.; V. 3.4 u. 7.8 haben je 14 (= 2x7) Wö. Insges. 7mal *Jahweh* in Ps 120 u. 121.

Die 14 **Zentrumsw.** (V. 4.5) bestehen aus 49 (= 7x7) Buchst. Die 14 **Zentrumsw.** (von den 20 + 14 + 20 Wö.) bilden nach beiden Seiten hin die Zahl 34 (= 2x17) Wö.: V. 1-3 mit V. 4.5: 20 + 14 = 34 Wö.; V. 6-8 mit V. 4.5: 14 + 20 = 34 Wö.

Die 4 **Mittelzeilen** sind chiasmisch aufgebaut:

V. 4a: 5 Wö.: Siehe! Nicht schlummert und nicht schläft er,

V. 4b: 2 Wö.: der Hüter Israels.

V. 5a: 2 Wö.: *Jahweh* - dein Hüter.

V. 5b: 5 Wö.: *Jahweh* ist dein Schatten über deiner rechten Hand.

Psalm 122

Ps 122 greift das durch das Aufblicken zu *Jahweh* geschenkte Wohlergehen von Ps 121 auf.

59 Wö.; 20 Zl.

5 **Zentrumsw.** (von den 27 + 5 + 27 Wö.): V. 5a

4 **Mittelzeilen** und zugleich **Mittelstrophe**: V. 4cd.5

3 Teile:

1. Teil: V. 1.2: 4 Zl.; 11 Wö. (Einleitung)

2. Teil: V. 3-5: 8 Zl.; 24 Wö. (über Jerusalem)

3. Teil: V. 6-9: 8 Zl.; 24 Wö. (an Jerusalem)

5 Str. zu je 4 Zl.: V. 1.2 || V. 3.4ab | V. 4cd.5 (**Mittelstrophe**) || V. 6.7 | V. 8.9

Oder 7 Str. nach Menora-Muster: V. 1 | V. 2 || V. 3.4ab | V. 4cd.5 || V. 6.7 | V. 8 | V. 9

Die Zahl 24: Die beiden Hauptteile (V. 3-5 u. V. 6-9) bestehen aus je 24 Wö. 24 (= 2x12) möglicherw. ein Bezug auf die 12 Stämme (V. 4ab); 24 ist auch der **Zahlenwert** von „David“ (*dawjid*, 4 + 6 + 10 + 4 = 24), der übrigens im gesamten Psalter nur hier in *scriptio plena* (*dawjid*, V. 5b), d. h. mit *Jota*, geschrieben wird. (Vgl. im Kontrast dazu *dawid* ohne *Jota* in der Überschrift, V. 1.)

Die Aufteilung der 59 Wö. in 33 + **26** Wö.:

a) nach Adressaten: 33 Wö. direkt *an* Jerusalem gerichtet (V. 2 u. 6b-9); die restlichen **26** Wö. (V. 1.3-5.6a) sprechen hauptsächlich *über* Jerusalem.

b) 33 Wö. vor *Atnach*, **26** danach.

Das „Haus *Jahwehs*“, V. 1 u. V. 9, umrahmt bzw. umgibt das „Haus Davids“ (V. 5).

„Friede“ in den Ps 121-134: 7x „Friede“ (120.6.7; 122,6.7.8; 125,5 und 128,5), 2x vor und 2x nach Ps 122. Der „Friede Jerusalems“ (122,6.7.8) steht im **Zentrum** der Stufenlieder, so wie der Hass gegen Zijon in 129,5 im **Zentrum** des 7fachen Vorkommens von „Zijon“ (125,1; 126,1; 128,5; 129,5; 132,3; 133,3; 134,3) steht.

Psalm 123

Ps 123 setzt 121 u. 122 fort. Er greift den Begriff „*Jahweh*, unser Gott“, von 12,9 auf.

39 Wö.; 11 **oder 12** Zl.

5 **Zentrums**w. (von den 17 + 5 + 17 Wö.): V. 2c

39 ist der **Zahlenwert** von *äl jahweh* („auf **Jahweh**“, 13 + 26 = 39; V. 2c); dieses entspricht dem **Zahlenwert** der *Jahweh echad*-Formel („*Jahweh* ist einer“ bzw. „*Jahweh*, der Eine“; 26 + 13 = 39).

Mittelzeile (von den 5 + 1 + 5 Zl.): V. 2d

3 Str.: V. 1 | V. 2 | V. 3.4 **oder 3 Str. zu je 4 Zl.:** V. 1.2ab | V. 2cd3ab | V. 3c.4

Psalm 124

Ps 124 greift den Begriff „unsere Seele“ von 123,4 und „*Jahweh*, der Himmel und Erde gemacht hat“ von 121,2 auf. Ps 124 ist ähnlich aufgebaut wie Ps 121.

54 Wö.; 18 Zl.

Mittelverszeile (von den 9 = 4 + 1 + 4 **Verszeilen**) und zugleich **2**

Mittelzeilen (von den 8 + 2 + 8 Zl.): V. 5

Die V. 1, 5 u. 8 ergeben die Hauptaussage.

2 Teile: V. 1-5 || V. 6-8

V. 1-5: 2mal „Wenn nicht“ und 3mal „dann“; V. 6-8: Lob *Jahwehs*.

Psalm 125

Ps 125,5 greift den Begriff „Israel“ von 124,1 auf.

47 Wö.; 14 Zl.

47 ist der **Zahlenwert** des 1. Wortes: *habotchim* („die, die vertrauen“; $5 + 2 + 9 + 8 + 10 + 13 = 47$).

4 Mittelzeilen (von den $5 + 4 + 5$ Zl.) und zugleich **Mittelstrophe**: V. 3
3 Str.: V. 1.2: 6 Zl. (18 Wö.; 2x *Jahweh*) || V. 3: 4 Zl. (14 Wö.;

Mittelstrophe) || V. 4.5: 6 Zl. (15 Wö.; 2x *Jahweh*)

Der Gedanke, dass *Jahweh* sein Volk umgibt, wird durch das 4malige Vorkommen von *Jahweh* dargestellt: V. 1a.2b u. 4a.5b umrahmen den **Zentrumsvers 3**.

Psalm 126

Ps 126 greift den Begriff „Zijon“ von Ps 125,1 auf. Das allgemeine Thema des göttlichen Schutzes in Zeiten der Bedrängnis wird weitergeführt.

48 Wö.; 16 **oder 14 Zl.**

48 ist der **Zahlenwert** von Zijon (V. 1; $18 + 10 + 6 + 14 = 48$).

6 **Zentrumsw.** (von den $21 + 6 + 21$ Wö.): V. 3

2 Teile: V. 1-3 || V. 4-6

Das **Zentrum** (die 6 Wö. von V. 3) ist umgeben von **insgesamt 42** [= 6×7] Wö.

6 Wö. an Gott gerichtet; 42 (= 6×7) Wö. nicht an Gott gerichtet.

Die Zahl 7: V. 1: 7 Wö.; V. 2: 14 (= 2×7) Wö. (7 Wö. vor *Atnach*, 7

danach); V. 2cd.3: 14 (= 2×7) Wö.; V. 1-3: 7 Wö. nach *Atnach*; V. 4-6: 21 (= 3×7) Wö.

Psalm 127

Ps 127 **könnte sprechen** vom guten Schlaf aufgrund des Wachens *Jahwehs*; vgl. **Fn. zu V. 2E**; (Rückbezug auf Ps 121). Mit 126 verbindet ihn das Thema des Traumes und der Arbeit der aus der Wegführung Zurückgekehrten.

57 Wö.; 16 Zl.

Zentrumsw.: „seinem Geliebten“ (V. 2c);

3 **Zentrumsw.** (von den $27 + 3 + 27$ Wö.): V. 2c: „**Solches** gibt er seinem Geliebten im Schlaf [o.: „**Ebenso** ... den Schlaf].“

Das **Zentrum** (V. 2c) ist umrahmt von $27 + 27 = 54$ Wö.; 54 ist der **Zahlenwert** des Schlüsselwortes *schamar* (behüten; Hüter; bewachen, Wächter; $21 + 13 + 20 = 54$).

1. Teil: V. 1.2 (8 Zl.): *Jahweh* gibt Schlaf. Ohne *Jahweh* zu bauen, wachen, arbeiten ist vergebliche Mühe.

2. Teil: V. 3-5 (8 Zl.): *Jahweh* gibt Söhne.

4 Str. zu je 4 Zl.: V. 1 (17 Wö.) | V. 2 (13 Wö.) || V. 3.4 (13 Wö.) | V. 5 (14 Wö.)

Die **2 Mittelstrophen** (Str. 2 + 3) = **26** Wö. (**Zahlenwert** v. *Jahweh*); Str. 1 + 2 = **17 + 13** Wö. (**Zahlenwert** von „Ich bin“ + „der Eine“, *ehweh-echad*).

Psalm 128

Ps 128,1 greift die Seligpreisung von 127,5 auf und führt das Thema der Söhne, die ein Erbe *Jahwehs* und ein Zeichen des Segens sind, weiter aus.

45 Wö.; 15 Zl.

45 ist der **Zahlenwert** von „wie ein Weinstock“ (*kenep̄hen*; V. 3a; $11 + 3 + 17 + 14 = 45$).

Zentrumsw. (von den $22 + 1 + 22$ Wö.): „deinen Tisch“ (V. 3d)

Mittelzeile (von den $7 + 1 + 7$ Zl.): V. 3d

2 Teile: V. 1-3: 8 Zl., **23** Wö. || V. 4-6: 7 Zl., 22 Wö.

4 Str., gegliedert nach Adressaten: V. 1 | V. 2.3 || V. 4 | V. 5.6

7x „dein“.

Psalm 129

Ps 129 greift „Israel“ und „Zijon“ von 128,5.6 auf, ebenso das Thema des Segens (128,4.5; 129,8).

52 [= 2×26] Wö.; **17** Zl.

2 **Zentrumsw.** (von den $25 + 2 + 25$ Wö.): „und [**mögen**] zurückweichen“ (V. 5a)

Mittelzeile (von den $8 + 1 + 8$ Zl.): V. 5a

2 Teile ($8 + 9$ Zl.): V. 1-4 (24 Wö.) || V. 5-8 (28 Wö.)

V. 5 ist das **Zentrum** des 7fachen Vorkommens von „Zijon“ in den Stufenliedern: (125,1; 126,1; 128,5; **129,5**; 132,3; 133,3; 134,3).

Zählt man den Schlusssatz V. 8c nicht zum 2. Teil, so ergeben sich 2 gleiche Teile zu je 24 Wö. u. 8 Zl.

Psalm 130

Ps 130 greift die Bedrängnis von 129,1-2 und *Jahwehs* Befreiung auf und führt das Thema weiter zu einer höheren Befreiung von tieferer Not. Ps 130 ist ähnlich aufgebaut wie Ps 129.

52 [= 2×26] Wö.; **17** Zl.

52 ist der **Zahlenwert** des Schlüsselwortes „sie harrt“ (*qiw̄wthah*, V. 5a; $19 + 6 + 22 + 5 = 52$) und der **Zahlenwert** von *tiqw̄ah*, Hoffnung, dem Thema der Ps 130 und 131. (Vgl. das Schlüsselwort von Ps 131.)

6 **Zentrumsw.** (von den $23 + 6 + 23$ Wö.): V. 5

Das **Zentrum** ist flankiert von je **23** Wö. (**23**: „Herrlichkeit“.)

1. u. letztes Wort von V. 5: „Ich harre ... warte ich“.

2 Teile: V. 1-4: 8 Zl. || V. 5-8: 9 Zl.

4 Str.: V. 1.2: 4 Zl. | V. 3.4: 4 Zl. (12 Wö.) || V. 5.6: 4 Zl. (12 Wö.) | V. 7.8: 5 Zl.

Psalm 131

Ps 131 greift das zentrale Thema von Ps 130 auf: Israel soll lernen, auf *Jahweh* zu harren und so seine Seele zu beschwichtigen.

30 Wö.; 10 Zl.; 5 **Verszeilen**

30 ist der **Zahlenwert** des Schlüsselwortes „harre“ (*jachal*, V. 3a; $10 + 8 + 12 = 30$; vgl. Schlüsselwort von Ps 130.).

2 Mittelzeilen (von den $10 = 4 + 2 + 4$ Zl.): V. 2ab

Mittelverszeile (von den $2 + 1 + 2$ **Verszeilen**): V. 2ab

3 Str.: V. 1 | V. 2 | V. 3

V. 1.2 (**23** Wö. – an Gott gerichtet) | V. 3 (7 Wö. – nicht an Gott gerichtet)

Psalm 132

Ps 132 greift das Thema der Ruhe von Ps 131,2 auf. David sucht eine Ruhestatt für *Jahweh* (132,8.14). Der Ps führt zum Höhepunkt: die Verheißung des Kommens des gesalbten „Messias“.

129 Wö.; 40 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den $63 + 3 + 63$ Wö.): „Geschworen hat *Jahweh* dem David“ (V. 11a)

Jahweh steht in der Mitte der 3 **Zentrumsw.** V. 11a; vgl. die inhaltliche Parallele, Ps 89,25-27, wo *Jahwehs* Verheißung an David im **Zentrum** steht.

63 ist der **Zahlenwert** von „dein Gesalbter“ (*meschichecha*, V. 10b; $63 = 13 + 21 + 10 + 8 + 11$).

1. Teil: V. 1-10: 20 Zl., 63 Wö. (V. 3-10: **51** [= 3×17] Wö.)

2. Teil: V. 11-18: 20 Zl., 66 Wö. (V. 11c.12.14-18: **52** [= 2×26] Wö.)

4 Str. zu je 10 Zl.: V. 1-5 | V. 6-10 || V. 11-13 | V. 14-18

Vier Str. entsprechend den vier Reden: Davids Rede (V. 1-5), Israels Rede (V. 6-10); *Jahwehs* 1. Rede (V. 11c-12; mit Einleitung u. Schluss: V. 11-13); *Jahwehs* 2. Rede (V. 14-18).

26 Einleitungswörter: V. 1.2 (12 Wö.) + V. 11ab (7 Wö.) + V. 13 (7 Wö.) = **26**.

Die Zahl 11 (die Zahl der Erfüllung): V. 3-5: 22 Wö.; V. 6.7: 11 Wö.; V. 8.9: 11 Wö.; V. 11-13: 33 Wö.; V. 14-18: 33 Wö.

Psalm 133

Ps 133,2 greift das Thema des Segens und der Salbung aus Ps 132 auf.

37 Wö. (mit Überschr. 40); 9 Zl.

40 ist der **Zahlenwert** von „Bart“ (*zaqan*, $7 + 19 + 14 = 40$) und von „Aaron“ ($1 + 5 + 20 + 14 = 40$).

Zentrumsw. (von den $18 + 1 + 18$ Wö.): „das herabfließt“

Mittelzeile (von den $4 + 1 + 4$ Zl.): V. 2c: „das herabfließt auf den Saum seiner Kleider“

19 **Zentrumsw.** (von den $9 + 19 + 9$) und zugleich **Mittelstrophe**: V. 2.3ab

1. Str.: V. 1: 2 Zl.; 9 Wö.: Die Grundaussage

2. Str.: V. 2.3ab: 5 Zl.; 19 Wö.: Zwei Metapher

3. Str.: V. 3cd: 2 Zl.; 9 Wö.: Die Zielaussage

Psalm 134

Ps 134 greift das Thema des Segens und des Berges Zion (133,3) auf. Ps 134 bildet den Höhepunkt und rundet die Reihe der 15 Stufenlieder auf eindruckliche Weise ab.

23 Wö.; 7 Zl.

Zentrumsw. (von den 11 + 1 + 11 Wö.): „Erhebt!“ (V. 2a)

Mittelverszeile (von den 1 + 1 + 1 hebr. **Verszeilen**): V. 2

Die Gegenwart *Jahwehs* im Heiligtum wird formell dargestellt durch die **23** Wö. des Ps. (**23** ist der **Zahlenwert** von *kawood*, Herrlichkeit.)

3 Str.: V. 1 (4 + 3 + 4 = 11 Wö.) | V. 2 (3 + 3 = 6 Wö.) | V. 3: (3 + 3 = 6 Wö.)

Die 6 Wö. im **Zentrum** (V. 2) sind umgeben von insges. **17** Wö. (11 [= 4 + 3 + 4] + 6 [= 3 + 3] Wö.). Die **17** ist der **Zahlenwert** des „Ich bin“ (*ehweh*, 1 + 5 + 6 + 5 = **17**) und stellt dar, wie der ewige „Ich bin“ die im Heiligtum Stehenden umgibt.

Psalm 135

Ps 135 bereitet den besondern Lobespsalm 136 vor. Er hat mehrere Parallelen mit Ps 118, der Ps 119 vorbereitet.

Die *Hallelu-Jah* am Anfang und am Ende gehören nicht zum eigentlichen Gedicht, werden in der Wortzählung nicht mitgerechnet.

163 Wö.; 43 Zl.

Mittelzeile (von den 22 + 1 + 22 Zl.): V. 10b

Mittelstrophe: V. 10-12 (Vgl. Ps 118,15c.)

Die **Mittelstrophe** besteht aus 21 Wö. (von den 72 + 21 + 70 Wö.) (Vgl. Ps 118.)

7 Str. (8 + 8 + 4 + 7 + 4 + 8 + 6 Zl.) chiastisch angeordnet n. Menora-Muster:

V. 1-4 | V. 5-7 | V. 8.9 | V. 10-12 | V. 13.14 | V. 15-18 | V. 19-21

Die Zahl **7** symbolisiert möglicherw. die Fülle des Lobes u. der Taten

Jahwehs: 7 Str.; die **Mittelstrophe** besteht aus 7 Zl. und 3x7 Wö. Die V.

1.4.13.14.15.18 bestehen aus je 7 Wö., V. 8 u. 9 aus insges. 14 Wö.

Psalm 136

Ps 136 ist das große „Hallel“. Manchmal wird Ps 135, sein Vorbereitungspsalm, dazugezählt. Der Ps. sticht hervor durch den **26**fachen Refr. „denn seine **Güte** währt ewiglich“. Ansonsten findet sich dieser Refr. nur 7mal im Psalter: Ps 106,1; 107,1; 118,1-4.29.

166 Wö.; **26** **Verszeilen**; **52** Zl.

Die Mitte (von den 83 + 83 Wö.) liegt zwischen V. 13a u. 13b

2 **Mittelverszeilen** (von den 12 + 2 + 12 **Verszeilen**): V. 13.14

5 Teile – entsprechend den 5 geschichtlichen Episoden (vgl. Ps 105-107):

V. 1-3: Dankt *Jahweh* ... | V. 4-9: Dem Schöpfer | V. 10-15: Dem Erlöser |

V. 16-20: Dem Führer und Versorger | V. 21-26: Dem, „der unser gedachte“

Im **Zentrum** steht dann der Erlösungsabschnitt. Vgl. Ps 105,23-38.

Die 6 Verse 4-9 erinnern an das Sechstagerwerk *Jahwehs*, die 40 Wö. von V. 10-15 an die 40 Jahre in der Wüste.

Die Zahl 7: V. 4-9: 7 Objekte (vgl. Ps 19,2-5) der Schöpfung *Jahwehs* (V. 4a.5a.6a.7a.8a.9a.9a); im hebr. Text: 7 gebeugte Verben, die *Jahweh* als Subjekt haben (V.11.14.15.18.21.23.24. Um diese Zahl zu erreichen verwendete der Autor wahrscheinlich bewusst in V. 25a ein Partizip („gebend“) anstelle eines gebeugten Verbs.)

Insgesamt werden 12 zu lobende Qualitäten *Jahwehs* in Bezug auf Schöpfung und Geschichte aufgezählt (V. 1.2.3.4.5.6.7.10.13.16.17.26). Betrachtet man V. 26 als Schlusssatz und koppelt man ihn vom 5. Teil ab, so hat der 5. Teil nur 18 Wö. Auf diese Weise entsteht eine symmetrische Umrahmung des Mittelteils, wodurch jener zusätzlich betont wird: Teile 1 u. 2 (V. 1-9): 60 Wö.; Teil 3 (V. 10-15): 40 Wö.; Teile 4 u. 5 (V. 16-25): 60 Wö.

Psalm 137

Ps 137 gehört zu 135 u. 136. Diese 3 bilden eine Untergruppe der zweiten 11er-Psalmen-Gruppe in Buch V. Ps 137 ähnelt thematisch Ps 120.

84 Wö.; **26** Zl.

84 (= 2x [16 + 20 + 6]) ist der **Zahlenwert** von *ar-u ar-u* („Entblößt sie, entblößt sie“; V. 7c).

2 Zentrumsw. (von den 41 + 2 + 41 Wö.): „meine Zunge an meinem Gaumen“

4 Mittelzeilen (von den 11 + 4 + 11 Zl.): V. 5.6ab

3 Teile (11 + 10 + 5 Zl.): V. 1-4: **5 Verszeilen**; 35 Wö. || V. 5-7: 5

Verszeilen; **32** Wö. || V. 8.9: **2 Verszeilen**; **17** Wö.

Der Mittelteil wird umrahmt von insges. **52** Wö.; **52** ist der **Zahlenwert** von „selig“ (*aschree*, 1 + 21 + 20 + 10 = **52**).

5 Str.: V. 1.2 („wir“) | V. 3.4 („wir“) || V. 5.6 („ich“) | V. 7 (Gebet) || V. 8.9 („Selig“)

Psalm 138

Ps 138 ist der erste der 8 Davidpsalmen dieser Reihe (138-145).

75 Wö.; 21 Zl.

Zentrumsw. (von den 37 + 1 + 37 Wö.): „deines Mundes“ (V. 4b)

Mittelzeile (von den 10 + 1 + 10 Zl.): V. 5a

2 Mittelverszeilen (von den 4 + 2 + 4 hebr. **Verszeilen**): V. 4.5

Schließt man die 1-Wort-Überschrift ein, stehen die V. 4.5 genau in der Mitte und werden von je 30 Versen umgeben (76 = 30 + 16 + 30 Wö.).

Möglicherw. wurde die 1-Wort-Überschrift bewusst so gewählt.

Erweitertes Zentrum ist die **Mittelstrophe**: V. 4-6, bestehend aus 24 Wö., umrahmt von insges. **51** [= 3x17] Wö., näml. 29 Wö. (V. 1-3) + 22 (V. 7.8).

3 Str.: V. 1-3 || V. 4-6 || V. 7.8

Psalm 139

Ein einzelner Mensch macht Erfahrungen mit Gottes Allwissenheit, Allgegenwart u. Allmacht. Das Herzstück (V. 7-18) handelt von Gottes Allgegenwart und seiner persönlichen Beteiligung beim Werden des Menschen, der Rahmen (V. 1-6 u. V. 19-24) von des Dichters Erfahrungen mit Gottes Erforschen (V. 1a.23a) des Menschen und seiner Wege.

174 Wö.; 52 Zl.

14 **Zentrumsw.** (von den 80 + 14 + 80 Wö.): V. 13.14ab

Mittelstrophe (von den 5 + 1 + 5 Str.): V. 13.14

4 Teile (je 6 Verse): V. 1-6 (37 Wö.) || V. 7-12 (43 Wö.) || V. 13-18 (53 Wö.) || V. 19-24 (41 Wö.)

11 Str.: V. 1-4 | V. 5.6 || V. 7.8 | V. 9.10 | V. 11.12 || V. 13.14

(**Mittelstrophe**) | V. 15.16 | V. 17.18 || V. 19.20 | V. 21.22 | V. 23.24.

Die mittleren 2 Teile (V. 7-18; 96 Wö.) bilden das Herzstück. Sie werden umrahmt von insgesamt 78 (= 3x26) Wö. 78 ist der **Zahlenwert** des Wortes *jadaq'* ([er]kennen/wissen), dessen Wurzel 7mal vorkommt (V. 1.2.4b.6a.14c.23ab).

52 (= 2x26) ist der **Zahlenwert** von *jadaq'ath* („[sie] erkennt/weiß“; V. 14c; 10 + 4 + 16 + 22 = 52) und *jadaq'tha* (du weißt; V. 2a.4b; 10 + 4 + 16 + 22 = 52); 26 ist der **Zahlenwert** von *wedaq'* („und erkenne“; V.23ab; 6 + 4 + 16 = 26).

Die Zahl 26: 2x26 Zl. insges.; die Abschnitte V. 7-10 u. V. 16-18 u. V. 18-21 u. V. 19-22 bestehen aus je 26 Wö.; Teile 1 (V. 1-6) und 4 (V. 19-24) bestehen aus insges. 3x26 Wö.

Psalm 140

Verwandte Psalmen: Ps 91 u. 110.

110 Wö.; 28 Zl.

14 **Zentrumsw.** (von den 48 + 14 + 48 Wö.): V. 7M-8E: „Du bist mein Gott. Nimm zu Ohren, **Jahweh**, die Stimme meines Flehens.“ *Jahweh*, mein Herr, [du] Stärke meiner Rettung, du beschirmst mein Haupt am Tage der Waffen.“

4 **Mittelzeilen** (von den 12 + 4 + 12 Zl.): V. 7.8

Die 3 *Sela* (sonst nur in Buch I-III u. in 143,6 vorkommend) dienen als Strophenteiler: 5 Str. (6 + 6 + 6 + 6 + 4 Zl.):

V. 2-4 (23 Wö.) | V. 5.6 (23 Wö.) | V. 7-9 (2 + 23 Wö.; **Mittelstrophe**) | V. 10-12 (23 Wö.) | V. 13.14 (16 Wö.)

Auffallend ist die Anzahl der Wörter der 5 Str.: 23 + 23 + (2 + 23) + 23 + 16. Die **Mittelstrophe** (V. 7-9) besteht aus 2 Einleitungswörtern und 23 Wö. direkter Rede zu Gott. Das 25-Wort-**Zentrum** ist umgeben von 46 + 39 = 85 (= 5x17) Wö.

Psalm 141

93 Wö.; 24 Zl.

3 **Zentrumsw.** (von den 45 + 3 + 45 Wö.): V. 5c

4 Mittelzeilen (von den 10 + 4 + 10 Zl.): V. 5

2 Mittelverszeilen (von den 5 + 2 + 5 **Verszeilen**): V. 5

Mittelstrophe: V. 5

Zählt man die 2 Wö. der Überschrift mit, liegt die **Mittelstrophe** genau im **Zentrum** der 41 + **13** + 41 Wö., was darauf hindeutet, dass die 2-Wörter-Überschrift möglicherweise bewusst so gewählt wurde. (S. a. Ps 138.)

3 Teile: V. 1-4 (Gebet) || V. 5-7 (nicht Gebet) || V. 8-10 (Gebet)

5 Str. (4 + 6 + 4 + 4 + 6 Zl.): V. 1.2 | V. 3.4 || V. 5 | **V.** 6.7 || V. 8-10

Psalm 142

70 Wö.; **23** Zl.

70 ist der **Zahlenwert** von *zarathi*, meine Not (V. 3b; 18 + 20 + 22 + 10 = 70).

6 Zentrumsw. (von den **32** + 6 + **32** Wö.): V. 5cd

Mittelverszeile (von den 5 + 1 + 5 **Verszeilen**): V. 5cd

3 Mittelzeilen (von den 10 + 3 + 10 Zl.): V. 5cd.6a

3 Teile (4 + 15 + 4 Zl.): V. 1.2 (14 Wö.) || V. 4-7 (44 Wö.) || V. 8 (12 Wö.)

Der Mittelteil ist umrahmt von 14 + 12 = **26** Wö. **26** ist der **Zahlenwert** von *Jahweh*, V. 6a.

Psalm 143

114 Wö.; 35 Zl.

2 Zentrumsw. (von den 56 + 2 + 56 Wö.): V. 7b

Mittelzeile (von den **17** + 1 + **17** Zl.): V. 7b

Mittelverszeile (von den 7 + 1 + 7 hebr. **Verszeilen**): V. 7

Sela, das sonst nur in Buch I-III u. in Ps 140 vorkommt, teilt den Ps. in 2 Hälften: V. 1-6 (16 Zl.) || V. 7-12 (19 Zl.)

7 Str.: V. 1.2 | V. 3.4 | V. 5.6 || V. 7 (**Mittelstrophe** u. **Mittelverszeile**) | V. 8 | V. 9.10 | V. 11.12

Psalm 144

Nach den 4 Klagepsalmen ist der Lobespsalm 144 ein „neues Lied“ (V. 9a), ein Vorspiel zu dem alphabetischen *Akrostichon* und „Lobgesang“ Ps 145 (Vgl. 145,1A).

129 Wö.; 43 Zl.; 20 **Verszeilen**

Zentrumsw. (von den 64 + 1 + 64 Wö.): „neues“ (V. 9a)

5 Zentrumsw. (von den 62 + 5 + 62 Wö.): V. 9a

Mittelzeile (von den 21 + 1 + 21 Zl.): V. 9a

Erweitertes Zentrum: Mittelstrophe (von den 4 + 1 + 4 Str.): V. 9.10

4 Teile: V. 1.2 || V. 3-8 || V. 9-11 || V. 12-15

9 Str. (zuerst 3 **Verszeilen**, dann je 2 **Verszeilen**): V. 1.2 || V. 3.4 | V. 5.6 | V. 7.8 || V. 9.10 (**Mittelstrophe**) | V. 11 || V. 12 | V. 13 | V. 14.15

7x „unser“ in den V. 12-14.

Psalm 145

Ps 145 ist der einzige Ps., der mit „Lobgesang“ (hebr.: *tehillah*) betitelt wird. Er schließt die Reihe der 8 Davidpsalmen (138-145). Zugleich ist er

eine Vorbereitung auf das große Finale, die fünf *Hallelu-Jah*-Psalmen 146-150.

Ps 145 ist das letzte alphabetische *Akrostichon* im Psalter. (S. Üsgsk.) Im Mas. Text und allen wichtigen hebr. Handschriften fehlt die mit dem hebr. Buchstaben *Nun* (n) beginnende Verszeile (nach V. 13b, vor V. 14a). Bezeugt wird sie durch die gr. u. syrische Üsg., ebenso durch eine hebr. Handschrift (herausgegeben von B. Kennicott, *Vetus Testamentum Hebraicum*, 1780, 142) und durch die Qumran-Texte (11QPs): V. 13cd: „Treu ist *Jahweh* in allen seinen Worten und gnädig in allen seinen Taten.“ Die folgenden Angaben entsprechen dem Mas. T.

150 Wö.; 43 Zl.; 21 **Verszeilen**

Mittelzeile (von den 21 + 1 + 21 Zl.): V. 11b

Erweitertes Zentrum: Mittelstrophe (von den 3 + 1 + 3 Str.): V. 10-13

3 Teile (7 + 6 + 7 **Verszeilen**) und ein Schlusssatz (1 **Verszeile**): V. 1-7 || V. 8-13 || V. 14-20 || V. 21

7 Str. (3 + 4 + 2 + 4 + 3 + 4 + 1 **Verszeile**): V. 1-3 | V. 4-7 || V. 8.9 | V. 10-13 (**Mittelstrophe**) || V. 14-16 | V. 17-20 || V. 21

7x die Wortwurzel von *barach* (segnen, loben).

Psalm 146

Ps 146 ist der erste der fünf *Hallelu-Jah*-Psalmen (*Hallelu-Jah* jeweils am Anfang und Ende des Ps.), die den Psalter abschließen. In ihnen richtet sich der Dichter nicht direkt an Gott. Ps 146 greift Gedanken aus Ps 145 auf: *Jahwehs* Königtum (V. 10) und Taten (V. 6-9), ebenso aus Ps 144,15 die Seligpreisung (V. 5).

Das Vorkommen der Zahlen 7 (Zahl der Fülle) u. 11 (Zahl der Erfüllung), sowie der Formel 4 + 7 in den Ps 146-150 ist auffällig.

81 Wö.; **23** Zl.

Zentrumsw. (von den 40 + 1 + 40 Wö.): „alles“ (V. 6b)

Mittelzeile (von den 11 + 1 + 11 Zl.): V. 6c

Mittelstrophe: V. 5-7b (**26** Wö.)

3 Teile (7 + 7 + 7 Zl.) und 1 Schlusssatz (mit 7 Wö.): V. 1-4 (**26** Wö.) || V. 5-7b (**26** Wö.) || V. 7c-9 (22 Wö.) || V. 10 (7 Wö.)

5 Str.: V. 1.2 | V. 3.4 || V. 5-7b (**Mittelstrophe**) || V. 7c-9 || V. 10

Die Str. 1-3 ergeben **52** Wö.; **52** ist der **Zahlenwert** von „selig“ (*aschree*; 1 + 21 + 20 + 10 = **52**; V. 5). In V. 5 ist das **26**. (und letzte) Vorkommen von *aschree* (selig) im gesamten Psalter.

Die Zahl 7: 3x7 Zl. (ohne V. 10); 7 Wö. im Schlusssatz (V. 10).

Die 4 + 7: 4 Taten Gottes des Schöpfers (V. 6.7ab) + 7 (V. 7c-9) Taten des Bundesgottes *Jahweh*.

Psalm 147

137 Wö.; 41 Zl.; 20 **Verszeilen**

2 Mittelverszeilen (von den 9 + 2 + 9 **Verszeilen**): V. 10.11

4 Teile (6 + 5 + 6 + 3 **Verszeilen**): V. 1-6 || V. 7-11 || V. 12-17 || V. 18-20

7 Str. (6 + 6 + 7 + 4 + 6 + 6 + 6 Zl.): V. 1-3 | V. 4-6 || V. 7-9 | V. 10.11
(Mittelstrophe) || V. 12-14 | V. 15-17 || V. 18-20

11 = 4 + 7: Der 2. Teil besteht aus 7 Zl. (3. Str.) und 4 Zl. (4. Str.). In den V. 2-6 sind 11 charakteristische Taten und Qualitäten *Jahwehs*: 4 wiederherstellende Taten des Bundesgottes (V. 2.3) und 7 Taten und Qualitäten des Schöpfers und Richters (V. 4-6).

V. 8-11: 7 Aussagen über *Jahweh*.

Psalm 148

107 Wö.; 30 Zl.; 14 Verszeilen

23 Zentrumsw. (von den 42 + **23** + 42 Wö.): V. 7-9

Erweitertes Zentrum: Mittelteil: V. 7-10

3 Teile: V. 1-6 (42 Wö.) || V. 7-10 (29 Wö.) || V. 11-14 (36 Wö.)

Die 29 Wö. des Mittelteils sind umgeben von **78** Wö. ($78 = 3 \times 26$); 29 ist der **Zahlenwert** von „und alle“ (V. 7b.9a.9b.10a.11a.11b; *we-kol*: $6 + 11 + 12 = 29$).

Oder 2 Teile: V. 1-6 || V. 7-14.

7 Str. (je 4 Zl., zuletzt 6 Zl.): V. 1.2 | V. 3.4 || V. 5.6 ||| V. 7.8 | V. 9.10 | V. 11.12 | V. 13.14

Die Zahl 7: 7 Str.; 2x7 **Verszeilen**; Teil 1 hat 6x7 Wö., 3x7 davon vor *Atnach* und 3x7 danach; 7x *Hallelu* („Preist“) in V. 1-4 (ohne Anfangs-*Hallelu-Jah*); 7 himmlische Wesen (V. 2-4) in Teil 1; in Teil 2 u. 3: 7 irdische Mächte (V. 7.8), aber 2x8 Dinge, die auf Erden stehen/wachsen bzw. leben (V. 9.10 und V. 11.12), insgesamt **23**.

Die Zahl **23**: **23** (= 7 + 8 + 8) Elemente, die Gott auf Erden loben sollen (V. 7-12). **23 Zentrumsw.** (V. 7-9); **23** ist der **Zahlenwert** von „alle“, *kol* (V. 2a.2b.3b; $11 + 12 = 23$);

„alle“: 3x im 1. Teil, 4x im 2. Teil, 3x im 3. Teil.

Psalm 149

60 Wö.; 18 Zl.; 9 Verszeilen

2 **Zentrumsw.** (von den 29 + 4 + 29 Wö.): „Frohlocken sollen die Frommen in Herrlichkeit, jubeln [...]“ (V. 5)

Mittelverszeile (von den 4 + 1 + 4 **Verszeilen**): V. 5

Rechnet man *bal-ummin* (an den Völkerschaften; V. 7b) als ein einziges Wort, ergibt die Summe 59 Wö., und die 3 **Zentrumsw.** (von den 28 + 3 + 28 Wö.) **ergeben**: V. 5a: „Es sollen frohlocken die Frommen in Herrlichkeit“.

1. Teil: V. 1-5: **34** Wö. (davon **17** vor *Atnach*, **17** danach)

2. Teil: V. 6-9: **26** Wö. (davon **17** vor *Atnach*, 9 danach)

Wie der 1. Teil mit „Herrlichkeit“ (*kawood*, V. 5a) schließt, so der 2. mit „Pracht“ (*hadar*, V. 9b).

Insgesamt (V. 1-9): 60 Wö., davon 34 (= **17** + **17**) vor *Atnach*, **26** (= **17** + 9) danach.

60 ist der **Zahlenwert** von „die Frommen“ (*chassidim*; $8 + 15 + 10 + 4 + 10 + 13 = 60$). Die *chassidim* kommen 3x vor, einmal an Anfang (V. 1b),

einmal am Schluss (V. 9b), einmal im Zentrumsvers (V. 5a). Die Vorkommen in den V. 1b u. 9b umschließen das zentrale Vorkommen von V. 5a.

Psalm 150

33 Wö.; 11 Zl.

Zentrumsw. (von den 16 + 1 + 16 Wö.): „und [mit] Laute“ (V. 3b)

Mittelzeile (von den 5 + 1 + 5 Zl.): V. 3b

2 Str.: 1. Str.: V. 1.2: 4 Zl., 11 Wö.; **52** [= 2x**26**] Buchst.

2. Str.: V. 3-6: 7 Zl., 22 Wö.; 104 [= 4x**26**] Buchst.

Der eröffnende (V. 1a) und der abschließende (V. 6) Aufruf, Gott zu loben, die erste und letzte Zeile, heben sich von den übrigen Zl. etwas ab. Dazwischen liegt ein neunfaches „Preist ihn“ (V. 1b-5). Die Anzahl der Wö. scheint dieses zu unterstreichen: V. 1a.6: 7 Wö.; V. 1b-5: **26** Wö. 4 + 7 = 11: 4 Zl. (1.Str.) + 7 Zl. (2. Str.) = 11 Zl.

Die Zahl 11 (Zahl der Erfüllung): 11 Zl., 33 Wö., aufgeteilt in 11 (1. Str.) + 22 (2. Str.). Wö.

In den 7 Zl. der 2. Str. finden sich 10 Instrumente zum Loben: Horn (Widderhorn; Schofarhorn); Harfe und Laute; Handpauken und Reigen; Saitenspiel und Flöte; klingende Zimbeln; wohlklingende Zimbeln; alles, was Odem hat.

V. 1-3: **17** Wö.; V. 2-4: **17** Wö.; V. 1-4: **23** Wö.; V. 2-5: **23** Wö.; V. 1b-5: **26** Wö.; V. 1-6: 156 [= 6x**26**] Buchst. In V. 1 steht nicht *Elohim*, sondern *El*. Es scheint, dass der Dichter auf diese Weise die 156 = 6x**26** Buchst. bewusst erzielen wollte.

. Literaturangaben

Es werden nur bedeutende Werke aufgeführt, die im Anhang zum NT nicht genannt sind.

Archer, Gleason L. / Chirichigno, Gregory: Old Testament Quotations in the New Testament, Eugene, Oregon 1983

Barnes, Albert: The Bible Commentary, Baker Books, Grand Rapids, Michigan (Online-Bible-Modul)

Buber-Rosenzweig (Übersetzung des Alten Testaments): 1958 (8. Aufl.), Gerlingen 1976; Lizenzausgabe für die Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1992

Delitzsch, Franz: **Biblischer Commentar über die Psalmen**, Leipzig 1883
Delitzsch, Franz: Biblischer Commentar über die poetischen Bücher des Alten Testaments, Bd. III: Das Salomonische Spruchbuch, Leipzig 1873

Peters, Benedikt: Das Buch der Psalmen, Bd. I, Dillenburg 2004; Bd. II, Dillenburg 2006

Lange, J. P. (Hrsg.): Theologisch-homiletisches Bibelwerk des Alten Testaments, Der Psalter (von Karl Bernhard Moll); Bielefeld und Leipzig 1884

VanGemeren, Willem A.; Psalms, In The Expositor's Bible Commentary, Bd. 5; Grand Rapids: Zondervan Publishing House, 1991.

Labuschagne, Casper, Numerical Features of the Psalms and Other Selected Texts (A Logotechnical Quantitative Structural Analysis), 2008; www.labuschagne.nl

Metzger, Bruce M.; Hubbard, David A.; Barker, Glenn W. (General Editors), Watts John D. W. (Old Testament Editor): Word Biblical Commentary, Waco, Texas 1987ff.